Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 447. **Sonnabend** den 3. September 1898. **92. Jahrgang.**

Das deutsche Kaiserthum und der Klerus.

(Zur Erinnerung an den 3. September 1873.)

Nachdruck verboten.

Der deutsche Katholikentag, der in der vergangenen Woche abgehalten wurde und dessen glänzender Verlauf noch immer von der klerikalen Presse mit Genugthuung und Stolz erwähnt wird, hat vergessen, an das Jubiläum eines Tages zu erinnern, der für die Stellung zwischen deutschem Kaiserthum und Papstthum charakteristisch ist. Am 3. September 1873, also gerade vor 25 Jahren, sah sich Kaiser Wilhelm I. genöthigt, dem Papste Pius IX. klar zu machen, daß der Kaiser des neuerstandenen mächtigen deutschen Reiches nicht der Unterthan eines Anderen sein könne.

Im August 1873 hatte nämlich Papst Pius in einem Briefe, der gegen den Kaiser die heftigsten Vorwürfe wegen des Culturkampfes erhob, sich bemüßigt gefunden, noch Folgendes zu sagen:

„Jeder, der die Taufe empfangen hat, gehört in irgendeiner Beziehung und auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an."

Diese Anmaßung lehnte Kaiser Wilhelm mit den Worten ab:

„Der evangelische Glaube, zu dem ich mich, wie Ew. Heiligkeit bekannt sein muß, gleich meinen Vorfahren und mit der Mehrheit meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältnisse zu Gott einen anderen Vermittler als unseren Herrn Jesum Christum anzunehmen."

Papst Pius hatte also nichts Geringeres verlangt, als daß der deutsche Kaiser sich als sein Unterthan bekenne; er hatte die Zeiten wieder herbeiführen wollen, in denen der deutsche Kaiser dem Papste den Steigbügel hielt. Will man aber gerecht sein, so muß man bekennen, daß der Papst nichts anderes verlangt hat, als was der Auffassung der katholischen Kirche entspricht. Denn nach dieser Auffassung untersteht die gesammte Christenheit der katholischen Kirche, und wie aufrührerische Unterthanen eines Staates Rebellen sind, aber darum nicht etwa aufhören, Angehörige dieses Staates zu bleiben, so sind für die katholische Kirche die Bekenner anderer christlicher Kirchen Rebellen, die zwar Strafe verdienen, aber darum immer noch der katholischen Kirche zugehörig sind. Zum Zweiten aber steht die Kirche auf der Auffassung, daß dem Priesterthume der Wille Gottes genauer bekannt sei, als den gewöhnlichen Sterblichen, und daß deshalb die Kirche das Recht hätte, über Alles und Alle zu herrschen, auch über den Staat. Diese Auffassung ist uralt, sie hat nie aufgehört und tritt nur zu Zeiten weniger scharf auf als in anderen Zeiten. Darum darf man sich aber nie darüber hinwegtäuschen lassen, daß es zwischen der Kirche und dem Staate, insbesondere aber einem evangelischen Staate, nur einen Waffenstillstand, nie aber einen ewigen Frieden geben kann.

Die Möglichkeit eines Waffenstillstandes hat Fürst Bismarck selbst in den Zeiten des heftigsten Culturkampfes zugegeben, und mit seinem weitschauenden Blicke hat er damals eine Zeit vorausgesehen, die einige Jahre später eintrat. Er hat am 16. April 1875 gesagt:

„Wie uns die Geschichte kriegerische Päpste und friedliche, fechtende und geistliche zeigt, so hoffe ich, wird doch auch wieder einmal demnächst die Reihe an einen friedliebenden Papst kommen".

Drei Jahre später ging diese Hoffnung in Erfüllung, und seit 20 Jahren befinden sich das deutsche Reich und das deutsche Kaiserthum mit dem Papstthume in dem Zustande des Waffenstillstandes.

Aber dieser Waffenstillstand kann mit jedem Tage ein Ende nehmen, umsomehr, als das Alter und das Befinden des gegenwärtigen Papstes die Möglichkeit eines baldigen Wechsels nahe legen; dann aber kann, wie vor 20 Jahren dem kriegerischen Papste ein friedlicher folgte, dem friedlichen Papste wieder ein kriegerischer folgen, der die Forderung des Papstes Pius, daß auch der Kaiser des deutschen Reiches ihm zugehöre, mit aller Schärfe wiederum aufstellt.

Schweigen doch die für das Bestehen des Staates unmöglichen Forderungen der Klerikalen selbst während der Herrschaft eines friedliebenden Papstes nicht. Der Katholikentag hat ja eben wieder die Forderung der freien Kirche im Staate aufgestellt. Ist die Kirche mit dem Staate gleichberechtigt, ist sie frei vom Staate, so muß entweder sofort Unordnung einreißen, oder es kommt dazu, daß wieder Einer die Herrschaft über das Volk hat, dann aber würde es nicht mehr der Staat sein, sondern es würde die Kirche sein. Das deutsche Volk aber muß immer eingedenk sein des Bismarck'schen Wortes: „In dem Reiche dieser Welt hat der Staat das Regiment und den Vortritt."

Soll aber der Grundsatz, daß der Staat das Allumfassende für das Volk eines Landes ist, aufrecht erhalten bleiben, so muß der Staat jeder Zeit die Waffen bereit halten, um Ansprüche, die sein Bestehen gefährden, zurückweisen zu können. Die Erinnerung an jenen Brief, zu dem der alte Heldenkaiser genöthigt war, soll nicht zum Kriege gegen den Klerikalismus anspornen, sondern nur eine Mahnung sein, den Frieden dadurch zu erhalten, daß man auf der Hut ist. Möge das deutsche Volk immer eingedenk sein des Bismarck'schen Wortes, das er aussprach, als er Schutzmaßregeln errichtete, die jetzt die Klerikalen niederreißen wollen: „Auf diesem Wege hoffe ich, mit Gottes Hilfe den Frieden zu finden, denselben Frieden, unter dem unsere Väter Jahrhunderte lang in einem starken Staate und gestützt in diesem starken Staate durch unsere Dynastie mit einander in confessioneller Einigkeit gelebt haben."

Die Revisionsfrage.

—ρ. Wird es zu einer Revision des Dreyfus-Processes kommen, auf die alle Welt wartet? Die leitenden Männer in Paris sind sich hierüber noch nicht klar, und es ist immer noch der Kriegsminister Cavaignac, der sich gegen die Wiederaufnahme des Verfahrens sträubt. Einer Note der „Agence Havas" zufolge hatte der Justizminister Sarrien gestern Abend mit Cavaignac eine Unterredung im Kriegsministerium, die eine halbe Stunde währte, nachdem die beiden Minister Nachmittags schon 1½ Stunde conferirt hatten. Nach der zweiten Unterredung begab sich Sarrien zum Ministerpräsidenten Brisson, um mit diesem zu berathen. Der Unterrichtsminister Bourgeois, welcher auf einer Erholungsreise in der Schweiz weilt, konnte seine Ansicht noch nicht äußern, da die ihn fast steckbrieflich verfolgenden Depeschen den Erholungsbedürftigen noch nicht erreicht haben.

Wie uns telegraphisch aus Paris berichtet wird, ertheilte dem „Matin" zufolge Sarrien mehreren höheren Beamten den Auftrag, Gutachten über die Revision des Dreyfus-Processes auszuarbeiten. Diese Gutachten lauten dahin, daß die Fälschung eine gesetzliche Grundlage für die Wiederaufnahme des Verfahrens bilde.

Im Generalstabe scheint man ebenso wie im Ministerium, immer noch an die Schuld Dreyfus' zu glauben, oder giebt sich wenigstens den Anschein. Paul Mayer, Director der Ecole des Arts, der im Processe gegen Zola als Sachverständiger vernommen worden ist, übersandte dem Generalstabsofficier Pellieux, der übrigens, wie jetzt officiös bekanntgegeben wird, nicht demissionirt hat, seine Visitenkarte mit den Worten: „Aufrichtiges Beileid!" General Pellieux antwortete: „Triumphiren Sie nicht zu früh. Sie waren glücklich in vergessenem Blute, aber Ihr traurigster Client (Dreyfus) ist noch lange nicht gerettet."

Wie dem auch sei, eine Revision des Processes Dreyfus wird nicht mehr zu umgehen sein. Man erwäge u. A. das Folgende:

Außer dem von Henry gefälschten, im Jahre 1896, also zwei Jahre nach dem Proceß Dreyfus, geschriebenen Briefe spielen bekanntlich noch zwei andere, von uns im Wortlaut mitgetheilte Schreiben aus dem Jahre 1894 eine Rolle, in deren ersteren von D... die Rede ist, der sehr interessante Sachen gebracht haben solle, dessen zweiter die vielangezogenen Worte ce canaille de D... enthält. Beide Schriftstücke wurden vollinhaltlich zum ersten Male in der bekannten Rede Cavaignac's vom 7. Juli d. J. bekannt gegeben. Am 9. Juli erbat sich Picquart in einem Briefe an den Ministerpräsidenten Brisson, außer dem Beweise, daß das Schriftstück von 1896 (das von Henry angefertigte) gefälscht sei, auch den weiteren Nachweis zu führen, daß jene beiden Schriftstücke des Jahres 1894 keinen Bezug auf Dreyfus hätten. In diesem Puncte stimmte Picquart — und das ist bis jetzt nicht beachtet worden — vollständig überein mit seinem Nachfolger in der Leitung des Kundschaftsdienstes, dem Oberstlieutenant Henry, dessen Aussagen in fast allen anderen Puncten von den seinigen abwichen. Henry betonte, worauf wir sofort nach seiner Verhaftung aufmerksam machten, in der Sitzung des Zolaprocesses vom 12. Februar mit der größten Entschiedenheit: „Niemals hat das Stück canaille de D... irgendwelchen Bezug auf das Dossier Dreyfus gehabt; ich wiederhole es: niemals, niemals"; und weiterhin: „Das Stück canaille de D... hat keinerlei Berührung mit der Dreyfus'schen Angelegenheit." Nun ist der Wortlaut, in dem dieses canaille de D. vorkommt, anfänglich in anderer Form als in dem von Cavaignac mitgetheilten Schreiben in die Oeffentlichkeit gedrungen; er sollte nach der Mittheilung des „Eclair" vom 15. September 1896 heißen: Décidément, cet animal de Dreyfus (das Blatt beging die Fälschung, den Buchstaben D in Dreyfus zu ergänzen) devient trop exigeant. Dieses Citat ist indessen offenbar aus dem Gedächtniß oder absichtlich falsch wiedergegeben, so daß kein Zweifel darüber besteht, daß das von Cavaignac verlesene Schriftstück dasselbe ist, von dem der „Eclair" sprach, und das nicht nur Picquart, der sich ausdrücklich auf Cavaignac's Wortlaut bezieht, sondern auch Henry im Auge hatte, als sie — die beiden Männer, die kraft ihres Amtes eingeweiht waren — aufs Bestimmteste behaupteten, daß es sich nicht auf Dreyfus beziehe. Bezieht sich aber dieses Schriftstück nicht auf Dreyfus, so ist, bemerkt die „Köln. Ztg.", Cavaignac von den Leuten, die ihm das Material zu liefern hatten, getäuscht worden, als sie es ihm als einen der Beweise für Dreyfus' Schuld unterbreiteten und ihn veranlaßten, es als solchen der Kammer vorzutragen. Die Leichtgläubigkeit und Vergeßlichkeit Cavaignac's ist geradezu consternirend. Am 7. Juli war ihm entfallen, was Henry am 12. Februar gesagt hatte! Beachtenswerth für die Bedeutung dieses Beweisstückes ist ferner, daß der italienische Militairattaché Panizzardi dem Grafen Cafella versicherte, der Brief mit dem ce canaille de D... sei weder von ihm geschrieben, noch sei er ihm zugekommen.

Laut jener Mittheilung des „Eclair" vom 15. September 1896, die nur vom Generalstabe stammen kann, ist aber ferner das Schriftstück ce canaille de D... dasselbe, das den Richtern Dreyfus' ohne dessen Wissen im Berathungszimmer vorgelegt wurde und das, wie das Blatt sich ausdrückt, „mit Einstimmigkeit die unversöhnliche Entscheidung der Richter bewirkte". Da aber dieses Schriftstück keinen Bezug auf Dreyfus hatte, so sind mit ihm dessen Richter durch die Vorspiegelung, daß es sich auf Dreyfus beziehe, getäuscht worden. Für diese Täuschung ist der damalige Kriegsminister General Mercier oder sind die Leute des Generalstabs, die ihm das Material für den Proceß lieferten, verantwortlich. Sie ist um so strafbarer, als während des Dreyfus-Processes von dem Schriftstück ce canaille de D... nie die Rede war, als es in der Anklageschrift des Commandanten d'Ormescheville nicht erwähnt ist und als General Mercier, wie eine Erklärung des damaligen Justizministers Guérin gegenüber dem Redacteur Marcel Hutin vom „Gaulois" ausweist, seinen Collegen, den Ministern, nie von dem Vorhandensein eines solchen geheimen Beweisstückes und davon, daß es den Richtern Dreyfus' vorgelegt worden sei, Mittheilung machte. Daß aber dem Dreyfus-Kriegsgericht ein solches geheimes Beweisstück vorgelegt worden ist, darf heute als Thatsache gelten, zumal da der Behauptung nie widersprochen worden ist.

Weiter war, wie in dem Bericht des Anklägers im Esterhazyprocesse, des Commandanten Ravary, zu lesen ist, das Schriftstück ce canaille de D... das „befreiende Schriftstück", das Esterhazy angeblich von der verschleierten Dame übergeben wurde und das seine Richter von seiner Unschuld überzeugte. Da nun aber dieses Schriftstück keine Beziehung auf Dreyfus hat, so konnte es füglich so wenig wie die Schuld Dreyfus' die Unschuld Esterhazy's beweisen. Mit ihm sind also auch die Richter Esterhazy's unter der Vorspiegelung, daß es sich auf Dreyfus beziehe, getäuscht worden. Da für diese Täuschung wohl kaum die verschleierte Dame zur Rechenschaft gezogen werden kann, so wird man sich bemühen müssen, deren Hintermänner, die das Schriftstück aus dem Archive entnahmen, um es Esterhazy zuzustellen, ausfindig zu machen. Schließlich sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt, daß wegen dieses vielberufenen Schriftstückes ce canaille de D . . . sich Picquart demnächst auf Grund des Spionagegesetzes vor der Strafkammer zu verantworten haben wird, weil er es nach Henry's und Gribelin's Aussage dem Rechtsanwalt Leblois gezeigt haben soll. Ist es also richtig, daß das Schriftstück ce canaille de D . . . keinen Bezug auf Dreyfus hat — und da Oberstlieutenant Henry todt ist, wird man nun wohl Picquart zum Beweise dieser Behauptung zulassen müssen —, so fällt der Grundpfeiler der künstlichen Construction, die in der Schuld Dreyfus' gipfelte, zusammen, und es bleibt dann nur noch der Nachweis übrig, daß das Bordereau nicht von Dreyfus herrührt.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 3. September.

Auf dem bevorstehenden **socialdemokratischen** Parteitage in Stuttgart soll, wie mitgetheilt, der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schippel über die **Zoll- und Handelspolitik** referiren. Herr Schippel hat schon auf dem letzten Hamburger Parteitag ausgeführt, daß bei der Zoll- und Handelspolitik auch das Berufsinteresse der Arbeiter in

Feuilleton.

Henny Hurrah!

8] **Roman von Ernst Clausen.**

Nachdruck verboten.

Sie konnte ein unbehagliches Gefühl nicht ganz unterdrücken, obgleich der Amerikaner tadellos angezogen war und eine Verbeugung machte, welche bewies, daß er in Deutschland erzogen war. — Sie ertappte sogar ihre Augen auf einer Prüfung, ob Mr. Brown etwa auch schon einen kahlen Scheitel besäße. — Dem war aber nicht so. — Er erfreute sich noch eines ungestörten Haarwuchses und sein Gesicht sah so jung aus, wie man dies von einem Amerikaner und einem Mann erwarten durfte, der seit seinem sechzehnten Jahre an nichts Anderes gedacht, nichts Anderes geträumt und gewünscht hatte, als viel Geld zu verdienen in möglichst kurzer Zeit. Sein Gesicht besaß die ungesunde Magerkeit, welche meist im Verein mit fehlenden Waden und nicht vorhandenen Armmuskeln auftritt, wenigstens behauptete dies Henny's Vetter, Premierlieutenant Graf Uexhuß, der ein guter Pferdekenner sein sollte. —

„Feine Arbeit!" meinte Mr. Brown, auf das Bild deutend, und sah dabei nicht das Gemälde an, sondern bewunderte Henny's natürliche Anlage, das ziemlich unsolide Winterjacket mit solcher Vornehmheit zu tragen. Sie hätte ihn beinahe gefragt, ob er Axel's Bild nicht kaufen wollte, aber sie unterließ es doch und schritt an seiner Seite weiter durch die Zimmer. Bei einer kleinen Heidelandschaft, die eine Schulfreundin von ihr ausgestellt hatte, welche sich unsäglich quälte, mit ihrem Talente Geld zu verdienen, sagte sie so nebenher:

„Ich kenne die Malerin; Sie könnten ein gutes Werk thun, Mr. Brown, wenn Sie das kleine Bild kauften."

„Gewiß, Fräulein von Treffing, wenn ich Ihnen dadurch eine Freude mache."

Er sah gar nicht hin, sondern hielt seine hellblauen Augen auf ihr Gesicht geheftet. Er konnte es nicht verstehen, daß sie ihm ohne Antwort rasch den Rücken zukehrte, und noch weniger wissen, was sie dachte. Aber wer Henny genau kannte, würde auf ihrem Gesichte ganz leicht die Worte: Taktloser Flegel! haben lesen können.

Ihre Laune wurde nicht besser, als er ihr auf der Treppe beim Verlassen des Rathhauses versicherte:

„Diese vielen Feiertage sind recht langweilig und ich war so froh, ein bekanntes Gesicht zu treffen. Darf ich Sie bis zu Ihrer Wohnung begleiten?"

Da sie zum Ueberfluß in diesem Augenblick an den Fenstern des töchterreichen Bürgermeisterhauses drei oder vier mit weißen Nasenspitzen an den Scheiben liegende weibliche Gesichter bemerkte, sagte sie:

„Ich danke, Mr. Brown, ich will noch zu meiner Schwester gehen."

Sie beugte nur leicht den Kopf und schritt, scharf rechts abbiegend, von ihm fort. — Mr. Brown stand einen Augenblick vor dem Rathhaus und wurde sich klar, daß ihm selten eine Dame in der Conversation so wenig entgegengekommen war. Dann sah er zwei Officiere gegenüber in Tafel's Weinstube gehen und steuerte zufrieden dort hinüber. Man will doch die Festtage todtschlagen und wenn es zunächst nur mit einem Glas Sherry und einem Caviarbrödchen wäre!

Henny hatte diesen Besuch bei ihrer seit drei Jahren mit dem Hauptmann von Trützen verheiratheten Schwester Louise eigentlich gar nicht beabsichtigt, aber da bis zum Mittagessen noch Zeit war, führte sie doch den Vorlegenheitsentschluß aus. Es wurde ihr in der letzten Zeit oft schwer, zu diesen Verwandten zu gehen, weil sie in deren Hause nur einen jüngeren Abklatsch ihres Elternhauses fand. Derselbe Mißton zwischen den Pflichten des Standes und den hierzu kaum reichenden Mitteln, zwischen der äußersten bürgerlichen Anspruchslosigkeit der Menschen an sich und dem doch als Pflicht empfundenen Aufwand nach außen.

Ihr Vetter Uexhuß, der in seiner elenden Lieutenantsexistenz mit vierzig Mark Monatszuschuß in dem trostlosen, aber von ihm consequent durchgeführten Kampf zwischen seinen Wünschen und deren Unerfüllbarkeit wenigstens seinen Sarkasmus ausgebildet hatte, nannte diese Officiersfamilien: Asylhäuser für lebensmüde Ideale. — Er behauptete auch, daß Trützen bereits anfinge, dem wirklichen Leben Concessionen zu machen und begänne, seine vornehme Denkungsweise stückweise zu versetzen. —

„Sehen Sie, Herr Oberst", hatte er bei einem Besuche zum alten Treffing gesagt: „im Grunde muß ein anständiger Mensch als Officier das Cölibat beschwören, oder sich einen Schwiegervater suchen, der ideal genug ist, dem Staate unter die Arme zu greifen und dessen Verpflichtungen zu übernehmen."

Henny verstand ihn damals nur halb. Dieser Vetter ihrer Mutter wirkte auf sie immer deprimirend. Er war so mager und trocken, wie es der Zusammenhalt von Knochen und Sehnen nur gestatten konnte, und so biffig und sauertöpfig wie ein alter Rettenhund, trotz seiner dreißig Jahre, und sie wußte genau, daß er damals Trützen abgerathen hatte, ihre Schwester zu heirathen.

Hauptmann von Trützen war eigentlich ein wohlhabender Mann, so lange er als Junggeselle lebte, denn er konnte die Heirathscaution selbst stellen. Aber was für einen Junggesellen viel bedeutet, schrumpft bei einem Familienvater zum „Wenig" zusammen. — Er war ein anständiger unegoistischer Mensch, aber nun war vor vier Monaten der kleine Schreihals angekommen, und Henny konnte dessen Lungenübungen bereits in der unteren Etage vernehmen, als sie die Treppe hinaufstieg. —

Sie fand die junge Mutter damit beschäftigt, dem Säugling eines dieser mysteriösen Dreiecke aus weißem Flanell umzulegen.

„Du süßer, lieber Bengel!" sagte Henny nur lachend und hielt dem kleinen Schreihals ihren Muff hin, in dessen Pelzwerk er mit augenscheinlichem Behagen und einigen „da, da, da's" hineingriff.

„Wie stehts, wie gehts, Louise?"

Diese, eine schlanke Blondine, welche bei Eltern und Verwandten schon als Mädchen für ein Muster von Gewissenhaftigkeit und gutem Benehmen gegolten hatte, lächelte etwas melancholisch mit einem resignirten Zug um die Mundwinkel, welchen Frauen gern annehmen, die davon überzeugt sind, mehr Pflichten zu erfüllen, als sie eigentlich nöthig hätten. —

Sie war immer etwas sentimental gewesen und durch die Ehe nicht lebensfreudiger geworden.

„Wie soll's gehen, Henny! Viel zu thun, Sorgen und kleine Kinder! Wenn man nicht wüßte, daß das Leben ein Dulderweg ist und daß wir uns in dem Bewußtsein, unsere Pflicht zu thun, genügen lassen müssen, so könnte man oft denken, daß es zu viel sei. Sieh doch mal in die Küche, ob Trina auch den Kalbsbraten nicht schwindsüchtig werden läßt, wie Ernst es nennt. Es ist schrecklich, sich mit einem Mädchen zu behelfen, das nichts Ordentliches versteht!"

Henny ging in die Küche. Trina war eines der Mädchen, welche ihren Stolz darin setzen, nur bei sogenannten feinen Herrschaften zu dienen. Sie litt stark an üblen Stimmungen, war empfindlich, brummte und arbeitete dabei für zwei. Sie war in übelster Laune, weil der Herr Hauptmann am Morgen gewettert hatte, daß sie wieder ein Höllenfeuer ganz nutzlos brennen ließe. Er that das jedes Mal, wenn die Kohlenrechnung kam. —

„Guten Tag, Trine! Sie alte, brave Seele! Ich wollte mal hereingucken. Wie benimmt sich denn der neue Bursche?"

„Na, was den anbetrifft, gnädiges Fräulein, einer ist wie der andere bei diesen Mannsleuten! An jeder Straßenecke einen Schatz und nur um Gotteswillen nicht ordentlich arbeiten. Was nun der jetzige ist, so will er, wenn er von's Militair kommt, gleich heirathen; ich glaub's aber nicht. Die Mannsleute schwatzen es den dummen Mädchen so oft vor, daß sie es manchmal selbst glauben. Ja, ja, gnädiges Fräulein, denken Sie mal an mich! Ich kenne die Männer!"

Schon Henny's lustiges Gesicht hatte auf Trina's Gemüth wie sanftes Oel gewirkt. Die Tochter des Obersten wurde von allen Dienstboten vergöttert, weil sie immer einen Witz oder ein lustiges Wort bereit hatte, und weil sie auch, wie in diesem Falle, Trina's oft urkomische Lebensphilosophie mit Vergnügen anzuhören pflegte.

„Na, Trina, ich werde mich schon vorsehen, und wenn es mal so weit kommen sollte, dann bringe ich ihn zu Ihnen, was Sie dazu meinen."

Trina lachte laut auf.

„Nee, so was, gnädiges Fräulein! Aber das sage ich gleich, von's Militair rathe ich ab; die sind von die Damen verwöhnt und denken, sie können sich Alles erlauben, und verstehen Alles besser."

Der Hieb ging auf Henny's Schwager, aber sie lachte nur und fragte, was es zu essen gäbe.

„Na, Kalbskeule, gnädiges Fräulein. Den einen Sonntag Rostbeef, den anderen Kalbsbraten, das ist nun so sicher bei uns, wie das Vaterunser in der Kirche."

„Sie sollen ja so ausgezeichnet Kalbsbraten machen! Kann ich ihn nicht mal sehen? Wissen Sie, unsere Köchin hat das gar nicht los!" —

Trina glänzte wie ein Borsdorfer Apfel auf der Sonnenseite und Henny konnte sich überzeugen, daß der Kalbsbraten die vorschriftsmäßige braune Kruste angesetzt hatte.

„Ist der Herr Hauptmann in seinem Zimmer?"

„Ja, gnädiges Fräulein! Wenn ich nur einmal Zeit hätte, ich wollte es Ihrer Köchin schon zeigen!"

„Schön, Trina; vielleicht schicke ich sie mal zu Ihnen!" sagte Henny im Hinausgehen, innerlich erschrocken, welche Consequenzen fromme Lügen haben könnten, wenn die Küchendrachen aus diesen beiden Häusern sich über den Kalbsbraten in die Haare fahren würden. Aber schließlich, sie hatte Trina in gute Laune versetzt, und das war die Hauptsache.

Hauptmann Trützen saß am Schreibtisch und wandte sein offenes, aber momentan etwas unwirsches Gesicht der Eintretenden zu, stand aber sichtlich erfreut auf und gab ihr die Hand.

„'n Tag, Henny; schön, daß Du kommst!"

Er schob ihr einen Stuhl hin und rückte einen mit braunem

SLUB
Wir führen Wissen.

Frage komme, also nicht allein sein Interesse als Consument. Heute wird von einem „Genossen" im „Vorwärts" vorgeschlagen, der Stuttgarter Parteitag möge in Betreff des Satzes des Erfurter Parteiprogramms, nach welchem die „Abschaffung aller indirecten Steuern, Zölle und sonstigen wirthschaftlichen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit opfern", gefordert wird, eine verbindliche Interpretation geben, an der es heute noch fehle. Der Genosse weist darauf hin, daß die jetzt 56 Mitglieder zählende socialdemokratische Fraction des Reichstags in der Zollpolitik einen nach dieser oder jener Richtung hin ausschlaggebenden Einfluß auszuüben vermöge und auch ausüben müsse, weil im Auslande ebenfalls die Hochschutzzollpolitik herrsche.

„Wichtige Industriezweige unseres Heimathlandes — heißt es weiter — so z. B. die Textilindustrie, die Handschuhmacherei, die Albumfabrikation, leiden außerordentlich unter den Absperrungsmaßregeln der anderen Länder. Diesen Zustand lediglich als eine Angelegenheit zu betrachten, die die bürgerliche Gesellschaft unter sich auszumachen hätte, geht nicht an, denn vor allen Dingen leiden unter diesem Zustande die Arbeiter. Es ist also nöthig, klar und unzweideutig festzustellen, wie sich unsere Partei bei der Erneuerung der Handelsverträge zum Schutzzoll und Freihandel zu verhalten hat, ob diese Fragen von Fall zu Fall entschieden werden sollen, wie der Sinn der 1876er Parteitagsresolution ist, der mir auch heute noch das Richtigste zu sein scheint, oder ob die Entscheidung lediglich vom Standpuncte des Freihandels erfolgen soll."

Die socialdemokratische Partei wird allerdings nicht umhin können, in dieser wichtigen Frage im Interesse der Arbeiter selbst klare Stellung zu nehmen, sei es nun auf dem Parteitage oder im Reichstag. Besonders im Königreich Sachsen spüren es die Arbeiter recht empfindlich, was es z. B. mit der nordamerikanischen Absperrungspolitik auf sich hat. Der Standpunct, den 1876 der socialdemokratische Parteitag in Gotha, besonders auf Betreiben des Abgeordneten Bebel, einnahm, wonach die Frage, ob für oder gegen Schutzzoll, keine Principienfrage für die Partei sei und in jedem Fall nach Umständen entschieden werden müsse, wahrt jedenfalls die Interessen der Arbeiter besser, als die Betonung des strikten Freihandels, von dem ja auch Karl Marx gesagt hat:

„Das System der Handelsfreiheit beschleunigt die sociale Revolution. Und nur in diesem revolutionären Sinne stimme ich für den Freihandel."

Die sozialdemokratischen Parteien des Auslandes betrachten die Angelegenheit ebenfalls zumeist als eine Frage der Zweckmäßigkeit. Unter den heutigen Verhältnissen würde es kindisch erscheinen, wenn man, wie es noch auf dem socialdemokratischen Congreß auf Schloß Wyden in der Schweiz 1880 geschah, die Schutzzoll- oder Freihandelsfrage als eine „interne Angelegenheit der Bourgeoisie" betrachten wollte, die den Arbeiter nichts angehe.

Die agrarische Presse zeigt sich unzufrieden darüber, daß noch kein in säuberliche Paragraphen gekleideter Gesetzentwurf vorliegt, welcher die **allgemeine obligatorische Fleischbeschau für das ganze Reich** einführt. Man will darin eine Saumseligkeit der Regierung erblicken, welche nicht einmal darauf dringe, die zugesagten „kleinen Mittel" für die Landwirthschaft in Anwendung zu bringen. Diese Klage von agrarischer Seite liefert nur einen neuen Beweis dafür, wie tendenziös die Dinge dort beurtheilt und publicistisch bearbeitet werden. Am 27. April hat der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe im Abgeordnetenhause die Erklärung abgegeben, es bestehe bei der Regierung die Absicht, dem Bundesrath den Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend die Einführung der obligatorischen Fleischbeschau im ganzen Reiche, zur Beschlußfassung vorzulegen. Fürst zu Hohenlohe machte damals gleich auf einige Puncte aufmerksam, welche gleichzeitig mit der Frage der obligatorischen Fleischbeschau zu erledigen wären, namentlich die zwangsweise Schlachtviehversicherung und die zweckmäßige Verwendung der Confiscate. Daß die Regelung der ganzen Materie eine schwierige ist und nach allen Seiten hin, den einheimischen Interessenten wie dem Auslande gegenüber, eine außerordentlich sorgsame Vorbereitung erheischt, braucht nicht weiter betont zu werden. Um die vorhandenen Schwierigkeiten bezüglich des Ausgleichs der in Betracht kommenden Interessen zu ermessen, genügt es, darauf hinzuweisen, daß bis in die neueste Zeit hinein gerade aus landwirthschaftlichen Kreisen heraus der obligatorischen Fleischbeschau ein energischer Widerstand entgegengestellt wurde, und daß heute noch in einigen deutschen Bundesstaaten, welche wie Oldenburg und Mecklenburg eine starke Viehzucht aufzuweisen haben, die obligatorische Fleischbeschau nicht existirt. Da die Einführung eines entsprechenden Gesetzes für das ganze Reich die Aufstellung allgemein giltiger Grundsätze zur Voraussetzung hat, so wird man es verstehen, wenn die Arbeit auf diesem Gebiete nicht besonders rasch von statten geht. Wenn indessen die „Deutsche Tages-Zeitung" andeutet, daß die Angelegenheit ins Stocken gerathen sei, so entspricht das unseren Informationen zufolge nicht im Mindesten der Wirklichkeit. In allen betheiligten Ressorts wird die Angelegenheit mit regem Eifer verfolgt, und die Vorbereitung des von dem Reichskanzler in Aussicht gestellten Gesetzentwurfs bezw. Antrags an den Bundesrath ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Annahme berechtigt erscheint, der Bundesrath werde sich sehr bald mit der Angelegenheit zu befassen haben. Möglicherweise wird der Reichstag schon in der kommenden Session seinerseits die Angelegenheit in Berathung ziehen können.

Von den neuerlichen Verhandlungen und Beschlüssen der **Socialdemokraten** über die Betheiligung an den preußischen **Landtagswahlen** ist der **Abg. Bebel** durchaus nicht erbaut. Er äußert sich im „Vorwärts" dahin, daß in der Frage eine Zerfahrenheit herrsche, wie sie bisher noch niemals in ähnlicher Weise bei einer praktischen Frage hervorgetreten sei.

In einer ganzen Reihe von Fällen handelten Städte und Bezirke, als gäbe es weder einen Parteiverband noch Beschlüsse dieses Parteiverbandes, die zu respectiren die Pflicht eines jeden sei, einerlei, ob er damit einverstanden sei oder nicht. Allerdings sei der Beschluß des vorjährigen Hamburger Parteitags verfehlt, weil er eine unzulängliche Directive gebe; aber der Nichtbetheiligungsbeschluß der Berliner Genossen habe der Sache der Wahlbetheiligung eine schwere Schädigung zugefügt, denn dieser Beschluß sei eine einfache Beiseiteschiebung des Hamburger Beschlusses und gebe den Parteigenossen ein schlechtes Beispiel. Im Gegensatz zu den Berliner Genossen erhalten die Karlsruher, die bei den letzten badischen Landtagswahlen sich lediglich vom Utilitätsinstinct leiten ließen, von Bebel ein Lob.

Das ist wohl das Bemerkenswertheste an den Ausführungen Bebel's, daß er das Utilitätsprincip in den Vordergrund schiebt und die „Doctrinäre Voreingenommenheit" geißelt:

„Es geht eben nicht immer," so schreibt er, „zu handeln, wie man möchte, und so handelt man, wie man kann. Oder glauben die Berliner Genossen unter allen Umständen, auch eventuell unter der Herrschaft eines verschlechterten Reichstags-Wahlgesetzes, zur Niederzwingung der Reaction sich nach wie vor auf die eigene Kraft zu verlassen? Wie die Dinge gegenwärtig in Deutschland liegen, haben wir allen Grund, jedes Mittel, das einigen Erfolg verspricht, gegen die Reaction anzuwenden und ihr die Zähne zu zeigen. Unterläßt man dieses aus doctrinärer Voreingenommenheit, weil die Feinde das Mittel, das man zu ihrer Bekämpfung wünscht, zu gebrauchen verweigern, so soll man sich auch der Verantwortung für die Folgen bewußt sein."

Also auch Bebel giebt zu, daß es nicht immer geht, wie man möchte, sondern, daß man mit der Wirklichkeit rechnen müsse. Da ist im Uebereifer ein reformerischer Bebel aus Tageslicht gekommen, anstatt des bekannten revolutionairen! Für die principienstarren „unentwegten Revolutionaire" ein kalter Wasserstrahl! Bebel empfiehlt schließlich seinen Parteigängern im übrigen Preußen, sich durch das Vorgehen der Berliner Genossen nicht beirren zu lassen. Der Stuttgarter Parteitag tage übrigens gerade noch rechtzeitig, um noch ein Wort in der preußischen Landtagswahlfrage zu sprechen; er werde sich wohl die Gelegenheit nicht entgehen lassen. Es hat den Anschein, als ob in Stuttgart eine Revision des Hamburger Beschlusses erfolgen wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch den Berliner Genossen der Kopf gewaschen werden. Die süddeutschen Genossen dürften sich diese erwünschte Gelegenheit kaum entgehen lassen. Lebhaft wird es in Stuttgart auf alle Fälle hergehen.

Die vom Kaiser von Rußland betriebene **Friedensconferenz** kann viel leichter zu einer unmittelbaren **Kriegsgefahr** werden, als zu einer dauernden Entlastung der Völker von den jetzigen Kriegsrüstungen. Es ist sehr zu besorgen, daß sein Vertreter Frankreichs auf der Conferenz die Vorfrage stellen wird, ob über Elsaß-Lothringen und den Frankfurter Frieden verhandelt werden könne oder nicht. Rußland, dessen Herrscher eben erst die France amie aufs Herzlichste begrüßt hat, würde die alliirte Macht hierbei kaum im Stich lassen können, Deutschland aber von seinen Verbündeten verlangen müssen, daß sie die bestehenden Verträge insgesammt, den von Frankfurt so gut wie jeden anderen, für jeder Kritik entrückt erklären. Es sind also zwei Fälle möglich: entweder wird der französische Anspruch, er trete in Gestalt eines Antrages oder einer Verwahrung vor die Conferenz, angenommen und gebilligt, — dann können Deutschland und seine Verbündeten sich an den Berathungen nicht weiter betheiligen, oder er wird abgelehnt, beziehungsweise nicht zugelassen — dann wird Frankreich nennenswerthe Abrüstungen bei sich nicht vornehmen und damit auch Deutschland die Möglichkeit, seine Wehrkraft zu schwächen, abschneiden. Schon aus der Erörterung der zu erwartenden französischen Erklärungen aber kann eine unmittelbare Friedensgefahr erwachsen. Das weiß man in Paris und wohl gerade deshalb zeigt man nach der anfänglichen Verblüffung und der Ablehnung des Conferenzgedankens auf einmal eine verdächtige Sympathie für denselben. Man hofft, daß die bedenkliche Frage endlich einmal angeschnitten und daß es dabei zu Erörterungen kommen werde, die zu einem Conflict mit Deutschland führen müssen, der dann seinerseits wieder Rußland zur Entscheidung zwingen würde. Man macht es ähnlich wie in England, wo man auch plötzlich für den Vorschlag des Zaren ganz begeistert thut. Bei einer Friedensconferenz läßt sich leicht im Trüben fischen und ebenso wie zum Frieden zum — Kriege treiben. Das wäre ja Englands Fall, das sich wieder auch der profitabeln Rolle des tertius gaudens fehnt. Rußland kann dem dreisten Begehren Frankreichs nur ausweichen, wenn es als Bedingung für den Zusammentritt der Friedensconferenz die Nichterörterung bestehender Verträge stipulirt. Angeblich hat der Zar auch diese Absicht und sie würde ihn ehren. Sollte es nicht der Fall sein, so müßte Deutschland diese conditio sine qua non stellen.

Schwere Anklagen werden seit einiger Zeit in den **Vereinigten Staaten** gegen die eigene Kriegsverwaltung gerichtet. Der Gegensatz zwischen dem General Miles und dem Kriegssecretair Alger hat gegenwärtig seinen Höhepunct erreicht. Miles erklärte offen, es sei ein Glück für die nordamerikanischen Truppen gewesen, daß die Spanier auf die Fortsetzung des Kampfes verzichtet hätten, da sonst die Folgen unabsehbar geworden wären. Während die Zahl der Todten und Verwundeten aus allen Kämpfen noch nicht 1200 erreicht habe, sei die Zahl der Erkrankungen bereits auf 10 000 gestiegen, wovon 80 Procent allein durch die gewissenlose Haltung des Kriegsamtes verschuldet seien. Die Verpflegung und Ausrüstung der nordamerikanischen Truppen sei eine weit schlechtere gewesen als bei den spanischen Truppen, obgleich man sich in Washington seit Jahren über die Mißwirthschaft der spanischen Heeresverwaltung auf Cuba entrüstet habe. Die Zeitungen veröffentlichen hierzu noch Einzelheiten, welche die Erbitterung gegen Alger und dessen Verwaltung aufs Höchste steigern. So haben 14 Officiere eines Freiwilligenregimentes eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie behaupten, daß ihre ursprünglich 700 Mann starke Abtheilung, welche acht Tage lang in dem Ort Ocujal in der Guantanamo-Bucht lagern mußte, während dieser Zeit nicht die geringsten Lebensmittel erhielt, obgleich zahlreiche Transportschiffe zur Verfügung standen. Die Mannschaften, die noch Geld besaßen, zahlten für das Kilogramm Brod ein bis anderthalb Dollar; die Mehrzahl der Leute dagegen war dem Hunger preisgegeben, so daß thatsächlich 53 Mann an Entkräftung starben und 107 Mann schwer erkrankten. Erst nach acht Tagen wurde die Truppe aus dieser Lage befreit, woraufhin alle noch einigermaßen marschfähige Mannschaften nach Santiago befördert wurden und sofort an der dortigen Schlacht theilnehmen mußten. Bis zu welchem Grade die Erbitterung gegen die leitenden Persönlichkeiten gestiegen ist, zeigt eine uns von London telegraphisch übermittelte Washingtoner Meldung der „Morning-Post". Darnach hat Mac Kinley, der in Cleveland (Ohio) weilt, unter sehr unbequemen Besuchen zu leiden. Einige von ihnen wollten einen Anschlag auf den Präsidenten unternehmen, weil er der Krankheit unter den Truppen keine Beachtung geschenkt habe. Eine Frau, die an der Schwelle seines Hauses ein Messer schwang, wurde festgenommen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 2. September. Eine vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der Reichstagswahlen nach den Hauptwahlen ist im Bureau des Reichstags auf Veranlassung und unter Leitung des stellvertretenden Directors beim Reichstag, des Rechnungsrathes Jungheim, ausgearbeitet worden. Danach waren wahlberechtigt 11 410 353 (im Jahre 1893 10 628 292) Personen. Abgegeben wurden 7 787 090 Stimmen (im Jahre 1893 7 722 265 Stimmen). Giltig waren 7 752 353 Stimmen (gegen 7 673 973 im Jahre 1893); ungiltig dagegen waren 34 737 (gegen 28 292 im Jahre 1893). Von den giltigen Stimmen fielen auf:

Deutsch-conservative Fraction 872 973 (1893: 1 038 353),
Deutsche Reichspartei 331 538 (1893: 438 435),
Deutsch-sociale Reformpartei 222 447 (1893: 263 861),
Antisemiten, die nicht der Reformpartei angehören 19 599,
Centrum 1 454 278 (1893: 1 468 501),
Polen 243 846 (1893: 229 531),
National-liberale Fraction 975 534 (1893: 996 980),
Freisinnige Vereinigung 194 945 (1893: 258 481),
Freisinnige Volkspartei 553 740 (1893: 666 439),
unbestimmte liberale Richtung 65 822,
Deutsche Volkspartei 108 493 (1893: 166 757),
Socialdemokraten 2 105 305 (1893: 1 786 738),
Bund der Landwirthe 121 374,
Bayerischen Bauernbund 140 504 (1893: 119 559),
Elsaß-Lothringen 107 415 (1893: 114 702),
Welfen 105 161 (1893: 101 810),
Dänen 15 439 (1893: 14 363),
Christlich-Sociale 48 734,
National-Sociale 23 185.
Unbestimmt und zersplittert 42 221 (1893: unbestimmt 110 993, zersplittert 13 972, zusammen 123 970).

Es haben somit an Stimmen gegen 1893 verloren: Deutsch-Conservative 165 380, Deutsche Reichspartei 106 897, Deutschsociale Reformpartei 41 414, Centrum 14 223, Nationalliberale 21 446, Freisinnige Vereinigung 63 536, Deutschfreisinnige Volkspartei 112 699, Deutsche Volkspartei 58 264, Elsaß-Lothringer 7287, unbestimmt und zersplittert 81 747. — Es haben an Stimmen gegen 1893 gewonnen: Polen 13 685, Socialdemokraten 318 567, Bayerischer Bauernbund 20 745, Welfen 4351.

* **Berlin**, 2. September. In der „Tägl. Rd." lesen wir: „Kürzlich brachte die „Danziger Zeitung" eine kleine Denkschrift über „die strategische Bedeutung von Danzig", die vor dem Abdruck an maßgebender Stelle geprüft und aus leicht erklärlichen Gründen um manche Bemerkung gekürzt war. Handelte es sich in dem Aufsatze auch zunächst um die Beseitigung der Rayonbeschränkungen, so stand darüber doch eigentlich der Gedanke an die Errichtung eines großen Kriegshafens an der Danziger Bucht. Dieser Gedanke entbehrt in der That nicht der tieferen Begründung; es ist bereits mit den Besitzern weiter Küstenländereien zwischen Neufahrwasser und Zoppot wegen des Ankaufs der Ländereien durch den Militairfiscus verhandelt worden, vorläufig allerdings noch ohne festes Ergebniß. Allem Anschein nach ist der Plan noch nicht endgiltig festgestellt. Der Bau des großen Kriegshafens in Libau zwingt Deutschland mit eiserner Nothwendigkeit zum Bau einer Gegenwehr; daß dabei in erster Linie Danzig und die Danziger Bucht in Frage kommt, leuchtet ein. Kiel allein vermag gegenüber den großartigen russischen Rüstungen keinen ausreichenden Schutz zu gewähren; auch Stettin wäre von Rußland zu weit entfernt, und Königsberg ist, ebenso wie Stettin, wegen der Hafflage wenig geeignet. Der Hafen von Pillau bildet immerhin nur einen kleinen Stützpunct, während in der Danziger Bucht die beste Gelegenheit zu einer Anlage in wahrhaft großem Stile gegeben wäre."

— Der Commandeur des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments Oberst Heintze von Kreuski ist gelegentlich der großen Herbstparade zum Flügeladjutanten des Kaisers unter Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß ernannt worden.

— An mehrere französische Officiere sind preußische Orden verliehen worden. Nach dem „Reichsanz." hat der Kaiser dem Lieutenant-Gouverneur des französischen Congo A. Dolisie den Königlichen Kronen-Orden zweiter Classe, dem Lieutenant de Boisseau und dem Commandanten des französischen Avisos „La Cigogne" Tastu Marquis de Balincourt und dem Médicin principal Dr. André dit Duvigneau den Kronen-Orden dritter Classe verliehen.

— Das „Pos. Tgbl." schreibt unterm gestrigen Datum: Im Cultusministerium finden heute und morgen Conferenzen der Minister Dr. Bosse, Dr. von Miquel, Freiherr v. d. Recke und der zuständigen Ministerialbeamten statt. Gegenstand der Tagesordnung bilden die für Posen beabsichtigten Bauten: das hygieinische Institut, die Landesbibliothek und das Museum, das Stadttheater, Vereinshaus u. s. w. — Oberbürgermeister Witting ist zu den Sitzungen nach Berlin berufen worden.

* **Hamburg**, 2. September. Der in den ersten acht Monaten dieses Jahres für Maurerstreiks in Deutschland vom Centralverband der Maurer Deutschlands gemachte Aufwand beträgt 270 000 ℳ, wovon 105 000 ℳ durch Sammlung freiwilliger Beiträge eingegangen sind. Die größten Ausgaben verursachte der Magdeburger Streik.

* **Duisburg**, 2. September. Heute Nachmittag um 2½ Uhr wurde bei herrlichem Wetter das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kaiserberg enthüllt.

* **Hannover**, 2. September. Gelegentlich des Aufenthalts des Kaisers in unserer Provinz sind zahlreiche Ordensverleihungen zu registriren.

* **Liegnitz**, 1. September. Auf der am 4. September hier beginnenden achten Generalversammlung des Gewerkvereins der deutschen Fabrik- und Handarbeiter, des zweitgrößten deutschen Gewerkvereins mit mehr als 300 Ortsvereinen, stehen, wie s. Z. mitgetheilt, wichtige Abänderungsanträge zu § 4 des Statuts auf der Tagesordnung. Dieser verlangt in seiner jetzigen Fassung von jedem neueintretenden Mitgliede die schriftliche Erklärung, „daß er weder Mitglied, noch Anhänger der Socialdemokratie ist". Den Wegfall oder die Abänderung dieser Erklärung beantragen die Ortsvereine Berlin II, Breslau, Leipzig und Waldenburg. Die beiden letztgenannten beantragen, statt „der Socialdemokratie" zu setzen: „einer den Grundsätzen der deutschen Gewerkvereine (H.-D.) entgegentretenden Partei oder Arbeiterorganisation", und begründen dies damit, daß die Gewerkvereine rein wirthschaftlicher Natur seien und mit Politik durchaus nichts zu thun hätten, daß es somit nicht nöthig sei, eine bestimmte politische Partei zu nennen, deren Mitglieder der Eintritt verwehrt werden solle. Im Uebrigen biete das Statut Handhaben genug, um das Eindringen feindlicher Elemente zu verhindern. — Die genannten Ortsvereine scheinen die Geschäfte der Socialdemokratie besorgen zu wollen.

* **Aus Hessen**, 2. September. Der Gymnasialprofessor Dr. Frederking ist durch eine Verfügung des hessischen Staatsministers Rothe von Mainz nach Worms versetzt worden, weil er in der deutschen Unterrichtsstunde die Bedeutung Luther's für die Entwickelung der deutschen Sprache hervorgehoben und seinen Schülern aufgegeben hat, einen Aufsatz über Luther's Bedeutung für das gesammte deutsche Volk zu schreiben.

Glanzpapier beklebten, mit sechs Fächern versehenen Holzkasten zur Seite, in welchem verschiedene Geldhäufchen sortirt lagen.

„Du machst wohl die Bilanz, Ernst?" Ich habe es gestern auch versucht in Mutters Cassen. Du glaubst nicht, wie es darin durcheinander wimmelt. Neben der Cervelatwurst steht ein Begräbnißkranz für irgend Jemand und neben 50 Kilo Kartoffeln 50 Centimeter Atlasband für Lotti's neues Kleid. Es ist ganz humoristisch, aber etwas schwierig. Wie machst Du denn das eigentlich?"

Sie wußte ganz gut, daß in dem Arrangement seiner Geldcassen für ihn ein Quelle häuslichen Stolzes lag. Er hatte den Kasten selbst gezimmert und tapezirt als Bräutigam, weil er es furchtbar ernst damit nahm, vielleicht gerade, weil er als Junggeselle sich hierin Unordnung erlauben konnte.

„Ja, Henny, das war einmal früher so; da hatte ich meine Kohlen-, Arzt-, Apotheker-Casse und meinen Reservefonds für unvorhergesehene Fälle!"

„Ich wollte, das könnte ich auch! Unvorhergesehene Fälle sind nämlich bei Treffings an der Tagesordnung, besonders zu Neujahr!"

Er sah sie einen Augenblick an, begann dann aber zu lachen.

„Na, diese unvorhergesehenen Fälle meinte ich eigentlich nicht, Henny. Meine kommen nur bei jungen Ehepaaren vor."

Henny wurde etwas roth, stimmte dann aber in seine Heiterkeit ein. —

„Das ist gerade wie mit dem Fremdenzimmer, mit dem alle jungen Ehepaare beginnen."

Er hörte gar zu gern solche kleinen Witze, die man sonst mit Damen nicht gut machen kann.

„Henny, Du bist doch ein hilfloses Frauenzimmer für Deine achtzehn Jahre! Ach, wenn Louise das auch könnte! Sie hat so gar keine Auffassung für ein bißchen Humor!"

„Ernst, das darfst Du am wenigsten sagen. Wer war denn als Bräutigam wüthend, wenn Vater oder ich einmal einen Witz über Euch machten? Du hast mir hundert Mal versichert, daß Du gerade so glücklich seiest, in Louise ein Mädchen gefunden zu haben, die nicht diese moderne Leichtfertigkeit besäße, sondern ernst und jungfräulich alles nicht ganz Reine verabscheue."

„Na ja, alter Professor! Aber als Ehemann ist das doch anders. Weißt Du, so ein Verliebter —"

„Ja, ja, ich weiß schon; der hat immer gerade das Ideal gefunden, welches er suchte, he? — Ich bin nur neugierig, was mal mein späterer Herzliebster mit mir anfangen wird!"

„Vielleicht ist sein Ideal die Hanswurstigkeit!"

Er lachte mit seinem dröhnenden, tiefen Baß, sah dann aber seine Casse an und wurde wieder melancholisch.

„Ach ja, Henny, wenn ich so zurückdenke", — er seufzte elegisch, was gar nicht zu seiner reckenhaften, großen Figur passen wollte. „Na jetzt bin ich so weit, daß ich alle Cassen in einen großen Topf geworfen habe, und doch langt's nicht. Du glaubst gar nicht, wie viel Zwanzigmarkstücke solch ein Baby gleich beim Vater locker macht. — Aber das verstehst Du ja nicht! Mir steht oft der Verstand still!"

„Guck Dir Deine beiden Jungens an, Ernst, die sind doch solch ein bischen Cassen-Unordnung werth!"

„Nun ja, es sind liebe Kerle, aber wenn man an die Zukunft denkt —"

Er stützte den Kopf schwer in die Hand.

„Ach Gott", dachte Henny, „nun macht sich dieser Mensch schon Sorgen um die Zukunft der Knirpse", doch laut sagte sie:

„Du wirst ja bald Major! Kinder, quält Euch nicht so. Neulich sagte Dein Oberst zum Vater, Du seiest einer seiner besten Compagniechefs!"

Trügen's Gesicht heiterte sich etwas auf. Er war mit Leib und Seele bei seinem Berufe; er dachte und träumte nichts Anderes als seine Compagnie. Der deutsche Officier wird weder durch Anerkennung seiner Arbeit, noch durch unvorhergesehene Glücksfälle in seinem Berufe verwöhnt.

„So, sagte er das wirklich? Nun, vielleicht bringe ich's zum Stabsofficier oder gar Regimentskommandeur. — Der Oberst ist nicht mein Mann und seine Frau — na, ich möchte sie nicht einmal zur Tante haben; aber solch' persönliche Gefühle muß man unterordnen; es ist wohl besser, wenn ich mit Louise dort zu Neujahr eine Gratulationsvisite mache."

Er stand auf und holte eine Cigarre vom Rauchtisch.

Was war doch aus diesem Manne geworden! Sie hatte schon davon sprechen gehört, daß er etwas Streber geworden sei und sich an Regimentsabenden stets zu den Stabsofficieren setze. Was für ein stolzer, unabhängiger, frischer Mann war er doch früher gewesen, ein Mann, der mit Verachtung auf jeden Streber hinabsah und Keinem ein lebenswürdiges Wort sagte, wenn er es nicht so meinte. Ja, ja, das Geld! Das Bewußtsein, daß von dem ungestörten Fortgang seiner Carrière und seiner sich jährlich erneuernden Beurtheilung das Wohl und die Zukunft Derjenigen abhing, denen er die Zukunft als gewissenhafter Mann sicher stellen mußte!"

„Nun, siehst Du, Ernst! Also verbittert Euch das Leben nicht durch Sorgen. Ihr kommt Sylvester, wie gewöhnlich, zu uns, nicht wahr?"

„Mit Vergnügen. Wie, Louise?" wandte er sich an die Eintretende.

Seine Frau kam mit der Nachricht, daß sie Major Hallerfieldts hatte ins Haus eintreten sehen, und nun folgte eine Scene, die nichts Seltenes hier in diesen Räumen war. — Der Salon war nicht geheizt, da er nie bewohnt wurde, und man heute keinen Besuch erwartet hatte. Trügens schimpfte über die Proletarier-Existenz mit einer sogenannten guten Stube, Louise wurde sentimental und begann zu weinen. Draußen heulten die beiden Kinder, Trina klapperte mit den Tellern und als die Vorsaalklingel erschallte, hatte man sich entschlossen, den Besuch in Ernst's Rauchzimmer zu führen, weil er behauptete, daß sie sich unmöglich verleugnen lassen könnten, da dieser Major wahrscheinlich sein Bataillonscommandeur würde und seine Frau eine Tochter des Divisionsgenerals sei.

Henny schlüpfte hinaus, lief, in der Küche sich verbergend, den Besuch vorbei und eilte die Treppe hinunter.

O Gott! War das schrecklich! Nein, nein, sie würde nie und nimmer in solche Verhältnisse hineinheirathen. Draußen lachte noch immer die Wintersonne; es träufelte sogar Schmelzwasser in den Rinnen der Dächer herunter, die Bürgersleute gingen schon vergnügt mit Weib und Kind zum Thore hinaus nach Muddenbruch, wo sie ihren Sonntag-Nachmittag-Kaffee tranken, und Henny sah den langen Premierlieutenant, Grafen Uexhuß, wie es seine Gewohnheit war, mit auf den Rücken gelegten Händen, umflattert von einem langen Mantel, die Pflastersteine vor seinen Füßen anstarrend, die Bäckerstraße herabkommen. — Sie wußte genau, er würde sie nicht sehen in seiner Zerstreutheit! Sie konnte nicht widerstehen und ging ihm gerade entgegen, ohne auszuweichen, bis er, fast an sie anrennend und in die Höhe fahrend, sagte:

„Pardon, ich bitte um Verzeihung!"

„Hast Du gar nicht nöthig, Robert!"

„Ach Du bist es, Henny! Es ist übrigens zwei Uhr durch! Dein Alter wird einen schönen Scandal schlagen, wenn Du so spät zu Tische kommst! Warst wohl bei Trügens?"

„Ja, und Louise klagte, daß Du Dich fast nie mehr sehen ließest!"

„So! —" Er sah eine Weile nachdenklich eine Straßenlaterne an und ging dann, Kehrt machend, neben ihr her. —

„Siehst Du, Henny, man wird etwas schwerfällig. Und dann, offen gestanden, ist es mir doch ein bischen zu öde, den ganzen Abend die Rangliste durchzukauen und zu sehen, wie Deine Schwester ihre Schlachtpläne entwirft, ob Trügens nicht doch noch mal Divisionsadjutant werden könnte! Uebrigens, was sagst Du zu Ayck's Bild?"

„Ich verstehe nichts davon, Robert."

„Na, da wäre es wohl Zeit, daß Du die Augen gebrauchen lernteest! Es steckt etwas drin, sage ich Dir, viel mehr, als die Meisten wissen. Ich habe heute Euren Mr. Brown hingeschickt, damit seine schöne Seele einmal Sonntagsmüsche hätt!"

Henny wußte nicht genau, weshalb der Graf das sagte; sie ärgerte sich und meinte:

„Es wäre ebenso gut, Du ließest die Leute thun und lassen, was ihnen beliebt!"

Er versank darauf in Nachdenken, schien zu vergessen, daß Henny neben ihm ging, und sagte nur nach einer Weile durch die Zähne, ohne die dünnen Lippen zu öffnen:

„Caviar!"

Henny konnte das nicht mehr hören, hätte wahrscheinlich auch kaum seinen Gedankengang verstanden. Sie war eiliger ausgeschritten und ihr dunkelrothes Kleid verschwand in der väterlichen Hausthür. — Graf Uexhuß stand still, lachte, freute sich über zwei halbwüchsige Ladenschwengel, die wie die Dandies gekleidet, Cigaretten rauchend, an ihm vorbei kamen, und besann sich dann, daß er ins Casino zum Essen gehen wollte. —

„Ja, er war ein komischer Kauz mit seiner stadtbekannten Zerstreutheit, welche er allerdings nur außer Dienst betrieb.

Von hier aus waren es noch neunhundert und fünfzig Schritt bis zur Caserne. — Er wußte das ganz genau, denn er legte den Weg seit dreizehn Jahren jeden Tag mindestens vier mal zurück.

„Jetzt zählt er wieder Pflastersteine", murmelte der alte Schuster Knuller, als sein devoter Gruß nicht erwidert wurde. Er nahm es dem Grafen nicht übel, weil dieser der einzige Lieutenant war, der regelmäßig jeden Monat seine Schusterrechnung bezahlte. Auch darin war er nicht zerstreut. —

Zu seinem Aerger aß heute der Lieutenant Seefried ebenfalls im Casino. Es wurde eine Wette ausgetrunken, welche dieser mit französischem Champagner bezahlte. Uexhuß konnte diesen Sohn des Commerzienraths Seefried nicht leiden, und trank schweigend sein Glas Bier. Den bissigen Premierlieutenant einzuladen, wagte Alfred Seefried gar nicht.

Er hatte denselben einmal „mein lieber Graf" genannt und darauf die Antwort erhalten: „Der Teufel ist Ihr Lieber!"

Uexhuß haßte diese anglisirten Manieren, diese Allerweltsgeschmeidigkeit Seefried's, der mit Allen gut Freund war. Den Vorgesetzten war er ein bequemer Untergebener und den Gleichstehenden ein spendabler Kamerad; so spielte er eine große Rolle im Regiment und in der Garnison. (Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

* Darmstadt, 2. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Oberbürgermeister Morneweg mit, er habe sich auf die Meldung von der Bildung eines neuen Armeecorps Namens der Stadtverwaltung an den Kriegsminister und an das hessische Staatsministerium gewandt, damit Darmstadt Sitz des neuen Generalcommandos werde.

Oesterreich-Ungarn.

Attentatsgerüchte; Kaisermanöver.

* Pest, 2. September. Das „Ungarische Correspondenz-Bureau" meldet, die Polizei erkläre von einem gegen das Leben des Ministerpräsidenten Grafen Banffy geplanten Attentat nichts zu wissen. Seit Wochen seien an das Ministerpräsidium aus Paris eingehende Einzelheiten eines abenteuerlichen Planes, sowie Warnungen ergangen, jedoch sei von dem Ministerpräsidium keine Anzeige an die Sicherheitsbehörde erfolgt.

* Buzias (Ungarn), 2. September. Kaiser Franz Josef ist in Begleitung der Erzherzöge Franz Ferdinand und Franz Salvator heute Nachmittag zu den Manövern hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit begeisterten Ovationen empfangen worden. In der Präfectur, wo der Kaiser Wohnung nahm, wurde derselbe vom Unterrichtsminister Dr. v. Wlassics begrüßt.

Italien.

* Rom, 2. September. Zeitungsnachrichten zufolge wird der Belagerungszustand in den Provinzen Mailand und Florenz am 5. d. M. aufgehoben werden.

Großbritannien.

Deutsch-englische Verhandlungen.

I. C. In den jüngsten Besprechungen des deutschen Botschafters Grafen Hatzfeld mit Lord Salisbury wird uns aus London gemeldet: Der Gegenstand dieser Unterredung war nicht die Zarennote vom 24. August, sondern die Abgrenzung des deutschen und englischen Interessenkreises in China. Das Auswärtige Amt in Berlin glaubt Grund zu der Befürchtung zu haben, daß bei den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen England und Rußland Ersteres von der russischen Regierung Zugeständnisse verlangen würde, welche zugleich eine Beeinträchtigung der deutschen Interessen einschließen würden, weshalb Graf Hatzfeld von englischer Seite hiergegen Garantien beanspruchen sollte. (Die Londoner „Pallmall Gazette" fabulirt dagegen, diese Woche sei ein englisch-deutsches Abkommen geschlossen und durch Balfour und Hatzfeld unterzeichnet worden, das für gewisse Fälle ein Schutz- und Trutzbündniß umfasse. Einer Londoner Correspondenz des „Leeds Mercury" zufolge, beziehe sich das Abkommen auf die egyptische Frage. Andererseits verlautet, es betreffe die Delagoabai. Deutschland habe seine Einwände gegen die Erwerbung des Hafens durch England zurückgezogen. — Wünsche! Wünsche! D. Red.)

Spanien.

Nach dem Kriege.

* Madrid, 2. September. Der Ministerrath beschäftigte sich mit einer Vorlage betreffs der wirthschaftlichen Lage auf Cuba. Es wurde noch keinerlei Beschluß gefaßt. Ferner wurde eine Vorlage verlesen, die bezweckt, von der Kammer die Ermächtigung zu Friedensverhandlungen zu fordern. Die Carlisten werden in der Kammer gegen die Maßnahmen der Regierung Einspruch erheben und darauf das Parlament verlassen.

Niederlande.

Thronbesteigung.

* Haag, 2. September. Die Königin-Mutter empfing heute den Centralausschuß, der zusammengetreten war, um ihr zum Schlusse ihrer Regentschaft einen Beweis der Liebe und Achtung des Volkes zu geben. Der Bürgermeister von Amsterdam überreichte ein Geschenk von 300 000 Gulden, die zu einem menschenfreundlichen Zwecke bestimmt sind. Die Königin Emma dankte und erklärte, sie wolle mit einem Theile des Geldes ein Sanatorium für arme Schwindsüchtige gründen und den anderen Theil zu wohlthätigen Zwecken für die Colonien in Indien verwenden.

Dänemark.

Friedensvereins-Congreß; der Zug nach Links.

* Kopenhagen, 2. September. Alle europäischen Friedensvereine wurden vom Präsidenten des hiesigen Friedensvereins, Bajer, aufgefordert, einen großen Congreß zu veranstalten, um dem Zaren ihre Sympathie auszudrücken und eine internationale Action einzuleiten. (Frkf. Ztg.)

* Kopenhagen, 2. September. Bei den heutigen Wahlmännerwahlen anläßlich der Neuwahlen der Hälfte des Landsthings wurden in den Städten 417 Anhänger der zusammenstimmenden Linken und Socialdemokraten und 163 Anhänger der Rechten gewählt, was eine Verschiebung nach Links bedeutet.

Rußland.

Kaisermanöver.

* Sebastopol, 2. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die Majestäten begaben sich an Bord der Yacht „Standard". Später findet eine Flottenrevue und morgen eine Besichtigung der Landtruppen statt.

Orient.

Entlassung des türkischen Finanzministers. Frhr. v. Marschall.

* Konstantinopel, 1. September. Ueber die Ursache der Entlassung des Finanzministers verlautet von zuverlässiger Seite Folgendes: Der Sultan hatte befohlen, daß sämmtlichen Beamten und Angehörigen der Armee aus Anlaß des Festes seiner Thronbesteigung (heute) ein monatlicher Gehalt ausgezahlt werde. Der Finanzminister antwortete daß das unmöglich sei, da die Staatscassen vollständig geleert seien und der Sultan verbiete, daß der Finanzminister an die in der Ottomanbank liegenden zwei Millionen Pfund der griechischen Indemnität rühre. Der Finanzminister bemühte sich im Laufe des gestrigen Tages bei verschiedenen Localinstituten, Hunderttausend Pfund aufzunehmen, allein vergeblich. Am Abend wurde er entlassen. Im Volke soll der Glaube verbreitet werden, daß dies aus dem Grund geschehen sei, weil er den edlen Intentionen des Sultans entgegen die Auszahlung eines Monatsgehaltes verweigert habe. (Frkf. Ztg.)

* Konstantinopel, 2. September. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall wurde heute nach dem Selamlik von dem Sultan in Audienz empfangen.

Die Kaisermanöver.

* Hannover, 2. September. Gestern fand auf dem Friederikenplatz vor dem königl. Residenzschlosse im Laufe des Vormittags die Probe zu dem großen Zapfenstreich statt. Eine große Menschenmenge hörte mit Interesse den musikalischen Exercitien zu, die der Armee-Musik-Inspicient Prof. Roßberg von seiner Dirigententribüne aus die gewaltige Schaar der Hautboisten und Spielleute ausführen ließ. Die Cavallerie-Fanfaren schmetterten über den Platz, die Trommeln rasselten. Immer wieder wurden die Einsätze geübt; besondere Schwierigkeit machte der große an- und abschwellende Wirbel, der Herrn Roßberg noch immer nicht zu Dank ausfallen wollte. „Es muß noch viel großartiger werden", donnerte er die wackeren Tambours an, und das wird denn auch wohl morgen der Fall sein.

Gestern Abend traf der Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg hier ein und stieg im Hotel Royal ab, von dessen Dache nun das rothe Kreuz im blauen Felde flattert.

Heute ist Sedantag, ein Gedenktag, der wie keiner im Herzen des Volkes Wurzel gefaßt hat, und heute Mittag trifft das Kaiserpaar ein. Schon bei grauendem Morgen wurde man von Trommeln und Pfeifenklang der Compagnien geweckt, die noch einmal zum „Parademarsch-Ueben" ausrückten. Die Einwohnerschaft von Hannover, verstärkt durch einen großen Fremdenzufluß, war früh auf den Beinen und besetzte die Feststraße, deren gelungene Ausschmückung vollendet ist. Eine Fülle herrlicher Palmen und blühender Topfgewächse leuchten im Scheine der Sonne, die sich durch den anfangs bedeckten Himmel Bahn gebrochen hat. An der Osterstraße ragen zwei große Obelisken empor, die von zwei Riesenelephanten getragen werden. Den Eingang zur Bahnhofstraße überspannt ein großes rothes Velarium, auf dem mit goldenen Riesenlettern ein „Heil dem Kaiserpaar" prangt. Auch in den Nebenstraßen Flaggenschmuck, Guirlanden, Schaufensterdecorationen; die zahlreichen, architektonisch vielfach interessanten Rohziegelbauten der mächtig wachsenden Stadt bieten einen freundlich festlichen Anblick, die großen Hotels am Ernst-Augustplatz zeichnen sich durch besonders schönen Schmuck aus. Ueberall trifft man Vorbereitungen zur Illumination.

Um 12 Uhr 10 Minuten traf der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, mit den Officieren seines Gefolges ein und fuhr ins Schloß.

Die Schüler und Schülerinnen, über 9000, begeben sich auf ihre Plätze zur Spalierbildung, vom Bahnhof zum Schloß, 700 weißgekleidete Schülerinnen stellen sich am Rathhaus auf, die Spitzen der Behörden begeben sich auf ihre Plätze, auf der Straße, auf den Balconen und an den Fenstern Kopf an Kopf und frohe Gesichter, so erwartet Hannover das Kaiserpaar.

* Hannover, 2. September. Beim Empfang des Kaisers und der Kaiserin auf dem hiesigen Bahnhof, über den ausführlich telegraphisch berichtet wurde, hatte sich auch der Oberpräsident Graf Stolberg eingefunden. Um 6 Uhr fand die Tafel im Rittersaale des Schlosses statt. Die Musik stellte das 74. Infanterie-Regiment. Rechts vom Kaiserpaare saßen: Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, welcher Nachmittags hier eingetroffen war, Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Erbgroßherzog von Oldenburg; links: S. k. H. Prinz Albrecht, Prinz Friedrich von Hohenzollern, General-Oberst Graf Waldersee, gegenüber Oberpräsident Graf Stolberg.

* Hannover, 2. September. Bei dem heutigen Festmahle brachte der Kaiser nachstehenden Trinkspruch aus:

„In Meinen Trinkspruch auf die treue Provinz Hannover mischt sich zunächst das Gefühl des herzlichsten Dankes. Meine Frau und Ich sind tief ergriffen von dem herzlichen und schönen Empfang, den Uns die Stadt bereitet hat und in dem Wir den Widerhall der Gefühle des gesammten Landes finden. Die freudigen Gesichter der Bürger, die frohbewegten Schaaren der Jugend legen Zeugniß davon ab, wie tief der Gedanke und der Begriff des deutschen Reiches, woran der heutige Tag besonders erinnert, Wurzel geschlagen haben. Zu gleicher Zeit erfüllt Mich die freudige Beruhigung, daß Ich auch in Meinem Trinkspruche die Hoffnung erwecken kann auf zukünftige große Entwickelungen. Denn die große nationale Unternehmung, die in diesem Winter den Volksvertretern zur Annahme vorgelegt werden soll, wird hoffentlich gerade für diese Provinz von nachhaltiger Wirkung und nachhaltigem Vortheil sein. Das Project der Verbindung des Ostens mit dem Westen auf dem Wasserwege hat lange gereift und ist eingehend bearbeitet worden; die Aussichten auf Verwirklichung haben aber erst dann Boden gewinnen können, seitdem die Stadt und Provinz Hannover mit Verständniß für die Lage und mit weitem Blick in die Zukunft mit gutem Beispiele vorangegangen sind. Auch hierfür gebühret Ihnen Mein Königlicher Dank. Möge, so ist Mein Wunsch, sowohl durch dieses große Werk, auf dessen Annahme Ich hoffend rechne, als durch die Entwickelung ihrer so schönen blühenden Landwirthschaft auch die Provinz weiter blühen und gedeihen, unter Gottes Schutz und in sicherem Frieden! Die Provinz Hannover, sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!"

* Hannover, 2. September. Abends besuchte das Kaiserpaar das Opernhaus, wo es bei seinem Eintritt von Fanfaren und Hochrufen begrüßt wurde. Das Publicum hörte stehend die Nationalhymne, worauf die Festvorstellung begann. Gegeben wurden der 2. und 3. Act des „Tannhäuser". Zu Seiten des Kaiserpaares in der Loge saßen Prinz Albrecht und der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Im Zwischenacte hielten die Majestäten Cercle. In den Straßen wogte eine vielköpfige Menge, mehrfach wurde bereits illuminirt.

* Hannover, 3. September. (Telegramm.) Der Kaiser fuhr kurz nach 9 Uhr zum Paradefelde. Wenige Minuten später folgte die Kaiserin in einem sechsspännigen Wagen, geleitet von ihrer Leibschwadron.

Colonial-Nachrichten.

Kamerun. In der „Allgemeinen Missionszeitschrift" berichtet der Missionsinspector Hahn über die Verhältnisse bei der amerikanischen Presbyterianischen Mission im Süden des Kameruner Schutzgebietes, zunächst über die sprachlichen Schwierigkeiten, mit denen die Mission zu kämpfen hat, Folgendes: Von der Station Batanga wird erzählt, daß dort die Eingeborenen früher nur Englisch und, seit Deutsch eingeführt ist, nur Deutsch lernen wollen. Benga, die von der Mission gelehrte Sprache, wollen sie nun noch aus einem anderen Grunde nicht. Es ist für sie eine fremde Sprache, die Mission hat sie von Corisco mitgebracht. Sie wollen aber, wenn überhaupt eine afrikanische, nur ihre eigene. Missionar Schnatz hat ihnen vergeblich erklärt, daß in Deutschland in allen Schulen Schriftdeutsch gelehrt und doch im Verkehr der Dialect geredet werde. Aber sie beharren auf ihrem Schein, und zwar jeder Stamm, es sind dort zwei, die Bapuku und die Banoko, auf seinem. Die Missionare haben ihnen den salomonischen Bescheid gegeben, sie würden einstweilen beim Benga bleiben, bis die beiden Stämme sich verständigt hätten untereinander, welche Sprache, die der Bapuku oder die der Banoko, gegebenenfalls denn gelehrt werden solle. Die Reverends im Süden haben Mpongwe zu lernen. Den Campo hinauf liegt die Station Angom, auf der Fang geredet wird. Dieses Fangvolk, das sich an die Küste vorgedrängt hat, wird auf drei Millionen geschätzt, und es lohnt sich schon, ihre Sprache zu bearbeiten. In Batanga, wie schon erwähnt, wird Benga geredet und endlich in Efulen, 1893 unter den Bule gegründet, als vierte Sprache Bule. Ob die neueste Station im deutschen Gebiet, Elatte in Ntume, nicht noch eine fünfte Sprache fordert, ist wohl noch nicht ausgemacht. Die vier ersten Sprachen haben die Missionare zu Schriftsprachen erhoben und Theile der Schrift sowie andere Schriften darin übersetzt, einige schon in verbesserten Auflagen herausgegeben. Aus diesem Reichthum an Sprachen erkennt man schon, daß diese Arbeit sich über ein großes Gebiet erstreckt. Von den sechs Europäerstationen ist die südlichste, Baraka, schon 1842 gegründet, aber erst 1870 von den Presbyterianern übernommen; sie liegt am Gabun, 10 englische Meilen von der Küste. Im Innern liegt Angom, unter den Fang. Es hat ein reichbevölkertes Arbeitsgebiet; nicht weniger als 43 Dörfer liegen ringsherum, jedes in einem Tage zu erreichen, jedes mit einer Einwohnerzahl von etwa 700. Weiter als Angom sind Benito, schon 1864 gegründet, 92 englische Meilen vom Gabun, im französischen Gebiet, und Batanga, jetzt in deutschem Gebiet gelegen, aber schon 1875 gegründet.

Deutsch-Südwestafrika. Der Brunnenbohrer Sander, der erst eben wieder zwei Brunnen in Windhoek und dessen unmittelbarer Umgebung fertiggestellt hat und zur Zeit wiederum mit der Anlage weiterer drei Brunnen beschäftigt ist, ist in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getreten. Da er bereits aus der Zeit vor Uebertritt in den Regierungsdienst ein gut eingearbeitetes Eingeborenenpersonal hat, das vom Gouvernement mit übernommen ist, so ist er in der Lage, mehrere Brunnen zu gleicher Zeit in Angriff zu nehmen und sich nur die Aufsicht vorzubehalten. Er wird seinerseits beaufsichtigt von dem Berg-Inspector Duft, der auch die Brunnen abnimmt, während die Bestimmung über die Stellen, an denen gebohrt werden soll, dem kaiserlichen Gouvernement vorbehalten ist. Die mit der Anlage von Wasserstellen gemachten Versuche sind bisher in überraschender Weise geglückt, und hat sich von Neuem die von alten Kennern des Landes stets ausgesprochene Vermuthung, daß die Colonie keineswegs wasserarm sei, bestätigt. Neben diesen Arbeiten bei Windhoek gehen Wassererschließungen am Bahnwege, wo erst kürzlich wieder an zwei Stellen mittels des Diamantkronenbohrers Wasser gebohrt ist. Die Leitung daselbst hat der commissarische Bezirkshauptmann von Otjimbingue, Premier-Lieutenant Franke, ein früherer Pionier-Officier. Außerdem wird in Gibeon unter der Leitung des Bezirkshauptmanns von Burgsdorff mit Erfolg mit einem weiteren Diamantkronenbohrer gearbeitet. Die Arbeiten sind einem schon längere Zeit in der Capcolonie und dann im südwestafrikanischen Schutzgebiet thätig gewesenen Aufseher übertragen. Zwei weitere Diamantkronenbohrer sind für den Norden und für die Bezirke Windhoek-Otjimbingue bestellt; dieselben werden zunächst von Angehörigen der Schutztruppe bedient werden.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika. Der Bureau-Assistent Fischer, die Förster Steuck und Dankert, sowie der Zollassistent Hellwich und der Handwerker Gräfe sind in Dar-es-Salaam angekommen. Der Gärtner Kaarsberg ist Anfang August in Dar-es-Salaam und der Handwerker Münch in Iringa verstorben.

Kamerun. Als Ersatz für den Secretair Geyger reist der Actuar Wistuba nach Kamerun ab. Der für die Stelle des zweiten Lehrers der Regierungsschule angenommene Unterlehrer G. Fischer ist nach Kamerun abgereist.

Togo. Der Zollpraktikant Strauch reist demnächst nach Lome ab.

Neu-Guinea. An Stelle des heimkehrenden Kaiserlichen Richters für den Bismarck-Archipel Dr. Hahl reist Regierungs-Assessor Dr. Schnee demnächst nach Herbertshöhe ab. Der Gerichts-Assessor Boether ist in Stephansort eingetroffen und hat die Geschäfte des Kaiserlichen Richters für den westlichen Jurisdictionsbezirk übernommen.

Marschall-Inseln. Der Landeshauptmann Brandeis hat seine Reise von Sydney am 16. Juli auf der norwegischen Bark „Koruna" fortgesetzt. Sein Eintreffen in Jaluit wurde Mitte August erwartet. (Deutsches Colonialblatt.)

Der Kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, beabsichtigte Ende Juli eine Reise nach Usagara und den Uluguruberger anzutreten. Während seiner Abwesenheit sollte Legationsrath v. der Decken die Vertretung in den Gouvernementsgeschäften übernehmen.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Zwei ständige Lehrerstellen in Planitz. Collator: Die Gemeinderäthe daselbst. Einkommen: 1050 M Gehalt, 160 M Wohnungsgeld für einen unverheiratheten und 230 M für einen verheiratheten Lehrer. Der Gehalt erhöht sich mit dem vollendeten 25. Lebensjahre des Stelleninhabers auf 1150 M und steigt dann noch je drei Jahren bis zum vollendeten 49. Lebensjahre auf 2460 M oder 2520 M einschließlich des Wohnungsgeldes. Eine Erhöhung der Lehrergehalte soll demnächst eintreten. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 20. September bei dem Gemeindevorstande in Oberplanitz einzureichen. — Zu besetzen: Eine ständige Lehrerstelle in Steinpleis. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1080 M Gehalt, 120 M persönliche, nicht in die Alterszulagen einzurechnende Zulage, 90 M für Fortbildungsschulunterricht und freie Wohnung. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 20. September bei dem Königl. Bezirksschulinspector Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen; — die vorbehältlich der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu errichtende 3. ständige Stelle in Seidnitz. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 M Anfangsgehalt und 260 M Wohnungsgeld, vom 25. Lebensjahr erhöht sich der Gehalt auf 1200 M, dann nach je 3 Jahren um je 150 M bis zum Höchstgehalt von 2500 M. Gesuche sind bis zum 15. September an den Königl. Bezirksschulinspector für Dresden II Schulrath Fink einzureichen.

Kunst und Wissenschaft.

Kunst.

* Das Iltis-Denkmal für Schantung, welches in Berlin gegossen wird, ist 13 m hoch und macht einen recht imposanten Eindruck. Es baut sich auf drei Stufen auf; das Granitpostament ist mit vier Bronzetafeln geschmückt. Die vordere Platte enthält eine Abbildung des „Iltis". Auf der Rückseite liest man die Inschrift: „Zur Erinnerung an den Heldentod der Besatzung S. M. Kbt. „Iltis", gescheitert im Taifun an der Küste von Schantung am 23. Juli 1896." Auf den Seitentafeln sind die Namen der untergegangenen Mannschaften verzeichnet, im Ganzen 74 Personen. Die Platte auf der rechten Seite verzeichnet 10 Namen, deren Träger Offiziersrang besaßen, an ihrer Spitze den Capitainlieutenant Braun. Auf dem Postament erhebt sich ein mächtiger, oben zersplitterter Mast, von welchem Tauenden zum Mastkorb herabhängen und über die Stufen sich legen. Am Fuße des Mastes liegt schräg eine Fahne, deren Tuch malerisch auf die Stufen herabfällt. Der Fahnenschaft ist in seiner Mitte mit einem Lorbeerkranz geschmückt, dessen Schleifen folgende Inschriften tragen: „Die Deutschen Chinas" und „Die Kaiserliche Marine." Auch Mast und Fahne sind in Bronze gegossen. Das Reichsmarineamt lieferte hierzu Kanonenbronze. Montag geht das Denkmal von Berlin ab und am 10. d. M. soll es von Bremerhaven nach Shanghai verschifft werden. Ausführender Bildhauer ist August Kraus.

Wissenschaft.

* Zu dem Beschluß der Universität Leipzig in Betreff der sogenannten Universität Freiburg in der Schweiz erfährt die „Köln. Ztg." von zuständiger Seite aus Bonn, daß dort die Universität Freiburg in der Schweiz älteren Bestimmungen gemäß nie als vollgiltig anerkannt worden ist. Nur die schweizerischen Universitäten deutscher Zunge (Basel, Bern, Zürich) gelten als ebenbürtig.

Professor Behring und die medicinische Presse. In Amerika kann man bekanntlich ein Heilmittel patentiren lassen. Das hat denn nun auch Professor Behring oder seine Fabrikanten, die Höchster Farbenwerke, mit dem Diphtherieserum gethan. Das hierdurch erlangte Monopol greift die amerikanische und englische Fachpresse mit sehr scharfen Worten an, wirft dem Erfinder Eigennutz vor und behauptet, daß er gar nicht alleiniger Erfinder sei. Gegenüber diesen Angriffen läßt Professor Behring Folgendes erklären: „Es ist richtig, daß mir in Amerika die Herstellung des Diphtherieserums patentirt worden ist, und es ist richtig, daß die amerikanischen Firmen, welche bisher die Herstellung des Diphtherieserums geschäftlich ausgenützt haben, sehr ärgerlich darüber sind. Wenn die amerikanischen Interessenten in amerikanischer Art ihrem Aerger Ausdruck geben, so haben sie das mit sich selber auszumachen; wenn sie aber in dieser Sache — ganz wider ihre sonstige Gewohnheit — die Inanspruchnahme geltender Gesetze für die Verwerthung einer practisch bedeutsamen Entdeckung oder Erfindung als unmoralisch und scandalös erklären, so kann ich dieses Urtheil nicht ganz ernsthaft nehmen. Ich meinerseits halte einen legitimen Gelderwerb nicht für unehrenhaft; ich möchte beinahe so weit gehen, die Verzichtleistung auf einen rechtmäßig zustehenden erheblichen Vermögensvortheil als unverantwortlichen Leichtsinn zu betrachten. Es wird abzuwarten sein, ob die amerikanischen Gerichte durch die inserirte Zeitungshetze sich wirklich einschüchtern lassen werden. Wenn das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht der Fall sein sollte, dann wird das amerikanische Publicum großen Vortheil von dem Patent haben; es wird nämlich dann das Diphtherieheilserum besser und billiger bekommen. Was endlich die Bestreitung meines Entdecker- und Erfinderrechtes betrifft, so beruht dieselbe auf Unkenntniß oder Unehrlichkeit. Man frage jeden einzelnen der Forscher, welche als mitbetheiligt bei der Entdeckung des Diphtherieheilserums genannt werden; keiner von ihnen wird mir die Priorität streitig machen wollen."

* Prag, 2. September. Wie gemeldet, ist der bekannte Aesthetiker Prof. Robert Zimmermann gestorben. Er war am 2. November 1824 in Prag geboren, war Professor der Philosophie an der später aufgehobenen Universität Olmütz, dann in Prag und von 1861 bis 1895 an der Wiener Universität. Zimmermann war einer der bedeutendsten Vertreter der Herbart'schen Schule und hat sich besonders durch seine Bekämpfung der Hegel-Vischer'schen Gehaltsästhetik und die vom Standpunct der Herbart'schen Schule aus durchgeführte Begründung der Formästhetik, sowie durch seine Geschichte der Aesthetik bekannt gemacht. Von seinen Schriften sind hervorzuheben „Leibniz' Monadologie", „Leibniz und Herbart", „Philosophische Propädeutik", „Aesthetik", „Studien und Kritiken zur Philosophie und Aesthetik ꝛc." Seit 1895 lebte Prof. Zimmermann im Ruhestande.

Musik.

* Der aus seinen Processen mit Alfred Kerr bekannte Musikkritiker Herr Wilhelm Tappert ist mit dem 1. d. M. aus der Redaction des „Kleinen Journal" geschieden; an seine Stelle tritt Herr Eugen von Pirani.

—o. **Zwei königliche Capellmeister.** König Friedrich II. von Preußen schickte 1748 seinen Capellmeister Graun nach Italien, um Sänger und Sängerinnen für die große Oper in Berlin zu engagieren. Er hielt sich zu diesem Zwecke fast ein Jahr in Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel auf. In letzterer Stadt befand er sich bei einer Sängerin zum Besuch, als der Maestro der dortigen königlichen Oper erschien, welchem sie Graun ohne weitere Bezeichnung als großen Cymbalisten (Clavierspieler) vorstellte. Hochmüthig maß der Italiener den Deutschen mit den Augen und schwieg. Graun bat ihn, etwas zu spielen, worauf der Maestro sich ans Instrument setzte, auf den Tasten herumklimperte und, sich endlich mit beiden Armen auf das Instrument legend, verächtlich gegen Graun bemerkte: „So spielt der Maestro des Königs von Neapel." Graun dankte sehr fein, trat zum Instrument, begann mit einem Adagio und ging zum Allegro über, dessen Thema er nachher zu einer Fuge ausarbeitete. Der Italiener war erstaunt und beschämt, wurde aber ganz verplex, als Graun aufstand und, sich lächelnd gegen ihn verbeugend, sagte: „Und so spielt der Maestro des Königs von Preußen." Der Italiener schnob Rache und schwur, der Deutsche solle nicht lebend aus Neapel kommen. Die Sängerin war ehrlich genug, ihm dies zu entdecken und Graun verließ schleunigst die ihm gefährliche Stadt.

Literatur und Theater.

* **Vom Berliner Lessing-Theater.** Dr. Oskar Blumenthal hat bei seinem Ausscheiden aus der Direction des Lessing-Theaters der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" für ihren Pensionsfonds tausend Mark, der „Pensionsanstalt deutscher Schriftsteller und Journalisten" tausend Mark und der neu begründeten „Unterstützungscasse für hilfsbedürftige Schauspieler" fünfhundert Mark überwiesen. — Vom 1. September ab wird auf der Bühne des Lessing-Theaters dem Hervorruf der Schauspieler keine Folge mehr geleistet werden. Die neue Direction hat nach vorausgegangenem Einvernehmen mit ihren hauptsächlichsten Mitgliedern sich zu dieser Neuerung entschlossen, mit der sie den Spuren des Deutschen Theaters und des königlichen Schauspielhauses folgt.

* Der fast 90 Jahre alte Meistersänger Christian Hackenschmidt in Straßburg, von Beruf Korbmacher, veröffentlicht seit mehr denn fünfzig Jahren in dem Kalender „Der gute Bote" die mit einem Blumenkörbchen unterzeichnete „Geschichte des Elsasses". Der Kaiser hat bei seinem Aufenthalten im Schlosse Urville sich lobend über die schriftstellerischen Leistungen des Greises geäußert, und jetzt hat er dem Dichter durch die Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Classe seinen Dank ausgedrückt.

* **50jähriges Verlagsjubiläum.** Die sowohl im In- als auch im Auslande bekannte Verlagshandlung Wilhelm Braumüller in Wien beging am 2. September d. J. die Feier ihres 50jährigen Verlagsjubiläums. Am 2. September 1848 wurde die Firma Wilhelm Braumüller gegründet. Aus der alten Firma „A. v. Mösles Wittwe & Braumüller" gingen damals etwa 75 Werke in den Verlag Braumüller's über und bildeten die Grundlage des jetzigen, das Gesammtgebiet der Wissenschaften umfassenden Verlages. Auf die Ausstattung der Werke wurde von jeher in typographischer Beziehung eine ganz besondere Sorgfalt verwendet, und hat dies ganz wesentlich mitgewirkt, daß sie eine große Zahl literarischer Notabilitäten der einheimischen und außerösterreichischen Hochschulen für den Verlag gewonnen hat. Der Verlagskatalog der Firma, welcher Werke der bedeutendsten Gelehrten des In- und Auslandes, insbesondere über österreichische Geschichte, Medicin, Philosophie, Theologie und Militairwissenschaft enthält, giebt ein beredtes Zeugniß für das stete und erfolgreiche Bemühen der Firma, alle ihre Kräfte der Förderung des geistigen Lebens und der Wissenschaft zu widmen. Man findet darin Namen, wie: Erzherzog Karl, Arlt, Arneth, Bamberger, Braun, Brücke, Danko, Meynert, Helfert, Hyrtl, Klopp, Kremer, Krist, Kukula, Menger, Politzer, Rokitansky, Sacken, Schmarda, Schnitzler, Schrötter, Wappler, Zschokke und viele Andere.

Bücherbesprechungen.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. 75 ₰. Sechster Jahrgang (A. Hartleben's Verlag in Wien). — Vollständig in 26 Bänden ausgegeben. — Der soeben vollständig gewordene sechste Jahrgang der „Collection Hartleben" umfaßt folgende Romane: I.—III. Werthen, E., Opfer der Liebe. — IV.—V. Senkiewicz-Bojza, Helene v., Die Bürde der Schönheit. — VI. Malrot, Jeanne, Marca. — VII.—VIII. Wasserburger, Lina, Die Rosenblüthe. — IX.—X. Bout-Prest, René de, Claudia. — XI.—XII. Sienkiewicz, Heinrich, Quo vadis? — XIII. Serao, Mathilde, Fahr wohl, mein Lieb! — XIV.—XVI. Sobotkin, B., Die Fürstin. — XVII. Groner, Auguste, Der alte Herr und andere Novellen. — XVIII.—XIX. Fleming, M. A., Bruderliebe. — XX. Kreuth, W., Nach dem Schiffbruch. Südamerikanischer Roman. — XXI. Delpit, Albert, Die Wittwe Sorbier. — XXII. Troll-Borostyáni, Irma v., Novellen. — XXIII. Beau-Barnon, F. v., Das Verhängniß. — XXIV.—XXVI. Ohnet, Georges, Der König von Paris.

* * *

Das Stahlrad. Illustrirtes Fachblatt des Radfahrsports. Verlag von Willy Werner in Leipzig, Salomonstraße 16. XIII. Jahrgang, Nr. 36. Inhalt: Sportpolitiker. — Quer durch sächsische Lande. Zum Kyffhäuser. Von Gerard Ter Borch. (Fortsetzung.) — Auf der Wanderfahrt vom Fels zum Meer. Gedicht von Franziskus Hänel. — Plaudereien über das Radfahren von einem Nichtradler. — Unkippbarer Sattel für Damenräder. — Die weiße Rose. Eine Skizze aus den Papieren eines Wanderfahrers. (Schluß.) — Plaudereien aus England. — Ein Lied zur Vereinswanderfahrt. Von Fr. Schmidt. — „S' trauri Deandl!" — Radsportliche Plauderecke. — Mittheilungen aus der Industrie. — Literarische Streifzüge. — Ausschreibungen. — Bekanntmachungen größerer Verbände. — Vereins-Nachrichten.

*

Eingegangen: **Eine Sonderfahrt nach dem Orient.** Von Wilhelm Kaufmann. Dresden 1898. Verlag von v. Zahn & Jaensch. Preis 1 M.

Geo. Schneider Nachf.
Fernspr. 1998. Thomasmühle.
Auer Gasglühlicht.

Repertoire vom 4. bis 10. September.

Sonntag, 4. September. Neues Theater: **Oberon.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die schöne Helena.** Anfang 7 Uhr.

Montag, 5. September. Neues Theater: **Die Tochter des Regiments.** Hierauf: **Ballet-Divertissement.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die Logenbrüder.** Anfang ½8 Uhr.

Dienstag, 6. September. Neues Theater: **Der Geizige.** Hierauf: **Turch's Uhr.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Aladin, oder: Die Wunderlampe.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 7. September. Neues Theater: Zum 1. Male: **A Basso Porto (Am untern Hafen).** Oper in 3 Acten. Musik von Nicola Spinelli. Hierauf: Neu einstudirt: **Saltarello, der hüpfende Freier.** Komisches Ballet in 1 Act von Saint Léon. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Male: **Johanna.** Schauspiel in 3 Acten von Björn Björnson. Anfang ½8 Uhr.

Donnerstag, 8. September. Neues Theater: **Wilhelm Tell.** (Schauspiel.) Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die kleinen Lämmer.** Vorher: **Des Löwen Erwachen.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 9. September. Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: **A Basso Porto (Am untern Hafen).** Hierauf: **Saltarello, der hüpfende Freier.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die Logenbrüder.** Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 10. September. Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: **Johanna.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Neu einstudirt: **Boccaccio.** Operette in 3 Acten. Musik von F. v. Suppé. Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

SLUB
Wir führen Wissen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof bez. Eger. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,22 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Buffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,5 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Classe mit Aufschlag). — †5,2 (n. Hof u. Eger). — *7,5 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *10,58 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,37 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,45 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,53. — 7,48 (bis Groitzsch). — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †1,45. — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. †5,2. — 7,24 (bis Gößnitz auch 4. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: **Vorm.:** †5,2. — 7,24 (bis Gößnitz auch 4. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.) — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe mit Aufschlag). — †6,00 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug 1. u. 2.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,34 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,18 (D-Z. 1 u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau Zerbst: **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,34. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.:** †5,2. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,37. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56. — 11,45.

I. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,02. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — †4,43. — 6,00 — †6,32. — †6,50. — †7,25. — 8,21. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56. — 11,45.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen [auch Pers.-Z. Dresden-Schandau]). — †8,31 (bis Wurzen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25 (Richtung Tetschen). — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,41 (nur Sonn- und Festtags bis Großbothen). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Rossen). — †10,51 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — 10,55. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,22. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5 15. — 6 20

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug 1. u. 2.). — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,36 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,5. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). †8,33. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,56 (b. Halle). — †9,0. — †9,50 (b. Halle). — *10,45. — **Nachm.:** 12,20. — *12,57. — †2,25. — †3,37 (b. Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,5 (b. Halle). — 7,47. — †8,40 (b. Halle). — †9,54. (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (Werktags bis Sangerhausen). — 6,30 (Sonntags bis Nordhausen). — †6,55. — †9,50 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,45 (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** 12,20 (Sonn- u. Festtags bis Eisleben). — *12,57 (Pers.-Zug ab Halle). — †2,25 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,54 (ab Halle Schnellzug, 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Zug bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,0. — †6,55. — *10,45 (von Halle Pers.-Zug, v. 15. Juni bis 15. September auch Schnellzug, ab Halle 12,47 Nachm.). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim D-Zug, 1. u. 2., nach Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, mit Schlafwagen bis Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,50 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug mit Schlafwagen Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,0. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,35 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40. — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Mailand über Ritschenhausen mit Schlafwagen bis Stuttgart), sonst Pers.-Zug bis Kösen. — *11,5 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen ab Corbetha-Frankfurt). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Eythra). — †6,54. — †8,30 (bis Eythra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Knauthain). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,35. — †1,15. — †1,50 — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,15 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32. — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,6. — 6,49 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,41. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,58 (bis Kösen, D-Zug-Anschluß in Corbetha nach Stuttgart und weiter). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Eythra). — †7,0. — †8,36 (bis Eythra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Knauthain). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,46. — †6,44. — †7,37. — †9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,6. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,38. — 11,4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 6,54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †10,0. — **Nachm.:** †12,46. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †10,3 (bis Kösen, in Corbetha Anschluß an den D-Zug nach Stuttgart und weiter). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Eythra). — †7,5. — †8,41 (bis Eythra). — †10,0 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Knauthain). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,39. — †7,32. — †9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,16. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,33. — †10,59

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eythra). †12,33. — †1,39 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Knauthain).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †6,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †9,42 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — † 10,20.

C. Nach Lützen. **Vorm.:** †6,10. — †10,0. — **Nachm.:** †2,0. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof bez. Eger-Leipzig. **Vorm.:** 12,5 (von Eger). — *3,18 (D-Zug Buffet- und Schlafw., 1. u. 2.). — *4,33 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl.). — †5,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,4 (von Zwickau). — 10,19. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — 4,10 (von Altenburg). — *5,55 (1. u. 2. von Eger). — *6,5 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,52. — *7,59 (nur im Juli u. August). — *8,10. — 9,48 (nur Sonn- u. Festtags von Kieritzsch). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,35. — 11,32. — **Nachm.:** 2,29. — 5,43. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (Werktags von Zwenkau). — †7,44. — 9,4. — 10,59 (von Groitzsch). — **Nachm.:** †1,25. — †3,6 (von Zwenkau). — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,5 (1. u. 2.). — 6,52. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18. (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,5. — 6,52. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D-Zug). — *2,0 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. mit Aufschlag). — †4,2. — †8,15 (von Bitterfeld). — *10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †5,36 (nur Werktags). — †6,30. — †7,44. — †7,49. — 7,58. — 9,4. — †9,35. — †10,4. — †10,40. — †10,59. — 11,32. — **Nachm.:** †12,8 — 12,32. — †1,25. — †1,49. — 2,29. — †3,6. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,52. — †8,45. — 9,36. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,7. — †10,17. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

I. Sämmtliche Zugverbindungen v. Oetzsch. **Vorm.:** †12,52. — 5,36 (nur Werktags). — †6,30. — †7,44. — 9,04. — †10,04. — †10,40. — 10,59. — **Nachm.:** †12,08. — †1,25. — †1,49. — †3,06. — 4,28. — †6,36. — †8,45. — 9,36. — †10,43. — 11,45 nur Sonn- und Festtags.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,31. — 3,13. — †5,25 (nur Werktags v Borsdorf). — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz-Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen) — †9,24. — *10,0 (von Tetschen und weiter). — †10,33 (von Wurzen). — 11,12. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,35 (von Görlitz, Bodenbach und weiter). — †1,44 (von Wurzen). — †2,41. — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen, Pers.-Zug ab Bodenbach-Dresden). — †7,28 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — *8,56. — *9,50. — †10,48 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Nossen). — 9,48. — 11,25 (nur Sonn- und Festtags). — 11,38. — **Nachm.:** †4,7. — 6,88. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,12. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — †7,24 (von Geithain). — †9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59. — †6,6. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz:

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,15. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,57 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,0. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,0. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,8 — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 von Zerbst. — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,54 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,7. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,47. — *6,5 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,35.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †12,52 (Sonntags von Nordhausen). — †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personenzuganschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—4,0). — *5,47 (ab Sangerhausen, bis Halle Personenzug). — *6,5 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — 10,1 (nur Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *5,47 (vom 15. Juni bis 15. Septbr. ab Goslar). — *6,5 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: **Vorm.:** †12,56. — *4,31 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,17 (bis Corbetha D-Zug Mailand-Stuttgart über Ritschenhausen, Schlafwagen von Stuttgart, sonst Personenzug von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — †12,52 (von Leutzsch.) — **Nachm.:** †1,3. — †1,32. — *3,0 (von Eisenach). — †6,25. — *5,34 (vom 15. Juni bis 15. Septbr. — *5,44 (nur bis 14. Juni ab 16. Septbr.). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,40 (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,35.) — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Leutzsch). — 11,9 (nur Sonn- und Festtags von Apolda). — *11,56 (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,8. — *3,42. — †6,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,28. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10,43 (von Knauthain).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,8. — †5,51. — †6,50. — †7,17. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,3. — †1,32. — †2,50. — *3,0. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags. — †10,43. — 11,9 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 (von Torgau). — †10,8. — **Nachm.:** *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †9,53 (nur Sonn- und Festtags). — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,0. — †5,0. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,0. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Fremdenliste.

Morgen-Ausgabe des „Leipziger Tageblattes" vom 3. September 1898.

Nachdruck verboten.

Andresen, H., Kaufmann, Dortmund, Hotel Kratzsch.
Auerswald, Aug., Handelsfrau, Zwickau, Goldener Engel.
Albrecht, B., Kaufmann, Hamburg, Hotel Hentschel.

Becker, Frau, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Stadt Magdeburg.
Bauer, Fr., Kaufmann, Berlin, Windmühlenstraße 54, Schmerwitz.
Böhme, Hans, Kaufm., Halle a/S., Windmühlenstr. 5, Schwaneberg.
Blank, Carl, Kaufmann, Crefeld, Hotel Kratzsch.
Burkhardt, Max, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Nürnberg.
Börner, Emma, Böttcherswittwe, Zeitz, Fried.-Liststr. 14, I., Leonhardt.
Bock, A., Fabrikant, Gressen, Hotel Sedan.
Born, Rud., Director, Chemnitz, Hotel Sedan.
Bergler, Rob. u. Fr., Kürschnermstr., Bibra, Nicolaistraße 30, I.
Beyer, Gust., u. Frau, Fbkt., Althaldensleben, Roßstr. 10, Marsch.
Buchen, Fedr., Kaufmann, New York, Lindenhof.
Bresch, H., jr., Kaufmann, Prenzlau, Hotel Stadt Freiberg.
Bowman, J., Kaufmann, Huddersfield, Hotel Hauffe.
Burr, J., und Frau, Kaufmann, Berlin, Hotel Hauffe.
Bente, Adolph, Kaufmann, Braunschweig, Hotel Hauffe.
Broeckmann, L., Kaufmann, Berlin, Hotel de Russie.
Bahr, Otto, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Hentschel.
Brick, S., Kaufmann, Moskau, Hotel Fürstenhof.
Beyer, Feodor, Händler, Freiberg, Gasthof Weißer Hirsch.

Cohn, H., Kaufmann, Berlin, Hotel Kratzsch.
Callam, Hans, Kaufmann, Berlin, Hotel Sedan.
Cohn, J., Kaufmann, Berlin, Nordstr. 3, III., Epold.
Cremer, Carl, Kaufmann, Frankfurt a. M., Central-Hotel.

Danz, W., Fabrikant, Celle, Hotel Grüner Baum.
Dreßler, Minna, Schuhm.-Ehefrau, Eilenburg, Weststr. 4, Elitzsch.
Decker, Bernhard, Fabr., Nötlitz, Merseburger Straße 107, Haupt.
Dickel, Adolf, Kaufmann, Dortmund, Hotel Thüringer Bahnhof.
Dorisch, E., und Frau, Kaufmann, Haynau, Hotel Sedan.
Dreyer, Carl, Kaufmann, Magdeburg, Hotel Sedan.
Drach, Hch., Filzw.-Fabr., Bischofswerda, Matthäikirchhof 20, I., Platz.
Döhler, L., Kaufmann, Nürnberg, Hotel Hentschel.

Engelhardt, S., Kaufmann, Berlin, Nordstraße 3, III., Epold.
Eickermann, T., u. Fr., Kaufmann, Hannover, Kl. Fleischg. 5, II., Wegner.
Ebert, Wilh., Kaufmann, Roda, Schuhmachergäßchen 1, II., Sturz.
Eisner, Jos., Kaufmann, Chemnitz, Hotel Hentschel.

Fischer, Otto, Fabrikant, Berlin, Thalstraße 21, I., Kaiser.
Fränckl, Paul, Kaufmann, Neusalz a. O., Ev. Vereinshaus.
Fürstenheim, Paul, Kaufmann, Cöthen, Hotel Wartburg.
Freyer, Bernhard, Kaufmann, Leipzig, Dessauer Hof.
Feldbauer, Ignaz, Handelsmann, Zwickau, Hotel Goldener Engel.
Fortgens, Hendrik, Kaufmann, Herrnhut, Hotel de Russie.
Frank, Bernard, Kaufmann, Paris, Hotel de Russie.
Fues, Alfred, Fabrikant, Stuttgart, Hotel Hauffe.

Gerstner, Herm., Handelsmann, Zwickau, Ulrichsg. 24, Schorcht.
Gran, C., Fabrikant, Köln a. Rh., Thalstraße 21, I., Kaiser.
Gottlieb, Max, Handelsmann, Wiesbaden, Hotel zur Wartburg.
Göhring, Paul, Kaufmann, Dresden, Hotel zur Wartburg.
Gomperz, S., Kaufmann, Mainz, Hotel Sedan.
Großmann, Louis, Kaufmann, Sonneberg, Hotel Stadt Annaberg.
Grundt, Th., Fabrikdirector, Bautzen, Hotel Hauffe.
Götz, Rudolph, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Hentschel.
Gerth, Amalie, Handelsfrau, Zwickau, Goldener Engel.
Gocksch, Th., Reisender, Breslau, Goldener Engel.
Graßer, Wilhelmine, Handelsfrau, Gera, Wächterstr. 23, Heyde.
Geißler, Otto, Photograph, Gera, Wächterstraße 23, Heyde.

Hammer, Martha, Händlerin, Reichsdorf, Ulrichsg. 24, b. Schorcht.
Haberkorn, Max, Kaufmann, Reichenbrand, Ulrichsg. 24, b. Schorcht.
Heinrich, Louise, Hdlrn., Kl.-Wittenberg, Naundörfchen 20, II., b. Sten.
Hoch, Alfred, Kaufmann, Gera, Vereinshaus.
Huber, Carl, und Frau, Kaufmann, Cassel, Hotel zur Wartburg.
Hesse, Max, und Frau, Kaufmann, Sondershausen, Hotel Sedan.
Hutschenreuther, H., Fabrikant, Probstzella, Hotel Sedan.

Hochberg, Hugo, Kaufmann, Riga, Hotel de Prusse.
Hirschfeld, Johann, u. Frau, Kaufm., Berlin, Hotel Hochstein.
Hummel, Max, Kaufmann, Ludwigsburg, Central-Hotel.

Jahr, Max, u. Frau, Kaufmann, Berlin, Hotel Hochstein.
Israel, Ernst, Fbkt., Dürrhennersdorf, Querstr. 12, II., Weißhahn.
Jacobi, Conrad, Kaufmann, Chemnitz, Hotel zur Wartburg.

Kuhbander, Eduard, Händler, Neubau, Hotel Weißer Hirsch.
Kindermann, Fritz, Kfm., Berlin, Königsplatz 17, III., Schönliger.
Kutscher, Carl, Kaufmann, Eulenburg, Hotel zur Wartburg.
Kreienbrink, Gustav, Kaufmann, Berlin, Hotel Grüner Baum.
Krolzig, E., Kaufmann, Berlin, Hotel Stadt Nürnberg.
Kretschmar, Joh., Fabrikant, Seifendorf, Querstr. 12, III., Weißhahn.
Koch, S., Kaufmann, Hof, Hotel Sedan.
Krisch, Jul., Fabrikant, Helmstedt, Hotel Sedan.
Köhler, Ed., Modelleur, Ilmenau, Wurzner Str. 6, I., Thiemann.
Krel, Moscha, Rauchw.-Händler, Wilkowie, Blücherstr. 49, II., Kroll.
Keiban, Rud., Kaufmann, Berlin, Hotel Hauffe.
Kaulels, H., Kaufmann, Bremen, Hotel Hauffe.
Kuhl, Fr., Director, Unterhausen, Hotel Hauffe.
Kantor, Guido, Kaufmann, Berlin, Hotel de Russie.
Kalter, H., Kaufmann, Bielefeld, Hotel de Russie.
Kahn, Albert, Kaufmann, Wiesbaden, Hotel Hentschel.
Kranert, Ludwig, Händler, Stecklenberg, Weißer Hirsch.

Laurenzi, Mich., Fabrikant, Köln, Thalstraße 21, I., bei Kaiser.
Lumpins, Georg, Kaufmann, Görlitz, Evangelisches Vereinshaus.
Lange, Fritz, und Frau, Kaufmann, Bautzen, Hotel zur Wartburg.
Lohse, Herm., Kaufmann, Chemnitz, Hotel zur Wartburg.
Lehmann, Fritz, Kaufmann, Cottbus, Gr. Fleischerg. 1, IV., Kaiser.
Lang, Paul, Kaufmann, Paris, Hotel de Russie.
Lewin, Wilh., Kaufmann, Braunschweig, Central-Hotel.

Mermitzer, Aug., Kaufm., Krakau, Gerberstr. 9, Händler.
Müller, Gottfried, Kaufm., Oberschöblingen, Brühl 8, III., Rämmler.
Mann, Gotthelf, Händler, Cunewalde, Universitätsstr. 15, Kröber.
Müller, Franz, Kaufmann, Regensburg, Hotel zur Wartburg.
Meinert, R., Director, Magdeburg, Central-Hotel.
Müller, W., Kaufmann, Hamburg, Hotel Hauffe.
Manzel, Georg, Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.

Nebel, H., Kaufmann, Plauen, Hotel Hauffe.
Nöthling, Anna, Händlerin, Dresden, Gold. Engel.

Opitz, Adolf, Kaufmann, Sprenge, Petersstr. 44, III., Oehmichen.
Orthoff, Wilh., Kaufmann, Wermelskirchen, Hotel Stadt Nürnberg.
Oettermann, Emil, Kfm., Cossen, Windmühlenstr. 5, II., Schwaneberg.
Oelschläger, Fritz, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel de Russie.

Piatzmann, Kaufmann, Berlin, Hotel Sedan.
Putsch, Carl, Kaufmann, Berlin, Hotel Sedan.
Pombach, Osk., Fbrk., Ebersbach, Eutritzscher Str. 2, III., Pombach.
Pussier, W., und Frau, Kaufmann, Boston, Hotel Hauffe.
Peine, Hermann, Kaufmann, Hildesheim, Central-Hotel.
Pollack, Jos., Kaufmann, Berlin, Hotel de Russie.
Perl, Hermann, Kaufmann, Berlin, Hotel Hentschel.
Pickenhain, Wilhelm, Händler, Regis, Gold. Engel.
Poser, Jul., Händler, Reichenberg, Gold. Engel.

Rechner, Emma, Frau, Wittwe, Neustadt a/Orla, Kirchstr. 36, III.
Rasse, Robert, u. Frau, Kaufmann L.-Lindenau, Hotel z. Wartburg.
Röder, Hermann, Kaufmann, Halle, Hotel Kratzsch.
Rödiger, R., Kaufmann, Erfurt, Hotel Stadt Nürnberg.
Reigl, Gustav, und Frau, Hdlsm., Hohenleipisch, Delitzscher Str. 61.
Richter, Wilhelm, Kaufmann, Plauen, Schröder's Gasth. in Gohlis.
Reichenbach, Fr. W., u. Frau, Fabrikant, Untermaßfeld, Hotel Sedan.
Runde, August, Kaufmann, Erfurt, Hotel Thüringer Bahnhof.
Ruckdeschel, H., Kaufmann, Hof, Hotel Sedan.
Repelaer, van d. Well, Kaufmann, Montreux, Hotel Hauffe.
Rosenberg, Adolph, Kaufmann, Berlin, Hotel Hentschel.

Seckt, Elisabeth, Spitzenhdlrin., Ruschdorf i. Böhm., Ulrichsg. 24.
Skalitzky, J., Kfm., Heyden i. Böhmen, Petersstr. 30, S. III., Kupfer.
Stollberg, Wilhelm, Fbkt., Annaberg i. S., Sternwartenstr. 55, II.
Sick, A., m. Tochter, Kaufmann, Berlin, Hotel Kratzsch.
Silbermann, H., Fabrikant, Hausen b. Lichterfelde, Hot. gr. Baum.
Simmel, Wilh., Kaufmann, Berlin, Hotel grüner Baum.
Sachse, Otto, Kaufmann, Halle, Hotel weißer Hirsch.
Streibel, Hermann, Kaufmann, Fürth, Central-Hotel.
Siegel, Hugo, u. Frau, Kaufmann, Limbach, Hotel de Russie.
Siering, Richard, Kaufmann, Berlin, Hotel de Russie.
Ströher, J., Kaufmann, Düsseldorf, Hotel de Russie.
Steiger, Carl, Kaufmann, Bremerhaven, Hotel Deutsches Haus.
Strobel, Paul, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Chemnitz.
Schneider, C. F., Fabrikant, Berlin, Thalstraße 21, I., Kaiser.
Schwarz, Arthur, u. Frau, Handelsm., Leipzig, Weißer Hirsch.
Schreiner, August, Fabrikant, Solingen, Hotel Hochstein.
Schreiber, Carl Aug., u. Frau, Kaufmann, Dresden, Lindenhof.
Schlich, Alfred, Kaufmann, Strehlen a. Elbe, Hotel grüner Baum.
Schreiner, August, Fabrikant, Solingen, Hotel grüner Baum.
Schmidt, Alfred, mit Frau, Kaufmann, Berlin, Hotel Kratzsch.
Schlesinger, Adolf, Kaufmann, Oberglogau, Central-Hotel.
Schmidt, Robert, Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.
Schneider, Ed., Kaufmann, Düsseldorf, Hotel de Russie.
Schindler, Woldemar, Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.
Schultheiß, Gustav, Kaufmann, Prag, Hotel Fürstenhof.
Schröder, Theodor, mit Frau, Händler, Erfurt, R. Steinweg 8, I., Fischer.
Schaefer, Emil, Kaufmann, Thorn, Windmühlenstr. 54, Schmerwitz.

Teubner, Carl, Händler, Beckau, Hotel zur Wartburg.
Trommer, Ida, Handelsfrau, Rempesgrün, Hotel zur Wartburg.
Teige, Julius, Fabrikant, Oldenburg, Hotel Grüner Baum.
Thoeny, Otto, Kaufmann, Burg, Petersstraße 28, Thinne.
Thorm, A., Frau, Topfw.-Hdlerin, Belgern, Mittelstr. 19, II., Rothe.
Tassel, Aug., und Frau, Kaufmann, London, Hotel Hauffe.
Trindel, Eduard, Kaufmann, Culmbach, Hotel de Russie.

Uhlig, Fritz, Kaufmann, Dresden, Hotel Sedan.

Völker, Marie, Schuhhdlrin., Eilenburg, R. Kohlgartenstr. 34, II.
Vieweg, A., Handelsfrau, Rempesgrün, Hotel zur Wartburg.
Voigt, Robert, und Frau, Kaufmann, Dresden, Hotel Sedan.

Wendler, Louis, Kaufmann, M.-Frohna, Hotel zur Wartburg.
Werner, Herm., Kaufmann, Regensburg, Hotel zur Wartburg.
Wilke, Hugo, und Frau, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Sedan.
Wochatz, Paul, Kaufmann, Berlin, Hotel Sedan.
Walter, Marie, Frau, Schuhgeschäft, Weißenfels, Gr. Fleischerg. 10, II.
Wolbers, F., Kaufmann, Bremen, Hotel Stadt Freiberg.
Wachsmuth, H., u. Frau, Fabr., Braunschweig, Hotel Stadt Freiberg.
Weimann, Adolf, Kaufmann, Offenbach, Central-Hotel.
Wittig, E., und Frau, Kaufmann, Meißen, Hotel Hentschel.
Waldenmeyer, Rob., Kaufmann, Zeulenroda, Burgstr. 11, Weißbach.

Ziegler, Theophil, Kaufmann, Erfurt, Hotel Sedan.

Der Konkursausverkauf
Thomasgasse 9, I.
wird am 10. September 1898 beendet. Wer noch hochmoderne Herbst- u. Winter-Damenkleiderstoffe sehr billig kaufen will, der eile und warte nicht bis zu den letzten Tagen.
Paul Gottschalck, Konkursverwalter.

Muster-Ausverkauf.
Feine Figuren, Büsten, Vasen, Wandteller, Nippes etc., — echte Terracotten — geben zu Engrospreisen ab
Rieth & Bechstein, Auerbach's Hof, Gewölbe 26.

Blüth-Honig
Feinster, garantirt reiner 1898er, in verschied. Blüthen-Trachten, vom mildesten bis kräftigst. Geschmack empf. die Honig-Specialhandlung **Alwin Franz,** Frankfurter Straße 5. Am Platze in über 300 Geschäften käuflich. Beim Einkauf bitte auf mein gesetzlich geschütztes Etiquett zu achten.
Fernsprecher Amt I, 4808.

Zur **Umarbeitung** eines in stilistischer Beziehung nicht druckreifen **Manuscriptes** wird ein **Lehrer** gesucht, der deutschen Unterricht in den Oberclassen einer höheren Lehranstalt ertheilt. Angebote unter W. 426 durch die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Liebig-Bilder
10 verschiedene prachtvolle Serien ℳ 3,50 versendet Ed. Friedlaender, Berlin, Karlstraße 7 g. Preisliste gratis.

Sehr beliebter rother Tischwein.
70 ₰ Marca Italia
Max Heinichen, Schulstr. 6, Telephon I, 4637.

Papagei,
1 Jahr hier, sehr zahm, f. fleißig u. äußerst intelligent, in langen Sätzen deutlich sprechend u. ein Lied pfeifend, wird mit garantirtem Sprachverzeichniß billig verk. Gohlis, Lindenthaler Str. 40, I. Mitte, Haltest. d. elektr. B.

Zur Eröffnung der neuen Caviar-Saison halte ich
Astrachaner Caviar
nur in allerfeinster Qualität bestens empfohlen.
Telephon I, Nr. 1189. **Oscar Jessnitzer,** Grimmaischer Steinweg 2.

Heiraths-
Auskünfte auf alle Plätze der Welt ertheilt genau streng discret das Detectiv-Bureau „Vigilans", Grimmaische Straße Nr. 26. Ref., Zeugn., Prosp. gratis.

Ein junges anständiges Mädchen oder alleinstehende junge Frau als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Bayerische Straße 44, im Laden.

Ein junges Mädchen findet liebevolle Aufnahme zur Ausbildung im Haushalt, Wissenschaft u. Musik (Clavier u. Violine) im Hause eines Pädagogen in der Nähe von Leipzig. Engländerin u. geprüfte Lehrerin im Hause. Pension 600 ℳ. Vorzügliche Referenzen. Auskunft ertheilt Ann.-Exped. Raschmarkt 3.

Für ein junges Mädchen bess. gebild. Fam., in allen Zweigen des Haushalts erfahren, wird in gleichem Hause baldigst Aufnahme mit vollem Familienanschluß gesucht, wo dieselbe die Hausfrau unterstützen und daneben ihre Gesangsstudien fortsetzen könnte. Offerten erb. unter L. 21 Annoncen-Exped. Raschmarkt 3.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

tt **Leipzig**, 3. September. Der Erbprinz von Reuß j. L. traf gestern Abend von Challwitz hier ein und fuhr alsbald weiter nach Gera.

— **Anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck** beabsichtigen die 64 Städte des Königreichs Sachsen mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte, deren Ehrenbürger Fürst Bismarck war, dem hohen Verblichenen gelegentlich der Beisetzung der irdischen Hülle desselben im Mausoleum zu Friedrichsruh eine gemeinsame Ehrung zu veranstalten, über deren Ausführung die Vertreter der gedachten Städte demnächst in einer gemeinsamen Versammlung berathen werden.

— Auf Grund der Bestimmung in § 29 der Gewerbeordnung werden von den Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts in den Regierungsorganen die Namen der während des Prüfungsjahres 1897/98 von den zuständigen Prüfungscommissionen zu Leipzig geprüften und approbirten Aerzte, Zahnärzte und Apotheker veröffentlicht.

* **Leipzig**, 3. September. Der König von Rumänien hat Herrn Geheimen Hofrath Dr. Rudolf von Gottschall in Leipzig das Commandeurkreuz des Ordens der Krone von Rumänien verliehen.

— In der in der Morgennummer gebrachten Notiz muß es natürlich heißen, daß die Aufhebung der Cautionspflicht „beschlossen", nicht „aufgehoben" wurde. Wir bitten den Flüchtigkeitsfehler zu entschuldigen.

) **Leipzig**, 3. September. In seiner in der Brandstraße in Connewitz gelegenen Wohnung hat sich heute Morgen ein 23jähriger Metalldreher wegen körperlicher Leiden durch Erhängen entleibt.

— **Abhanden gekommen** ist am 2. August cr. auf einem hiesigen Bahnhofe ein Packetchen, enthaltend 65 Stück Lotterieloose der königl. sächsischen Landes-Lotterie und zwar Nr. 33571—90, 43921—40, 43921—40, 70101—5 à 1/10.

—* Ein Einbruch ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in einer Restauration der Universitätsstraße verübt worden. Aus einem Behältniß, das die Diebe gewaltsam erbrochen, haben sie etwa 25 ℳ baar, für ca. 4 ℳ Postwerthzeichen und einen Militairpaß, auf den Namen Hermann Zimmer aus Unterfrauenhaide lautend, entwendet. Weiter haben die Diebe — allerdings vergeblich — versucht, in eine in demselben Grundstück gelegene Weinhandlung einzudringen. — Gestern Abend wurde in der Tauchaer Straße ein 16jähriger Hausbursche aus Schönfels dabei ertappt, wie er versuchte, einer Dame das Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Der wegen Taschendiebstahls schon wiederholt vorbestrafte Bursche kam in Haft. — Ein gleichaltriger Arbeitsbursche aus Volkmarsdorf, der in einer Druckerei am Täubchenweg beschäftigt war, entwendete daselbst dem Hausmanne aus seiner Wohnung einen Geldbetrag und steckte ihn einem anderen Burschen zu. Die beiden Burschen wurden von der Polizei zur Rechenschaft gezogen.

—* Ein schon wiederholt vorbestrafter 22 Jahre alter Arbeitsbursche von hier, der in einer Restauration am Täubchenwege beschäftigt war und, nachdem er seinem Dienstherrn einen Geldbetrag unterschlagen hatte, verschwunden war, wurde gestern aufgegriffen und in Haft genommen. — Festgenommen wurde ein von der hiesigen Amtshauptmannschaft wegen Betrugs gesuchter 21 Jahre alter Handelsmann aus Dresden.

* **Chemnitz**, 2. September. Die hiesige „Allgemeine Zeitung" ist auf Grund eines Erkenntnisses des Landgerichts zu Innsbruck vom 29. August in Oesterreich confiscirt und verboten worden. Der Grund dazu ist ein Artikel, in dem das österreichische Jubeljahr besprochen wurde und der von einem unheilvollen Einfluß sprach, den die vom Vatican instruirte Geistlichkeit in der Wiener Hofburg ausübe.

—* **Waldheim**, 2. September. Die Differenzen zwischen den beiden hiesigen städtischen Collegien wegen des Rathhausbaues sind noch immer nicht zu einer befriedigenden Lösung gelangt. Im hiesigen Amtsblatt veröffentlichte das Stadtverordnetencollegium einen eigenen Bericht über seine jüngste Sitzung vom 24. v. Mts. und gab in demselben unter Anderem gleichzeitig Anfang und Schluß des Gutachtens des Bauraths Professor Gottschaldt in Chemnitz über die den Rathhausbau betreffenden Projecte des Architekten Weidenbach-Leipzig einerseits und der Architekten Schilling und Gräbner andererseits bekannt. In dem Sitzungsbericht wurde schließlich gesagt: „Auf dieses Gutachten gestützt und von der gleichen Ansicht geleitet, daß bei dem zu erbauenden Rathhaus mehr Werth auf das Innere, als auf das Aeußere zu legen sei, wünscht die Mehrheit der Stadtverordneten nun auch die weitere Bearbeitung bez. Zusammenarbeitung beider Projecte durch Weidenbach vorgenommen zu sehen, da ihnen dieser eine größere Gewähr dafür böte, daß an einer vorzüglichen inneren Gestaltung des Baues, einer geschickten Raumvertheilung und Verwerthung und günstigen Lichtwirkung festgehalten werde, während sie bei Schilling & Gräbner befürchten zu müssen glaubten, daß diese wichtigsten Erfordernisse des Neubaues eventuell zu Gunsten einer künstlerisch schönen Außenform zurücktreten haben würden und weil außerdem nach Gottschaldt die wünschenswerthen Verbesserungen des Weidenbach'schen Entwurfes unschwer zu bewirken und mit wenig Kosten verbunden sein würden. — Der Stadtrath beschäftigte sich nun in seiner außerordentlichen Sitzung am 26. v. Mts. mit obigem Sitzungsbericht, insoweit darin eine theilweise Veröffentlichung des Gottschaldt'schen Entwurfes enthalten war. Aus den Feststellungen des Rathes in dieser Beziehung sei Folgendes in gedrängter Form wiedergegeben: Daß der Bericht über die Stadtverordnetensitzung ebenso wie die nur auszugsweise Veröffentlichung des erwähnten Gutachtens ohne gleichzeitige Mittheilung der anderen wesentlichen Actenvorgänge geeignet ist, die öffentliche Meinung irre zu führen; daß die Veröffentlichung des Gottschaldt'schen Gutachtens entgegen einem ausdrücklichen Rathsbeschlusse erfolgt ist; daß durch diese theilweise Veröffentlichung des Gutachtens, welches einen Bestandtheil der Rathsacten bildet und nur mit Genehmigung des Rathes und des Verfassers ganz oder theilweise veröffentlicht werden dürfte, die Stadtverordneten ihre Befugnisse überschritten haben; daß die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig auf Anrufen des Rathes bestätigt hat, wie die Bestimmung des Bauausführenden einzig und allein Sache des Rathes sei, daß der Rath sich aus triftigen, dem Stadtverordneten-Collegium wohlbekannten Gründen für Schilling & Gräbner und gegen Weidenbach entschieden hat und daß die bereits am 11. März von beiden Collegien einstimmig beschlossene Neubearbeitung der Rathhausplanung unter allgemeiner Zugrundelegung der Weidenbach'schen Grundrisse aber unter möglichster Festhaltung der Schilling'schen Außenarchitektur zufolge übereinstimmender Beschlüsse von Rath und Stadtverordneten den Architekten Schilling & Gräbner übertragen worden ist.

† **Bad Elster**, 2. September. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde von der Gendarmerie hier ein Hochstapler verhaftet, der sich als Curgast eingemiethet hatte und werthvolle goldene Uhren und Ketten, sowie Ringe zum Verkaufe ausbot. Der Verhaftete scheint schon seit einiger Zeit gesucht worden zu sein, denn es war auch ein Gendarm aus Dresden zu seiner Festnahme hier anwesend. Auch Aborfer Polizeibeamte waren in Civilkleidung auf den Menschen hier auf der Suche.

— **Plauen** bei Dresden, 2. September. Bei Abbruch der von der Gemeinde angekauften alten Häuser auf der Wasserstraße wurde dieser Tage ein Topf mit noch gut erhaltenen Münzen aufgefunden. Die Münzen stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Der Fund wurde an das Gemeindeamt abgeliefert.

Σ **Dresden**, 2. September. In ernster Lebensgefahr befand sich vor nunmehr 25 Jahren König Albert, damals noch Kronprinz. Die königlichen Prinzen hatten in der Sächsischen Schweiz eine größere Jagdpartie unternommen und kamen nach Pirna, wo sie sich nach Copitz übersetzen ließen und von wo sie in leichten Jagdwagen nach Pillnitz fuhren. Es war Abends in der elften Stunde, als vor den Jagdcaleschen zwei Steinwagen auftauchten. Die Kutscher, die wahrscheinlich geschlafen hatten, unterließen es, den königlichen Wagen vorschriftsmäßig auszuweichen, und so kam es, daß der Jagdwagen des Kronprinzen Albert mit dem einen Fuhrwerk zusammenstieß, der Kronprinz aus dem Jagdwagen geschleudert wurde und der Wagen auf ihn stürzte. Auch die auf dem Wagen anwesenden Jäger und Kutscher wurden herabgeschleudert. Glücklicherweise erlitt der Kronprinz nur eine ungefährliche Quetschung an der Brust. Wenige Wochen darauf starb König Johann in Pillnitz (29. October 5 Uhr Morgens). Am Mittag desselben Tages verkündete ein Erlaß des Königs Albert die Uebernahme der Regierung.

— **Dresden**, 3. September. Der deutsche Verein für erziehliche Knaben-Handarbeit — kurzweg Handfertigkeitsunterricht — hält seinen 14. Congreß den 1. und 2. October in Dresden ab. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Finanzrath Oberbürgermeister Beutler (Stellvertreter Herr Stadtrath Fischer) hat sich ein Ortsausschuß gebildet, dem eine große Anzahl Herren aus allen Ständen angehören, und der rüstig an den Vorbereitungen zu diesem Congreß arbeitet, unterstützt durch die Bewilligung von 1500 ℳ seitens der Gemeindevertretungen. Bereits Freitag, den 30. September, soll im Concertsaale des Zoologischen Gartens ein Begrüßungsabend stattfinden, zu dem der Lehrergesangverein freundlichst seine Mitwirkung zugesagt hat. Ueber die Vorträge, die für die beiden Congreßtage in Aussicht genommen sind, berichten wir später, nur sei bereits heute erwähnt, daß der in den deutschen Lehrerkreisen so hoch geschätzte Kreisschulrath Pollack ebenfalls einen Vortrag zugesagt hat. Mit dem Congreß ist räumlich aufs Engste verbunden (in der Turnhalle und einigen Classenzimmern der städtischen höheren Töchterschule, Zinzendorfstraße 15) eine Ausstellung von Modellen und Schülerarbeiten geplant, an der sich aber — im Gegensatz zu den bisherigen Ausstellungen, in denen die Werkstätten aus allen deutschen Gauen herangezogen wurden — nur die Unterrichtsstätten von Dresden und nächster Umgebung betheiligen. Mehrere 20 Werkstätten haben bereits bereitwilligst zugesagt, die Ausstellung zu beschicken, und zwar so ausgiebig, daß hier den Theilnehmern des Congresses vollständig wie jedem anderen Freunde dieses für die harmonische Ausbildung unserer Jugend so wichtigen Unterrichts Gelegenheit geboten wird, einen klaren und umfassenden Einblick in die Entwickelung dieses Unterrichts in Dresden und Umgebung zu gewinnen, zumal da der Ausstellungsausschuß beschlossen hat, die einzelnen Werkstätten nach der Zeit ihres Entstehens seit der Gründung des Vereins zu ordnen. Eine Festschrift wird als Führer für diese Ausstellung dienen; in derselben soll auch des Dresdner Handfertigkeitsunterrichts vor Gründung des Vereins (50—60 Jahre zurück) gedacht werden. (Dr. N.)

Schulwesen.

B. W. C. **Ueber die Anschauungsarmuth der Großstadtkinder** machen die „Blätter für Knabenhandarbeit" einige interessante Mittheilungen, aus denen hervorgeht, daß vielen der Kinder, die mit sechs Jahren in die Schule kommen, einfach noch das Anschauungsmaterial fehlt, das eine Grundbedingung für die heute in den Volksschulen gepflegte, leider noch viel zu abstracte Lehrmethode ist. In dem oben erwähnten Bericht heißt es: „Wenn man mit den zur Osterzeit in die Schule eintretenden Kleinen die ersten Unterrichtsversuche macht, tritt Einem neben geistig regen eine große Anzahl solcher Schüler entgegen, von denen man annehmen möchte, sie seien bis dahin blind und taub gewesen. Auch später, wo immer wieder an die als vorhanden vorausgesetzten Anschauungen der Kinder angeknüpft wird, macht man dieselbe Wahrnehmung. Besonders den Kindern der Großstädte mangelt es an solchen Naturanschauungen, die die Grundlage unseres geistigen Lebens bilden: an Wahrnehmungen aus Wald und Feld, von Bergen, Thälern und Gewässern, von den einfachsten Beschäftigungen der Menschen ꝛc. So ergab sich z. B. bei einer in mehreren Schulen Berlins veranstalteten Prüfung, daß von sämmtlichen gefragten Schülern von sechs und mehr Jahren gegen 70 Proc. keine Vorstellung vom Sonnenaufgang und 54 Proc. keine von Sonnenuntergang besaßen, daß 76 Proc. noch keinen Thau, 75 Proc. keinen lebendigen Hasen, 64 Proc. kein Eichhorn gesehen, 60 Proc. keinen Kuckuck, 82 Proc. keine Lerche gehört, 49 Proc. keinen Frosch, 53 Proc. keine Schnecke, 87 Proc. keine Birke, 59 Proc. kein Aehrenfeld, 68 Proc. kein Dorf, 67 Proc. keinen Berg und 89 Proc. keinen Fluß (? wohl mit Ausnahme der Spree) gesehen hatten. Mehrere Schüler wollten einen See gesehen haben, bei genauerer Nachforschung ergab sich jedoch, daß sie einen Fischbehälter auf dem Marktplatz meinten. Einem Kinde aber, das so wenig Naturanschauungen mit zur Schule bringt, fehlt zum Theil die Basis, auf welcher der Unterricht sein Vorstellungsgebäude aufzurichten hat, es mangeln ihm wichtige, aus Einzelwahrnehmungen erst hervorgehende Begriffe — es fehlt ihm, kurz gesagt, der Grund und Boden, auf dem die ganze spätere Bildung ruht. — Diese auffallende Anschauungsarmuth legt die Frage nahe, ob es nicht überhaupt klüger wäre, die Kinder erst mit sieben Jahren zur Schule zu schicken, eine Forderung, die schon von vielen angesehenen Aerzten aufgestellt wurde. Die Aufnahmefähigkeit des siebenjährigen Kindes ist eine bedeutend größere, und das Jahr, das man dem Kinde für seine körperliche Entwicklung schenkt, wird auch für seine geistige Entwicklung kein verlorenes sein, nicht nur seine körperliche Widerstandskraft gegen die Schädigungen der Schule, auch seine Aufnahmefähigkeit wird eine größere sein, so daß es bald das versäumte Jahr nachholen wird.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Ferienstrafkammer B.

G. **Leipzig**, 2. September. **Ein Wilddieb und seine Hehler** hatten sich heute vor der Ferienstrafkammer B. zu verantworten. Bereits mit sechzehn Jahren ist der jetzt 32 Jahre alte Gottfried Adolf Gr. aus Probstheida bei Zweenfau wegen Jagdvergehens bestraft worden, er ist im Laufe der Jahre noch drei Mal wegen Jagdvergehens und acht Mal wegen anderer Delicte verurtheilt worden, hat auch schon mehrfach im Zuchthaus gesessen. Auf Gr. fiel im Anfang dieses Jahres der Verdacht, daß er im Zweenfauer Walde, wo zu jagen er nicht berechtigt war, dem Rehwild durch Schlinge nachstelle und die erlangte Jagdbeute nach Stötteritz verkaufe. Es wurde festgestellt, daß der 32 Jahre alte Karl Heinrich Richard W. Anfang Februar durch Vermittelung des 51 Jahre alten, sieben Mal, darunter ein Mal wegen Jagdvergehens bestraften Handarbeiters Karl Heinrich F. ein Reh im Gewicht von 20—25 Pfund für 8 ℳ gekauft habe. Gr. soll sich bei dieser Gelegenheit für einen Jagdpächter ausgegeben haben. Erst beim Abziehen des Rehes will W. gemerkt haben, daß das Reh keine Schußwunde zeigte, er will sich aber dabei nichts Unrechtes gedacht haben. Gleichwohl aber hat W., als Gr. ihm drei Wochen später ein zweites Reh zum Kaufe anbot, den Ankauf abgelehnt. Mit F. war unter dem Verdacht der Hehlerei der 38 Jahre alte, wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt bestrafte Handarbeiter Karl Heinrich Schw. aus Brösdorf bei Borna gefänglich eingezogen worden. Er suchte sich Anfangs gleich aufs Leugnen zu legen, erst als Schw.'s Frau, die sich über die That ihres Mannes so aufgeregt hatte, daß sie zunächst in der Irrenklinik zu Halle beobachtet und kürzlich in die Anstalt zu Hubertusburg gebracht werden mußte, umfassende Mittheilungen über den Verkehr zwischen Gr. und ihrem Gatten machte, bequemte dieser und F. sich zu Zugeständnissen. F. und Schw. haben im Februar zu drei verschiedenen Malen von Gr. vier Rehe gekauft, zu denen Schw. das Geld hergab, zu welchem Zwecke er sich Geld vom Sparcassenbuch seiner Frau abhob. F. hat dann gewöhnlich in der Wohnung Schw.'s die Rehe, für welche 8—10 ℳ bezahlt wurden, abgezogen und vertheilt, Leber und Herz, die noch in den aufgebrochenen Thieren sich befanden, wurden gewöhnlich von Schw., zum Theil auch von F. verzehrt, das Fleisch von F. im Einzelnen verkauft und der Verdienst getheilt. Schw. will aber nur als seinen Antheil 1 ℳ beziehentlich 50 ₰ erhalten und beim letzten Geschäft sogar 2 ℳ 50 ₰ eingebüßt haben. Nach Angabe F.'s hat sich Gr. bei ihm als Handelsmann Bode eingeführt, erst später hat er seinen richtigen Namen genannt und auch mitgetheilt, daß er die Rehe in Schlingen gefangen habe. Gr. bestritt aber entschieden, daß er mehr als zwei Rehe nach Stötteritz geliefert habe, er will dieselben in der Hauptsache verendet und mit einer Decke verhüllt aufgefunden haben. Geschossen oder in Schlingen gefangen habe er ein Reh. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß Gr. im Februar mindestens fünf Rehe unberechtigter Weise in der Haardtwaldung in Schlingen gefangen und die Wilddieberei gewerbsmäßig betrieben habe. Er wurde deshalb unter Berücksichtigung seiner vielen und schweren Vorstrafen, auch wegen des nämlichen Vergehens zu zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. F. und Schw. wurden der gewerbsmäßigen Hehlerei für schuldig erachtet und Ersterer zu einem Jahr sechs Monaten, Letzterer zu einem Jahr Zuchthaus, Beide überdies zu je drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Allen drei Angeklagten wurden je vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannten Strafen in Anrechnung gebracht. W. wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Sport.

Rennen zu Dieppe am 1. September.

Critérium de Dieppe. Preis 10 000 Frcs. Für Zweijährige. Dist. 1200 m. Prince J. Murat's br. St. „Willis", 54½ kg, 1., Mons. C. Blanc's br. H. „Orgemont", 56 kg, 2., Bar. R. de Schickler's br. St. „Forget me not", 54½ kg, 3. Tot.: 332:10. Neun Pferde liefen.

Rennen zu Sandown Park am 2. September.

The September Stakes von 500 £. Für Dreijährige. Dist. 1600 m. Sir J. B. Maple's br. St. „Run Rider", 59 kg, 1., Mr. F. S. Barnard's br. H. „Simon Pure", 57½ kg, 2. — The Michaelmas Stakes von 500 £. Für Zweijährige. Dist. 1000 m. Mr. L. Alnery's F.-H. „Uruguyo", 55½ kg, 1., Mr. H. B. Long's F.-H. v. Enthusiast u. d. Noble Duchess, 61½ kg, 2., Mr. F. Alexander's br. H. „Wolf's Hope", 60½ kg, 3. Acht Pferde liefen.

* Aus der „Sport-Welt": Im Großen Preis von Leipzig wurde am 1. September für folgende 12 Pferde der letzte Einsatz bezahlt: „Lebmann", „Habichtsburg", „Alert", „Argus", „Hamptonbole", „Gudrun", „Vorgesehen", „Sturmschwalbe", „Pimpernuß", „Aristocrat", „Eifer", „Den Bow". — Die Uebergabe der Kölner Rennbahn von der Kölner Rennbahn-Gesellschaft an den Kölner Rennverein erfolgte am Freitag Vormittag. — Die advance flag wird in Köln bei den Starts in Benutzung sein. — Unter den siegreichen Jockeys auf deutschen Flachbahnen im Jahre 1898 stehen bis 31. August obenan: W. Warne mit 44 ersten und 34 zweiten Plätzen bei 168 Ritten, Ch. Ballantine mit 37 ersten und 19 zweiten Plätzen bei 132 Ritten, Th. Busby mit 31 ersten und 22 zweiten Plätzen bei 114 Ritten, T. Martin mit 25 ersten und 23 zweiten Plätzen bei 130 Ritten, H. Jones mit 22 ersten und 24 zweiten Plätzen bei 131 Ritten, R. Ilting mit 22 ersten und 16 zweiten Plätzen bei 74 Ritten, H. Ellwood mit 12 ersten und 12 zweiten Plätzen bei 97 Ritten. In den Hindernißrennen stehen an der Spitze der erfolgreichen Jockeys bis jetzt: T. Lippold mit 16 ersten und 6 zweiten Plätzen bei 59 Ritten, J. Birghan mit 15 ersten und 9 zweiten Plätzen bei 41 Ritten, R. Märkens mit 11 ersten und 5 zweiten Plätzen bei 38 Ritten, J. Martin mit 8 ersten und 2 zweiten Plätzen bei 26 Ritten, F. Horstmann mit 7 ersten Plätzen bei 16 Ritten u. s. f.

tg! **Radfahrsport.** Für die Meisterschaft von Deutschland auf dem Niederrad über 100 km für Herrenfahrer, welche morgen Sonntag auf der Halleschen Rennbahn an der Merseburger Chaussee zum Austrag kommen wird, liegen folgende 12 Nennungen vor: Blankenburg-Spandau, Franz-Gleiwitz, Gräben-Brandenburg, Görnemann-Berlin, Helbig-Dresden, Hornschuh-Gera, Johon-Berlin, Lietenow-Hamburg, Muckelbauer-Augsburg, Rasch-Gera, Stegmann-Gotha und Topf-Magdeburg.

Vermischtes.

— **Neue Officiersmäntel** werden zur Probe von den Herren aus der nächsten Umgebung des Kaisers getragen; es sind lange bis zu den Knien reichende, aus grauem Tuch gefertigte Capes mit einem Capuchon.

— **Die Amme Friedrich's des Großen** war eine Hirtenfrau aus Zehlendorf, Namens Haupt. Das erfährt man aus dem Kirchenbuch der ehemaligen Gemeinde Giesensdorf im Kreise Teltow, die jetzt zu Groß-Lichterfelde gehört. Dort heißt es wörtlich: „Den 25. October 1790 starb der alte Bauer Martin Haupt an den Folgen eines Schlagflusses und wurde den 27. mit der Leichenpredigt begraben; alt vierundachtzig Jahre. Dessen Mutter hat den großen König von Preußen Friedrich II. als eine Hirtenfrau aus Zehlendorf geammt, und Friedrich Wilhelm I., sein Vater, hatte sich diese gesunde junge Frau selbst zur Amme bey der Durchreise ausersehen. Die Familie, mit sich selbst zufrieden, hat nie eine Gnadenbezeugung gesucht und erhalten."

— **Hamburg**, 2. September. Bei der Hebung einer vorgestern Nacht im Hansahafen gesunkenen Kastenschute stellte es sich heraus, daß der Schiffer mit Frau und Kind sich nicht haben retten können. Die Cajüte barg die drei Leichen.

— **Thorn**, 1. September. Von den an der Ruhr gestern erkrankten Mannschaften des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 ist, der „Th. Ostd. Ztg." zufolge, heute bereits ein Mann, der Feldwebel Richard von der 2. Compagnie, gestorben. Wie es heißt, sollen verdorbene Lebensmittel, insbesondere schlechtes Fleisch, die zahlreichen Erkrankungen herbeigeführt haben, jedoch ist etwas Sicheres darüber noch nicht bekannt. Im Uebrigen wird von anderer Seite gemeldet, daß die Epidemie bereits im Abnehmen sei.

— **Greiffenberg**, 2. September. In dem vom Riesen-Gebirgs-Verein erschlossenen, reizenden Queisthale soll ein Bismarck-Denkmal errichtet werden. Dasselbe soll im schönsten Theile des unteren Thales unterhalb des Schlosses Tschaha Aufstellung finden. Man wählte dazu die Stelle unter dem Eulenhorst auf der linken Queisseite nahe der Hegemühle. Dem Touristen muß sich das Denkmal an der gegenüberliegenden Felsenwand sofort präsentiren. Je nach Eingang der Beiträge soll dasselbe als Reliefbild von Eisen oder Marmor in den Felsen eingelassen werden.

— **Eiserne Segel.** Auf der Krupp'schen Germaniawerft wird zur Zeit ein eisernes Sportyachtsegel angefertigt. Es handelt sich um einen Versuch, da angenommen wird, daß Eisen von ½ mm Stärke in Bezug auf Biegsamkeit und Widerstandsfähigkeit das beste Segelmaterial abgäbe.

⊙ **Zerbst**, 2. September. In dem Orte Gehrden erstickten die vier jüngeren Kinder einer Familie, während die Eltern mit den beiden älteren Kindern anläßlich des Kinderfestes nochmals in den Gasthof gegangen waren. Wahrscheinlich hatten zwei mit im Zimmer befindliche junge Katzen die noch brennende Lampe umgeworfen, wodurch die Betten der Wiege in Brand geriethen, was das schreckliche Unglück im Gefolge hatte.

— **Mannheim**, 2. September. Der Stadtrath Ludwig Reuling, Inhaber der Eisengießerei Gebrüder Reuling, ist durch einen Sturz vom Fahrrad ums Leben gekommen.

— **Nürnberg**, 2. September. Ein Jäger schoß bei Niederndorf die 30jährige Zimmermannsfrau Stieglitz aus Unvorsichtigkeit in den Unterleib. Die Jägergesellschaft, vermuthlich aus Fürth stammend, entfloh. Die Verletzte, Mutter von vier Kindern, starb, ehe Hilfe kam.

— **Innsbruck**, 1. September. Auf der Puit-Alpe im Wettersteingebirge wurde die Leiche eines Abgestürzten gefunden; seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Man vermuthet, der Verunglückte sei ein Handwerksbursche gewesen. — Ein junger Wiener, der vor einigen Wochen eine Erholungsreise nach Tirol unternommen hatte, wird, wie die „N. Fr. Pr." berichtet, seit einiger Zeit vermißt, und es gewinnt immer mehr die Befürchtung Raum, daß der Vermißte ein Opfer der Berge geworden sei. Der 24jährige Candidat der Medicin, Sigmund Panzer aus Wien, der ein leidenschaftlicher Freund jedes Sportes war und auch den Bergsport cultivirte, hatte um die Mitte des August den Großglockner und das Wiesbachhorn bestiegen und war sodann in die Dolomiten gegangen, wo er zunächst einige Hüttenanstiege machte und am 20. August den Monte Cristallo bestieg. Von dieser Tour verständigte er am folgenden Tage seine in Wien lebenden Angehörigen von Tre Croci und Cortina aus; gleichzeitig bestellte er sich weitere Briefschaften nach Sterzing. Seither hat Sigmund Panzer kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben.

W. **Wilna**, 1. September. Ein furchtbarer Brand hat die im Gouvernement Wilna gelegene Stadt Molodeczno heimgesucht. Gegen 150 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Drei Personen sind bei der Rettung ihrer Habe verbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— **Wellingborough** (Northampton), 2. September. (Telegramm.) Der Expreßzug von London nach Manchester entgleiste in dem hiesigen Bahnhofe, da zwei junge Burschen einen beladenen Gepäckkarren, kurz bevor der Zug mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen die Stunde einfuhr, auf das Gleis geschoben hatten. Mehrere Wagen gingen in Trümmer; ein Wagen fing Feuer. Der Heizer und zwei Reisende sind todt, 25 Personen erlitten Verletzungen.

Bücherbesprechungen.

Le comte de Chambrun: **Wagner à Munich**, Francfort, Nice, Paris 1898, Calmann Lévy. — In Frankreich hat es schon seit Jahren nicht an Vorkämpfern für Richard Wagner und sein Kunstwerk gefehlt, und wahrlich, gerade die Franzosen haben nicht die „geringsten Lanzen gebrochen" für den deutschen Meister. Auch der Graf Chambrun gehört zu Wagner's begeistertsten Verehrern. Der hochbetagte Verfasser gehörte dreißig Jahre der Politik an (cfr. desselben Autors Werk „Wagner. Traduction avec une introduction et des notes", Paris, Calmann Lévy); ebenso enttäuscht wie entmuthigt zog er sich schließlich von ihr zurück, um sich nur noch künstlerischen und wissenschaftlichen Studien hinzugeben, die ihm später, als er erblindet war, reichlichen Ersatz boten für die Genüsse, die ihn sein ergreifendes, trauriges Geschick zu entbehren nöthigte. Auf jeder Seite des vorliegenden Buches zeigt sich des Verfassers glänzender Geist, zeigt sich seine erstaunliche Fülle von gründlichsten Kenntnissen in den Künsten und Wissenschaften. Er ist aber kein Anhänger irgend eines bestimmten philosophischen Systems, er ist ein von echt französischem Esprit erfüllter Impressionist. Mag er über Dichtung oder Musik sprechen, — überall macht sein tief gegründetes, scharfsinniges Urtheil den Leser erstaunen, ihn zugleich blendend durch eine ebenso wohl philosophisch gedankenreiche wie dichterisch zu begeisterstem Schwung sich erhebende Sprache. Nicht jeder Anhänger Wagner's wird des Verfassers Anschauungen zu den seinigen machen, stets aber werden sie ihn mit lebendigem Interesse erfüllen. Ich kann es mir nicht versagen, einige Sätze aus Chambrun's Buche herauszugreifen, die hier in ihrem Original wiedergegeben seien. So sagt er am Schluß des II. Capitels („La Götterdämmerung" — die er auch ab und zu mit „Crépuscule" übersetzt —): „Wagner est un politique ou dominateur, un savant avec sa polyphonie unique, un poète et un inspiré; enfin, et c'est ma découverte de Munich en opposition avec Bayreuth, une âme philosophique et religieuse, qui a compris le sainteté, l'héroïsme, le stoïcisme". Verblüffen dürfte der Ausspruch über „Die Feen": „Le livret est l'histoire de Psyché, et aussi de Lohengrin; la musique est le chef-d'oeuvre d'Auber ou de Bellini." Das ist knapp und treffend gesagt. Keineswegs erhebt dagegen der Sonderg Anspruch auf Ursprünglichkeit, daß sich bei der Analysirung von Wagner's Musikdramen vier Grundtypen offenbaren: Der Held, die Heldin; Senta, der Holländer; Elsa, Lohengrin; Elisabeth, Tannhäuser; Isolde, Tristan; Sieglinde, Siegmund; Brünnhilde, Siegfried; Kundry, Parsifal; — ein Vater, ein Wohlthäter, ein Freund; König Marke, Gurnemanz, Hans Sachs; ein Scheusal, ein Zauberer, ein Hankwurst, ein Verräther, ein Feind; Klingsor, Hagen, Alberich, Melot, Fafner, Hunding, Beckmesser. Geistvoll klingt dagegen wieder: „Nature, architecture, sculpture, peinture, musique, poésie, féminité, tels sont les sept arts. Je les ai tous cultivés, et ce que j'aime, ce n'est pas une femme, mais la féminité. La musique, c'est la femme, c'est l'amour." An solchen und ähnlichen Aussprüchen ist das Buch geradezu reich; man kann es wiederholt lesen, ohne daß es langweilig oder abgeschmackt wird. Das ist ein großer Vorzug. Unbedenklich ist es dem Besten beizuzählen, was im Jahre 1898 über Wagner geschrieben worden ist. C.-B.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik aufgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Stockholm**, 3. September. Wie das Blatt „Dagens Nyheter" berichtet, berieth der schwedisch-norwegische Ministerrath gestern die Einladung Rußlands zu der Friedensconferenz. — Dem Vorschlage des Ministers des Auswärtigen entsprechend, beschloß der König, dem Kaiser von Rußland seine Sympathie auszusprechen, sowie seine Bereitwilligkeit, zu der etwaigen Conferenz Vertreter zu entsenden.

* **Petersburg**, 3. September. In einer Besprechung der Dreyfus-Angelegenheit sagt die „Nowoje Wremja", ohne eine Revision des Processes werde es nunmehr kaum abgehen können, auch nicht ohne eine Erneuerung des gesammten Personalbestandes des französischen Generalstabes, dessen Chef, indem er die von ihm begangenen Fehler eingestanden, freiwillig seinen Abschied genommen habe.

* **Sebastopol**, 3. September. Die gestrige Musterung über die Schwarze-Meer-Flotte nahm der Kaiser an Bord der Yacht „Standart" ab. Das französische Stationsschiff „Bombe" ist aus Konstantinopel hier eingetroffen.

* **Konstantinopel**, 3. September. („Wiener Telegr. Corr.-Bureau".) In den Yildizpalaste nahestehenden Kreisen verlautet, der Sultan habe den türkischen Botschafter in Petersburg beauftragt, dem Kaiser seine größte Bewunderung und seinen Dank für die Initiative in der Abrüstungsfrage sowie seine Zustimmung zu der Action auszusprechen.

* **Kanea**, 3. September. („Agence Havas".) Die internationalen Behörden forderten den Gouverneur auf, ihnen die Erhebung eines Zehnten zu übertragen, der zur Sicherung der Verwaltung der Insel bestimmt sei. Der Gouverneur, der die Instruction der Pforte abwartet, hat um einen Aufschub ersucht.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 2. September 1898. Morgens 8 Uhr.

Stations-Namen	Barometer auf 0 reduc.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Helmsiö	765	WSW stark	bedeckt	+ 17
Christiansund	757	SSW mässig	Regen	+ 8
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	766	WSW mässig	bedeckt	+ 13
Karlsruhe	773	NO mässig	wolkenlos	+ 10
Wiesbaden	773	still	wolkenlos	+ 9
Breslau	771	WNW schwach	bedeckt	+ 12
Nizza	766	still	wolkig	+ 21

Verantwortlich in Vertr. für Deutsches Reich: Dr. H. Wagner; für Ausland: C. Schleußner; für Feuilleton, Kunst u. Wissenschaft und Vermischtes: G. Hiller; für Sachsen: G. Sadki, sämmtlich in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Haus in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

§ Halle a. S., 3. September. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der Tröllwitzer Papierfabrik schlägt nach 106 880 ℳ Abschreibungen wieder 24 Proc. Dividende vor und 80 000 ℳ dem Erneuerungsfonds zuzuweisen. Der Bruttogewinn beträgt 638 823 ℳ.

* Petersburg, 3. September. Die „Handels- und Industrie-Zeitung" meldet aus Tscherni-Gorodok bei Baku vom gestrigen Tage: Die ganze Kerosinfabrik Mussa Nagijew brennt. Etwa 100 000 Pud Kerosin und 200 000 Pud Masut sind verbrannt. Am Donnerstage brannten zwei Bohrthürme im Naphthaquellgebiete von Wichau. Das Feuer erlosch, nachdem die Springquellen aufgehört hatten zu springen.

* New York, 3. September. Die Direction der Northern-Pacific-Eisenbahngesellschaft genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Bilanz und den Jahresbericht für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr. Die Bruttoeinnahmen betragen 23 679 717 Dollars, die Nettoeinnahmen nach Abzug von Steuern und von 515 709 $ für Reserven, sowie von 296 000 $ für Abschreibungen an rollendem Bedarf belaufen sich auf 11 977 034 $. Nach Abzug der festen Lasten mit 6 079 160 $ und von 3 Millionen für vier bezahlte Quartalsdividenden von je 1 Proc. auf Vorzugsactien verbleibt einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahre ein Ueberschuß von 3 387 708 $.

Die Reform des deutschen Geldwesens nach der Gründung des Reiches.

In diesem von uns und auch von der in- und ausländischen Presse besprochenen trefflichen Werke von Karl Helfferich bringt nunmehr auch der „Reichsanzeiger" eine sehr ausführliche Würdigung der, wie er sagt, „hervorragenden Arbeit", zu deren Studium er anregen möchte. Seine sehr bemerkenswerthen Ausführungen verdienen in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.

Nachdem er die große Bedeutung der deutschen Geldreform gebührend gewürdigt, spricht der „Reichsanzeiger" nicht ohne Ironie von dem bimetallistischen Dogma, welches der Einführung der Goldwährung „die Verantwortlichkeit für alle seit einem Vierteljahrhundert fühlbar gewordenen wirthschaftlichen Uebel zuschiebt", so für die zeitweilige Bedrängniß der Landwirthschaft, den Rückgang der Preise, die vorübergehende ungünstige Lage der Industrie, der fortschreitenden Entwährung und Entwerthung des Silbers. „Diese Anschauungen haben", fährt der „Reichsanzeiger" fort, „durch den Entschluß, welchen sie auf weite Kreise ausüben, eine ernste praktische Bedeutung erlangt, und um so mehr erschien daher das Unternehmen als berechtigt, die deutsche Münzreform zum Gegenstand einer so eingehenden und umfassenden Untersuchung zu machen, wie es Helfferich in diesen beiden starken Bänden gethan hat. Der Verfasser erfreute sich dabei werthvollster Unterstützung. Vor Allem überließen ihm das Reichsschatzamt und das Reichsbankdirectorium die angebrachten amtlichen Quellen zur Einsicht, und als Ergänzung derselben standen ihm Mittheilungen von dem Staatsminister v. Delbrück, von Ludwig Bamberger und der Nachlaß, sowie zahlreiche Briefe von Soetbeer zu Gebote. Dazu kommt das reiche gedruckte Material, das vollständig ausgenutzt ist."

Man darf gespannt sein, wie sich die agrarische und bimetallistische Presse zu diesen Ausführungen stellen wird. Als sich vor einiger Zeit die „Nordd. Allg. Ztg." in ähnlicher Weise über das Werk Helfferich's äußerte, wurde ihr in der „Cons. Corr." in höchst unliebenswürdiger Weise zum Vorwurf gemacht, daß sei ein Verstoß gegen die „Politik der Sammlung". Die agrarisch-bimetallistische Presse hat ihrerseits sich bisher über das Helfferich'sche Werk völlig ausgeschwiegen. Der sonst so zungenfertige Herr Dr. Arendt fand es für gut, zu erklären, er habe keine Zeit, das Buch zu lesen; und die Enthüllungen, welche Helfferich über seine Art der Geschichtsschreibung macht, hat er nach einem angeblichen Rechtfertigungsversuch bekanntlich mit einer Privatklage wegen Beleidigung beantwortet.

Noch weit unangenehmer als die Empfehlung des Werkes dürfte unseren Bimetallisten das Urtheil sein, welches der „Reichsanzeiger" im Anschluß an Helfferich über die gegenwärtige Situation des deutschen Geldwesens und der internationalen Währungsverhältnisse, sowie über die Aussichten des Bimetallismus abgiebt. Bekanntlich lieben es die Bimetallisten, wegen der noch umlaufenden Thaler unsere Goldwährung als unecht und als unsolide hinzustellen, und noch vor nicht gar zu langer Zeit hat eine ihrer Autoritäten, Prof. Adolf Wagner, einen Vortrag über die „sogenannte deutsche Goldwährung" gehalten. In Verbindung damit wird die Reichsbank wegen ihres angeblich zu niedrigen Goldvorrathes angegriffen. Darauf schreibt der „Reichsanzeiger": „Daß noch etwa 380 Millionen Mark in Thalern übrig geblieben sind, ist bei einem Geldbestande von 3 Milliarden ein bedeutungsloser Umstand. Die von Helfferich zum ersten Mal veröffentlichten Zahlen über den durchschnittlichen Gold- und Silbervorrath der Reichsbank zeigen, wie sehr sich die Lage der Bank seit der Mitte der 80er Jahre verbessert hat." Im Jahre 1881 betrug ihr Goldvorrath nämlich nur 207 Millionen Mark, 1895 dagegen 705 Millionen. Ueberhaupt könne von Goldmangel keine Rede mehr sein, seitdem die Jahresproduction mehr als eine Milliarde Mark beträgt, mehr als vor 1890 jemals für Gold und Silber erreicht wurde. — Sodann werden die währungspolitischen Vorgänge der jüngstverflossenen Zeit besprochen. „Großbritannien hat endgiltig zu erkennen gegeben, daß es niemals einer bimetallistischen Vereinigung beitreten werde, Indien hat sich vom Silber losgesagt und wird, wenn auch nicht zur effectiven Goldwährung, so doch zur Goldrechnung übergehen, Rußland hat sich die wirkliche Goldwährung verschafft, Oesterreich-Ungarn ist zu einer Goldwerthwährung übergegangen und hat einen bedeutenden Goldvorrath angesammelt. Unter solchen Umständen hat die deutsche Goldwährung nichts mehr zu befürchten."

Es erübrigt uns nur noch, hinzuzufügen, daß der „Reichsanz." den damaligen Uebergang zur Goldwährung als eine geschichtliche Nothwendigkeit auffaßt und daß er seine Ausführungen mit folgenden Worten schließt:

„Die Thatsache liegt offenkundig vor: Die Werthschätzung des Goldes als Geldmetall war in der öffentlichen Meinung bedeutend gestiegen, die des Silbers aber in noch stärkerem Verhältniß gesunken. Dieses veränderte Urtheil über die Gebrauchsart der beiden Metalle hat sich in der Culturwelt mehr und mehr befestigt, und Deutschland hat allen Grund, sich zu freuen, daß es rechtzeitig die Zeichen der Zeit im Geldwesen erkannt, und namentlich Frankreich gegenüber, welches noch mit 2½ Milliarden Francs in Silber belastet ist, die jetzt innerlich beinahe um 1400 Millionen entwerthet sind, einen bedeutenden Vorsprung erlangt hat."

Alle, welche den bimetallistischen Ansturm der letzten vier Jahre nicht mitgemacht und die zaghafte Stellung der Reichsregierung gegenüber den bimetallistischen Forderungen mit Bedauern angesehen haben, dürfen sich aufrichtig freuen, wenn sich jetzt das officielle Organ der Regierung in solcher Weise frei und offen für die Unantastbarkeit der Goldwährung erklärt.

Die Julistatistik der deutschen Staatsbahnen.

(Nachdruck verboten.)

Dr. J. Von den 67 Bahnen, die die Betriebsstatistik der deutschen Bahnen berücksichtigt, scheiden wir für den praktischen Gebrauch vor Allem alle Nebenbahnen aus, dann aber auch von den Vollbahnen die Kategorie der Privatbahnen, denn selbst ihre größte Repräsentantin, die Ostpreußische Südbahn, hat nur ein Netz von 243 km, so daß nur die neun Staatsbahnsysteme verbleiben, von denen wiederum Main-Neckar (120 km), Oldenburg (478 km), die Militairbahn (78 km) unberücksichtigt bleiben können, während Bayern in den Zusammenstellungen der Betriebsergebnisse deutscher Bahnen bekanntlich ganz vernachlässigt wird. Gehen wir zu den Juliresultaten des Jahres 1898 über, so finden wir durchweg eine kräftige Besserung gegen den Vergleichsmonat des Vorjahres, der doch an sich Recordziffern repräsentirte. Die preußisch-hessische Betriebsgemeinschaft nimmt weitaus den ersten Rang in der Hierarchie der deutschen Bahnen ein; bei einer Betriebslänge von 29 396 km (+ 423) ergab der Monat Juli eine Verkehrseinnahme von 1360 ℳ pro Kilometer (+ 102 ℳ) aus dem Personen- und Gepäckverkehr, aus dem Güterverkehr 2273 ℳ (+ 29 ℳ), mithin totaliter 3591 ℳ (+ 177 ℳ); addirt man hierzu die sonstigen Einnahmequellen, so ergab der Juli totaliter 111,8 Millionen Mark, gleich 3807 ℳ auf den Kilometer oder ein Plus von 194 ℳ gegen den Juli des Vorjahres; es hat sich mithin der Juli trotz Eintritts ziemlich unrentabler Strecken um volle 5 Proc. gebessert. Seit Beginn des Betriebsjahres haben die Einnahmen 410 Millionen Mark betragen oder rund 14 090 ℳ pro Kilometer, gleich einem Plus von 707 ℳ gegen die entsprechende Periode des Vorjahres oder 5 Proc.

An zweiter Stelle erwähnen wir die sächsischen Staatsbahnen, die bei 2892 km Betriebslänge (+ 14) 1856 ℳ pro Kilometer aus dem Personen- und Gepäckverkehr verdienten (+ 134), aus dem Güterverkehr 2203 ℳ pro Kilometer (+ 137), mithin zuzüglich der anderen Quellen totaliter 4119 ℳ pro Kilometer (+ 271). Vom Januar 1898 ab vermindern sich die Einnahmen aus dem Güterverkehr um durchschnittlich 95 000 ℳ für den Monat durch den Wegfall der Frachten für die Dienstgutsendungen, dagegen erhöhen sich die Einnahmen aus sonstigen Quellen um durchschnittlich 570 000 ℳ für den Monat in Folge der Aenderungen im Buch- und Rechnungswesen.

An dritter Stelle erwähnen wir die württembergischen Staatseisenbahnen. Sie schließen mit 1754 km, mithin fast unverändert gegen den Vergleichsmonat, weisen aber sowohl in der Personeneinnahme von 1016 ℳ pro Kilometer ein Plus von 44 ℳ, als auch mit 1478 ℳ aus dem Güterverkehr ein Plus von 47 ℳ auf, so daß einschließlich anderer Quellen 2692 ℳ vereinnahmt wurden (+ 137) oder ein Mehr von 5 Proc.

Auch die Reichseisenbahnen haben sich mit 1627 km nur um 1 km gehoben und aus den verschiedenen Quellen insgesammt 3480 ℳ pro Kilometer eingenommen, gleich 177 ℳ (+ 5 Proc.), wie auch die Einnahme seit Beginn des Betriebsjahres sich in Höhe von 5 Proc. Plus gegen das Vorjahr hält.

Die badischen Staatseisenbahnen haben bei einem Netz von 1548 km durch Verkauf einer kurzen Strecke um 2 km abgenommen, das Monatsergebniß ist 3381 ℳ pro Kilometer gleich einem Plus von 338 ℳ, und die letzte große Staatsbahn, die Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn, hat bei 1049 km Betriebslänge (+ 34 km) eine Einnahme von 1048 ℳ pro Kilometer zu verzeichnen oder gegen das Vorjahr + 44 ℳ.

Die Summe der Betriebslänge aller deutschen Staatsbahnen, mit Ausnahme der bayerischen und der unter eigener Verwaltung stehenden schmalspurigen Bahnen, betrug am 1. August 41 570 km gleich einem Plus von 771 km; die Personen- und Gepäckeinnahme belief sich auf 1272 ℳ pro Kilometer (+ 85), diejenige aus dem Güterverkehr auf 2064 ℳ (+ 71), zuzüglich der anderen Quellen totaliter auf 3522 ℳ pro Kilometer gleich einem Plus von 170 ℳ oder 5 Proc. bez. in absoluten Zahlen eine Mehreinnahme von 9¼ Millionen Mark.

Vermischtes.

Leipzig, 3. September.

*— Deutsche Reichsbank. Nach dem uns heute zugegangenen Ausweise der deutschen Reichsbank nach dem Stande vom 31. August erfuhr der Metallbestand eine Abnahme von 27 667 000 ℳ (25 278 000 ℳ), während sich gleichzeitig der Bestand an Reichscassenscheinen um 94 000 ℳ (1 204 000) verringerte, wogegen die Noten anderer Banken um 1 828 000 ℳ (1 091 000) sich vermehrten. Die Anlagen vergrößerten sich in Wechseln um 38 412 000 ℳ (35 171 000), in Lombards um 6 707 000 ℳ (6 725 000). Der Bestand an Effecten wuchs um 12 489 000 ℳ (329 000), die sonstigen Activen steigerten sich um 466 000 ℳ (6 519 000). Der Notenumlauf vergrößerte sich um 43 364 000 ℳ (39 752 000), während die Giroverbindlichkeiten um 12 291 000 ℳ (17 335 000) sich verkleinerten. Die steuerfreie Notenreserve berechnet sich auf 125 756 000 ℳ gegen 123 126 000 ℳ gleichzeitig im Vorjahr und 195 058 000 ℳ vor 8 Tagen. Die Notencirculation beträgt nun 1 063 623 000 ℳ gegen 1 070 683 000 ℳ im Vorjahre, der ein Metallbestand von 859 160 000 ℳ (864 810 000) und ein Gesammt-Baarvorrath von 886 885 000 ℳ (900 409 000) gegenüberstehen. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im August abgerechnet 2 131 780 400 ℳ gegen 1 911 312 400 ℳ, seit 1. Januar 18 394 683 700 ℳ gegen 15 938 095 100 ℳ gleichzeitig in 1897.

*— Auszeichnung. Die Maschinenfabrik von Dietz & Listing in Neudnitz ist auf der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München 1898 mit der Bayerischen Staats-Medaille ausgezeichnet worden.

§ Pegau, 2. September. Die Gesammteinnahme bei hiesiger Sparcasse betrug im August d. J. 44 746,53 ℳ und die Gesammtausgabe 57 410,42 ℳ.

*— Preßspanfabrik Untersachsenfeld. Der Abschluß wird nur die Vertheilung von 2 Proc. Dividende gegen 4 Proc. im Vorjahre gestatten.

§ Pulsnitz, 2. September. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrathes und der Stadtverordneten am 29. August ist beschlossen worden, die schon längere Zeit geplante Errichtung eines Elektricitätswerkes für Beleuchtung und Kraftübertragung zufolge vortheilhaften Angebots der Firma Emil Klemm in Dresden, Generalvertreter der Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M., derart zu übertragen, daß das Werk noch vor Ablauf dieses Jahres in Betrieb kommen soll. Diese Firma, welche durch Ausführung und Erweiterung verschiedener Fabrikanlagen in hiesiger Stadt einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht hat, hat der Stadtverwaltung besonders günstige Bedingungen auch hinsichtlich der öffentlichen Straßenbeleuchtung gestellt und gleichzeitig die Verpflichtung übernommen, auf dem für das Elektricitätswerk in Frage kommenden Grundstück eine Badeanstalt mit 4—5 Wannenbädern und einen Raum für Dampfbäder zu errichten, welche Einrichtung für die Wohlfahrt unserer aufblühenden Stadt mit Freuden zu begrüßen ist. Wir können unserer umsichtigen Stadtverwaltung zur schnellen und vortheilhaften Erledigung dieses Projectes nur aufrichtig Glück wünschen.

*— Der Spar- und Vorschußverein zu Ostrau i. S. hat in dem mit dem 30. Juni d. J. abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 14 966 ℳ erzielt. Ueber dessen Vertheilung schlägt die Verwaltung vor, nach Vornahme der statutengemäßen Abschreibungen 748,30 ℳ = 5 Proc. dem Reservefonds, 748,30 ℳ = 5 Proc. dem Specialreservefonds und nach Abschrift der festgesetzten Tantièmen eine Dividende von 5½ Proc., d. i. 33 ℳ pro Actie, zu gewähren und den verbleibenden Rest von 1113,82 ℳ noch dem Specialreservefonds zu überweisen.

Σ. Von der 1893er Dresdener Stadtanleihe waren bis Ende 1896 rund 10 Millionen begeben. Hierzu kommen die im Jahre 1897 bis Ende August begebenen Schuldscheine von 2 694 200 Mark. Es sind das rund 12½ Millionen Mark. Bis zum Jahresschluß 1898 werden noch Schuldscheine im Betrage von ungefähr 450 000 ℳ zur Begebung gelangen. Für das Jahr 1898 sind insbesondere auch mit Rücksicht auf die durch die Bahnhofsumbauten rc. verursachten Umgestaltungen und Herstellungen auf umfangreiche Grundstücksverkäufe die Begebung von rund sieben Millionen Mark vorgesehen.

*— Neustadt a. Orla ist nicht mehr Bankplatz der Sächsischen Bank zu Dresden.

K. Auf den sächsischen Staatseisenbahnen wurden in sämmtlichen Zügen (ausschließlich der Bauzüge) im Juli d. J. an Achskilometern zurückgelegt: von Personenwagen 31 379 059, von Güterwagen 66 626 705, zusammen 98 005 764; im Juli des Vorjahres von Personenwagen 28 139 178, von Güterwagen 62 748 645, zusammen 90 887 823, also im Juli d. J. mehr 7 117 941 Achskilometer, davon 3 239 881 von Personenwagen und 3 878 060 von Güterwagen.

K. Für die nachverzeichneten Ausstellungen ist frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Thiere und sonstigen Ausstellungsgegenstände auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Kaninchen-Ausstellung in Berlin-Charlottenburg 10. bis 12. September, Geflügel-Ausstellungen in Lebesten 11. und 12. September, in Gerbstädt 15. bis 17. October, in Eberswalde 28. bis 30. October, Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in Reichenbrand i. S. 30. und 31. October d. J.

-○- Aus dem Elbthale, 2. September. Während innerhalb der sächsischen Grenzen der Fahrrinne des Elbstromes im Interesse der Schifffahrt fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird und jetzt namentlich wieder der niedrige Wasserstand der letzten Zeit zur Vornahme ausgiebiger Verbesserungen benutzt wurde, sah es auf der böhmischen Elbstromstrecke oft recht schlimm aus. Eine miserable Stelle befand sich namentlich bei Niedergrund, woselbst kurz hinter einander ein Auffahren von Kähnen erfolgte, so daß nun doch nichts übrig blieb, als sich zur Vornahme von Baggerungen zu entschließen. Es ist zur Zeit ein Dampfbagger in Thätigkeit, um die dringendst nothwendigen Reinigungsarbeiten auszuführen.

*— Die officiöse Mittheilung, daß im Reichsamt des Innern „der neue Zolltarif fertig gestellt" sei und nunmehr den betheiligten Ressorts zugehe, ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, nicht so zu verstehen, als ob neue Zollsätze aufgestellt wären und nun Gegenstand der Verhandlung innerhalb der Regierung würden. Lediglich das neue Schema des Tarifs, durch welches eine anderweite Classification der zollpflichtigen Waaren, namentlich auch vermittelst der Zerlegung vieler Positionen des jetzigen Tarifs in Unterabtheilungen bezweckt wird, ist ausgearbeitet worden. Ueber veränderte Zollsätze haben bisher umsoweniger Erörterungen stattgefunden, da für solche erst durch die productionsstatistischen Ermittelungen des „wirthschaftlichen Ausschusses" die Unterlagen beschafft werden sollen.

Δ Wie schon erwähnt, werden die deutsche Eisenbahntarifcommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten in Bremen am 20. und 21. September tagen. Die vollständige Tagesordnung umfaßt die nachstehenden Berathungs-Gegenstände: 1) Doppelte und 1½fache Fracht, 2) § 10 der Allgemeinen Tarifvorschriften, 3) Feuerwehrleitern, 4) Locomobilen, 5) Stühle und Stuhlgestelle, 6) mineralische Phosphate, 7) Bergflachse, 8) geräucherte Fische, 9) lebende Pflanzen, 10) Papier und Pappe, 11) Asbestfasern, 12) Feld- und Gartenfrüchte, 13) Kupferlechschlamm, 14) Pappelholz, 15) Baumwollschlicht, 16) Borkalk, 17) Chlorcalcium, 18) Futtermittel des Specialtarifs II, 19) Kaffeeabfälle, 20) Klauen und Hufe, 21) Moos, 22) Salpeterabfall, 23) Gangerde, 24) Filzabschnitzel, 25) Cementfalzziegel, 26) Ueberlastung von Wagen im Viehverkehr, 27) lebende Thiere. — Am 19. September wird eine vorberathende Sitzung des Ausschusses der Verkehrsinteressenten gleichfalls in Bremen stattfinden.

*— Der Verband deutscher Industrieller und die Woll- und Gewebezölle. Reichsrath von Haßler, Vorsitzender des „Centralverbandes deutscher Industrieller", beruft auf den 29. und 30. September zwei aufeinander folgende Versammlungen, in denen zuerst die Vertreter der Baumwollspinnerei, Zwirnerei und Weberei gemeinsam über die Höhe der Zölle für Garne, Zwirne und Gewebe berathen und sodann in besonderer Versammlung der Weber die anzustrebenden Gewebezölle festgelegt werden sollen.

*— Die Berliner „Industrie", Fachzeitung für Kohlen- und Kali-Bergbau, dementirt in der entschiedensten Weise die kürzlich durch die Presse lancirten Mittheilungen, es sei generell eine andere Abgrenzung der Oberbergämter beabsichtigt. Ebenso dementirt das citirte Fachblatt die Mittheilung, es sei ein eigenes Oberbergamt in Hannover für die Kali-Industrie geplant. Die citirte Zeitung beruft sich hierbei auf an maßgebendster Stelle in Berlin eingezogene Informationen.

*— Die Auer-Gesellschaft hat sich, wie sie mittheilt, entschlossen, um den seit Jahren von allen Seiten an sie herangetretenen Wünschen entgegenzukommen, von nun ab ihre durch den Stempel „Auerlicht" gekennzeichneten echten Auer-Glühkörper auf Brenner aller Arten aufzusetzen. Eine Garantie für gute Beleuchtung kann die Gesellschaft jedoch nicht übernehmen, wenn minderwerthige Brenner mit ihren Glühkörpern versehen werden.

*— Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft und Stettiner Chamottefabrik, Actien-Gesellschaft. Bei dem Wettbewerb, den die Stadt Königsberg i. Pr. zur Erlangung von Plänen für die Erbauung einer neuen Gasanstalt ausgeschrieben hatte, ist der erste Preis in Höhe von 8000 Mark den gemeinschaftlichen Entwürfen der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft und der Stettiner Chamottefabrik, Actien-Gesellschaft, zugesprochen worden.

*— Berliner Jutespinnerei und -Weberei. Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von nur 5 Proc. gegen 7 Proc. im Vorjahre vor.

*— Zuckerfabrik Glauzig. In der heutigen General-Versammlung waren 1430 Actien mit 286 Stimmen vertreten. Es wurde beschlossen, nach üblichen Abschreibungen 6½ Proc. Dividende zu vertheilen.

*— Eschweiler Bergwerksverein. Das bereits bekanntgegebene Ergebniß aus den Betrieben des Eschweiler Bergwerksvereins für das abgelaufene Geschäftsjahr 1897/98 von 3 360 083,15 Mark (einschließlich des Vortrages von voriger Rechnung von 56 368,10 ℳ) erhöht sich durch eine außergewöhnliche Einnahme um 140 000 ℳ, welche Summe als Entschädigung für die Ablösung eines Eisenerz-(Minette-)Vertrages, auf den durch den Ankauf der Minettegruben in Oetingen (Luxemburg) Verzicht geleistet werden konnte, an die Gesellschaft gezahlt wurde. Dieser Betrag ist daher auf die angekauften Minette-Terrains abgeschrieben worden. Die Abschreibungen sind auf 1 200 000 ℳ festgestellt und betragen zuzüglich obiger 140 000 ℳ zusammen 1 340 000 ℳ. Dem gesetzlichen Reservefonds, der durch das Aufgeld der neu ausgegebenen, vom Geschäftsjahr 1898/99 an Dividenden berechtigten Actien im Nominalbetrage von 3 180 900 ℳ auf 2 896 848,79 ℳ angewachsen war, fließen noch 103 151,21 ℳ zu, wodurch derselbe auf 3 000 000 gebracht ist, d. i. 20 Proc. des nunmehrigen Actiencapitals, während bekanntlich die gesetzlichen Bestimmungen nur 10 Proc. vorschreiben. Der am 27. September zu Eschweiler-Pumpe stattfindenden General-Versammlung wird vorgeschlagen, von dem verbleibenden Reingewinn 15 Proc. Dividende (14) zu vertheilen, 90 000 ℳ (80 000) der Pensions- und Unterstützungscasse zu überweisen, so daß nach Abzug der statutarischen und vertragsmäßigen Tantièmen ein Vortrag von 29 457,29 ℳ auf neue Rechnung verbleiben würde.

*— Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. in Elberfeld. Die Actionaire werden zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 24. September einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über Aufnahme einer 4procent. innerhalb 35 Jahren mit 105 Proc. rückzahlbaren Anleihe in Höhe von 8 Millionen Mark. Die Anleihe soll zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Rückzahlung des noch ausstehenden Betrages von 3 714 500 ℳ der 4½proc. Anleihe aus dem Jahre 1891 dienen.

*— Kerkerbachbahn, Actien-Gesellschaft in Christianshütte. Auf der Tagesordnung der zum 24. September einberufenen General-Versammlung steht außer den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen auch ein Antrag auf Beschlußfassung über die Finanzirung des Bahnprojectes Heckholzhausen-Mengerskirchen, insbesondere Vermehrung des Grundcapitals, Aufnahme einer neuen Anleihe nach Tilgung der vorhandenen fünfprocentigen und Ermächtigung des Vorstandes zu einer zu dem Zwecke nöthigen Aenderung des Vertrages mit der Nassauischen Basalt-Actien-Gesellschaft.

*— Baroper Walzwerk. Der Rechnungsabschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr hat, wie erwartet wurde, ein ungünstiges Ergebniß aufgewiesen; nach Vornahme der nöthigen Abschreibungen ergiebt sich, nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.", ein Verlust von rund 220 000 ℳ, hauptsächlich verursacht durch das Mißverhältniß zwischen den Herstellungskosten und den Feinblechpreisen, das im ersten Halbjahr 1898 bestand. Im neuen Geschäftsjahre ist es Dank den Neuanlagen gelungen, den Herstellungspreis zu ermäßigen; andererseits haben die Feinblechpreise sich gehoben, so daß den noch laufenden Verkaufsabschlüssen für den nächsten Monat, die noch aus den Frühjahrsmonaten herrühren, solche auf spätere Zeit zu etwa 9 ℳ höheren Preisen gegenüberstehen. Das Werk ist trotz seiner bedeutend erhöhten Leistungsfähigkeit vollauf beschäftigt und dürfte schon jetzt aus den Betriebsverlusten herausgekommen sein.

*— Dortmunder Bankverein. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 24. September einberufenen General-Versammlung einen Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals um 4 000 800 ℳ vorzulegen mit der Bestimmung, daß die Hälfte davon mit 2 000 400 ℳ sofort, mit Gewinnbetheiligung vom 1. Januar 1899, der Rest nicht vor dem 1. Januar 1900 ausgegeben werden sollen. Wie bei den früheren Ausgaben soll den Inhabern alter Actien ein Vorzugsrecht dergestalt eingeräumt werden, daß für je 3600 ℳ alte Actien eine neue Actie von 1200 ℳ bezogen werden kann.

* Hannover, 2. September. Die Hannoversche Brodfabrik schlägt 6 Proc. Dividende vor gegen 8 Proc. im Vorjahre.

Σ Hamburgs Seeschifffahrt zeigt auch für den Monat August und damit für die ersten acht Monate des laufenden Jahres eine ganz wesentliche Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Es sind nämlich vom 1. Januar bis 31. August

	aus See angekommen			in See gegangen		
1893	6015 Schiffe	3 966 764	Reg.-T.	5996 Schiffe	3 959 007	Reg.-T.
1894	6024 "	4 106 756	"	5993 "	4 078 282	"
1895	6280 "	4 297 562	"	6232 "	4 284 154	"
1896	7096 "	4 318 860	"	7046 "	4 301 628	"
1897	7266 "	4 362 591	"	7342 "	4 502 751	"
1898	8482 "	4 911 700	"	8453 "	4 909 592	"

Es ist somit für die Ankunft aus See ein Mehr von 1216 Schiffen mit 549 109 Reg.-Tonnen und für den Abgang nach See ein Plus von 1111 Schiffen mit 406 841 Reg.-Tonnen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres zu verzeichnen. Dabei

	kamen an Schiffe beladen	leer	gingen ab Schiffe beladen	leer
1893	4992	1023	4222	1774
1894	4850	1174	4361	1632
1895	5097	1183	4515	1717
1896	5677	1419	5019	2027
1897	5578	1698	5371	1971
1898	6275	2207	6310	2143

Während demnach der Procentsatz der leer, also Ladung suchenden Schiffe von 23,43 Proc. der Gesammtzahl in 1897 auf 26,02 Proc. in 1898 gestiegen ist, verminderte der Procentsatz der leer abgegangenen Schiffe sich von 26,85 Proc. in 1897 auf 25,47 Proc. in 1898, so daß die Verladungsgelegenheit wiederum eine wesentlich bessere geworden ist.

*— Rostocker Bank. Das Angebot, welches die „Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank" in Schwerin den Actionairen der Rostocker Bank in der am 17. September stattfindenden General-Versammlung machen wird, geht dahin, daß die erstgenannte Bank das Geschäft der letzteren, die Firma und das gesammte Gesellschaftsvermögen käuflich erwirbt und dafür baar 4 900 000 ℳ (also einen Preis von 98 Proc. für das Actiencapital von 5 Millionen Mark) nebst Zinsen zu 3 Proc. vom 1. September d. J. ab bezahlt.

*— Schlesische Dachstein- und Falzziegelfabrik vorm. G. Sturm, Actien-Gesellschaft. Nach Bericht der Direction haben sich die Umsätze im ersten Halbjahre gegen die gleiche Zeit im Vorjahre um rund 130 000 ℳ gehoben. Neuaufträge sind so zahlreich eingegangen, daß nur Aufträge mit langen Lieferfristen angenommen werden können. Neuerdings ist der Gesellschaft die Lieferung von rund 20 000 qm Dachfläche in Strangfalzziegeln zu den Casernenbauten in Kamenz in Sachsen übertragen worden.

*— Emaillir- und Stanzwerke vorm. Gebrüder Ullrich in Maikammer. Der Aufsichtsrath hat die Dividende für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr auf 7½ Proc. festgesetzt. Für das Vorjahr war eine gleich hohe Dividende gezahlt worden.

*— Linoleumfabrik Maximiliansau, Maximiliansau. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 26. September stattfindenden General-Versammlung eine Dividende von 4 Proc. vorzuschlagen. Die 1894 durch Brand zerstörte Fabrik ist bekanntlich seit 1897 wieder in Betrieb gesetzt. Auf einer außerordentlichen General-Versammlung vom 26. September soll ferner über eine Erhöhung des Actiencapitals beschlossen werden.

W-n. Prag, 2. September. Verkehr auf den österreichischen Bahnen. Im Monat Juli wurden auf den österreichischen Bahnen im Ganzen 13 258 435 (+ 2 106 633) Personen und 8 062 108 (+ 522 853) t Güter befördert und hierfür eine Gesammteinnahme von 24,40 (+ 0,99) Millionen Gulden erzielt. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juli gelangten zur Beförderung 67 863 337 (+ 6 876 582) Personen und 53 017 163 (+ 2 350 851) t Güter. Die aus diesen Verkehren erzielten Einnahmen beziffern sich mit 150,2 (+ 5,2) Millionen Gulden. Da die durchschnittliche Gesammtlänge der österreichischen Eisenbahnen in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres 17 530,6 km, im gleichen Zeitraume des Vorjahres dagegen 16 983 km betrug, so stellt sich die durchschnittliche Einnahme per Kilometer für die erwähnte Periode 1898 auf 8569 fl. gegen 8537 fl. im Jahre 1897, das ist um 32 fl. günstiger oder, auf das Jahr berechnet, pro 1898 auf 14 690 fl. gegen 14 635 fl. im Vorjahre, das ist um 55 fl. mithin um 0,4 Proc. günstiger. An dem Juli-Plus von rund 1 Million Gulden participiren die k. k. Staatsbahnen mit 0,34 Millionen Gulden und an dem Gesammtplus von 5,2 Millionen mit 3,06 Millionen Gulden. Eine wesentliche Steigerung der Betriebseinnahmen im Juli erfuhren die beiden Nordwestbahn-Linien. Das garantirte Netz erzielte im Personenverkehre ein Plus von 24 087 fl. und im Sachenverkehr ein solches von rund 70 000 fl. Bei der Elbethalbahn resultirte ein Mehr von rund 57 000 fl., wovon 19 000 fl. auf den Personen- und 38 000 fl. auf den Güterverkehr entfallen. Die Steigerung der Einnahmen aus dem Personenverkehre der beiden Netze der Nordwestbahn hat ihren Grund theilweise in dem regeren, durch günstige Witterung beeinflußten Sonntagsverkehre, theilweise in der starken Benutzung der Vergnügungszüge zur Wiener Jubiläums-Ausstellung und der Sonderzüge zum Hamburger Turnfeste. Das Plus aus dem Güterverkehre ist theilweise auf die erhöhte Holzbeförderung nach dem Auslande zurückzuführen.

W-n. Prag, 2. September. Böhmische Kohlenindustrie. Der Teplitzer „Kohlen-Interessent" schreibt: „Den lebhafteren Kohlenbezügen für die Industrie hat sich in der letzten Zeit bereits eine merkliche Nachfrage in Hausbrandkohlen beigesellt, was zu mäßigen Preiserhöhungen in einzelnen Kohlensorten Veranlassung gab. Diese Preisaufschläge sind von den Kohlenhändlern bereits mehrfach durchgeführt worden." Nach unseren Informationen handelt es sich in dem vorliegenden Falle um die übliche Preisregulirung, wie sie alljährlich bei Beginn des Herbstes vorgenommen wird. Es gelangen nämlich die sogenannten Winterpreise zur Einführung, die allerdings gegenüber den Sommerpreisen eine Erhöhung in sich schließen. In der Hauptsache bezieht sich die Preisregulirung, wie sie eben zur Durchführung gelangte, auf Hausbrandkohlen.

*— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff" unter Aussig, 30. August: Auch in der vergangenen Woche haben sich die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze in engen Grenzen gehalten, denn das tägliche Durchschnittsquantum betrug nur etwa 200 Waggons. Doch dürften sich in der nächsten Zeit die Verladungen etwas heben, da an einzelnen Plätzen der Bedarf an Braunkohlen etwas stärker geworden ist. Selbst dann, wenn sich der Wasserstand nicht viel bessern sollte, wird das Geschäft etwas lebhafter werden, denn der Herbstbedarf macht sich doch geltend und die Vorräthe an den Elbeplätzen werden aufgebraucht, so daß dann für den Winter die Lager leer bleiben, wenn nicht jetzt dafür gesorgt wird, dieselben wieder zu vervollständigen. Kahnraum hat sich in den letzten Tagen reichlich hier angesammelt, so daß der Bedarf vollständig gedeckt werden kann, da immer noch lebhafter Zuzug leeren Raumes stattfindet. Die Zuckerverladungen sind gegenwärtig sehr schwach, da nur die dringendsten Ordres erledigt werden. Für Fracht nach Hamburg wurden 85 ₰ für 100 kg bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 29 ₰, Meißen 31 ₰, Riesa 32 ₰, Mühlberg 33 ₰ per 50 Doppelhectoliter; Roßlau 66 ₰, Magdeburg 68 ₰, Tangermünde 70 ₰, Wittenberge 74 ₰, Rathenow 87 ₰, Brandenburg 85 ₰, Potsdam bezw. 87 ₰, Köpnick 92 ₰, Berlin, Rummelsburg, Herzfelde 95 ₰ per Doppelhectoliter auf den heutigen Wasserstand berechnet. Nach den Stationen der Unterelbe wurden auf heutigen Wasserstand 27 ₰ per 50 kg gefordert mit Stoffein bis 17½ ₰ abwärts, doch fanden dazu keine Abmachungen statt.

B. W. C. Ueber die französische Zuckerausfuhr im Jahre 1897 bringt das französische „Journal officiel" folgende interessante Statistik. Frankreich exportirte an einheimischem Rübenzucker 3 297 980 D.-Ctr. Rohzuckerwerth, davon gingen 7454 D.-Ctr. nach den Colonien, die restlichen 3 290 526 D.-Ctr. nach den übrigen Ländern. Von diesen 3 290 526 D.-Ctr. gingen als Hauptantheil 2 455 500 D.-Ctr. nach England, dem sich die Vereinigten Staaten mit 402 000, sowie Italien mit 251 400 und Holland mit 121 200 anreihen. Geringere Quantitäten von 22 800 bis 3200 D.-Ctr. herab importirten aus Frankreich die Staaten Canada, Portugal, Uruguay, Belgien und die Schweiz, 1700 D.-Ctr. entfielen auf andere Länder. Aus den angeführten Zahlen ergiebt sich, daß die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bedeutend größer war als in den früheren Jahren.

Δ Durch Zusatzvertrag vom 30. v. M. zu dem englisch-belgischen Handelsprovisorium vom 27. Juli d. J. sind die Bestimmungen dieses Provisoriums auch auf die Angehörigen und die Producte Indiens in Belgien und vice versa ausgedehnt worden.

Δ Die „Chicagoer Tribune" vom 15. Juli weist auf eine Fälschung des Mehls durch Seifenstein (Speckstein) hin. Der Board of Agriculture des Staates Maine bezeichnet diese Fälschung als die nichtswürdigste, die je dagewesen, und warnt die Oeffentlichkeit davor. Die Fabrikanten von Queensborough (Nordcarolina) rechnen in einem Circular den Müllern den Gewinn vor, den sie aus der Fälschung ziehen können, und geben hierbei an, daß die letztere unter dem Namen Shipstuff verfrachtet wird. In Amerika scheint hiergegen vom Staate nicht energisch eingegriffen zu werden. Unseres Erachtens müßten auf Verfälschungen von Nahrungsmitteln und namentlich auf solche von so nichtswürdiger Art die schwersten Strafen des Strafgesetzbuches zur Anwendung gelangen. Daß die Fälscher, welche aus der Schädigung der Menschheit Gewinn ziehen, vielleicht dadurch Reichthümer erwerben, mit niedrigen Strafen bestraft werden, erscheint dem Laien manchmal geradezu befremdlich.

*— Der Canal von Nicaragua. Aus New York, 21. August, wird der „H. B.-H." geschrieben: Wie die Dinge heute liegen, ist zu erwarten, daß der Congreß schon in seiner Anfang December dieses Jahres beginnenden Session die definitive Entscheidung in Sachen des Nicaragua-Canals treffen wird. Bekanntlich mußte das amerikanische Kriegsschiff „Oregon", das beim Ausbruche des Krieges im Stillen Ocean weilte, eine 13 000 Meilen weite Fahrt machen, um auf den Kriegsschauplatz zu gelangen; jene Tage der Aufregung und Besorgniß für das Schicksal des „Oregon" haben der amerikanischen Nation die Bedeutung des Nicaragua-Canals ad oculos demonstrirt. Die mit der Berichterstattung an den Congreß betraute technische Commission, welche das geeignetste der eingereichten Projecte herausfinden soll, arbeitet mit größtem Eifer. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sich die Commission für die sofortige Inangriffnahme des Baues aussprechen wird, zumal nach neueren eingehenden Forschungen die von Ingenieur

SLUB
Wir führen Wissen.

Ludlow geltend gemachten großen Schwierigkeiten nicht bestehen und namentlich die von ihm befürworteten kostspieligen Sprengungen unnöthig erscheinen. Die Kosten des Baues dürften die des Suezcanals (115 Millionen Dollars) nicht übersteigen; Admiral Walker schätzt sie auf 118, General Haines auf 140, Professor Haupt auf 90 Millionen Dollars. Die dem Senate vorliegende Bill nimmt die Ausführung des Baues durch eine Gesellschaft in Aussicht, wobei die Bundesregierung die Garantie für das zum Bau des Canals zu beschaffende Capital übernehmen soll. Die Bundesregierung soll für diese Garantie einen Antheil von 70 Millionen Dollars Actien übernehmen, die bei einer 3proc. (?) Verzinsung im Laufe von 10 Jahren zurückgezahlt sein würden. Da man aber bei den Pacific-Bahnen böse Erfahrungen mit einer solchen Staatsgarantie gemacht hat, wird die betreffende Senatsbill wahrscheinlich eine Aenderung erfahren, auch dürfte der Congreß beschließen, daß die Bundesregierung selbst den Canal baue und die strategische und commerzielle Controle darüber erwerbe. Die Höhe der Tonnen soll etwa die Hälfte der von der Suezcanal-Gesellschaft eingehobenen Gebühren betragen. Bei Anwendung der gleichen Gebührentarife würde sich der Nicaragua-Canal binnen 10 Jahren selbst bezahlen.

* Yokohama, 2. September. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die Bewegung zu Gunsten der Verstaatlichung der vier Haupt-Eisenbahnlinien nimmt zu und findet seitens der Liberalen und in militairischen Kreisen starke Unterstützung. Neuerdings tauchen wieder Gerüchte auf, die Regierung beabsichtige eine auswärtige Anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling zum Zwecke von öffentlichen Bauten aufzunehmen.

Während des Druckes eingegangen:

* Berlin, 3. September. Der Prospect über die 4proc. garantirten Südostbahn-Prioritäten im Betrage von 44 Mill. Mark und diejenigen der Wladikawkas-Eisenbahn in Höhe von 33 Mill. Mark ist heute von Mendelssohn & Co. eingereicht worden. Es heißt, daß vorerst die Emission der Südostbahn-Prioritäten stattfinden soll und daß das Consortium die Wladikawkas-Prioritäten freihändig zu begeben beabsichtigt.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Postscheine als Quittung. Die Annahme, daß ein Postschein eine Quittung über erfolgte Zahlung sei, ist weitverbreitet, aber irrig. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist der Postschein über eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung nicht als Quittung, betreffend die Tilgung einer Schuld, anzusehen. Der Postschein gelte in diesem Falle nur als Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag eingezahlt bezw. abgesandt wurde. Da aber mitunter der Postanweisungsbetrag nicht direct an den Adressaten, sondern an eine Zwischenperson ausgeliefert werde, so müsse der Schuldner im Streitfall den Beweis führen, daß die Postanweisung bezw. der darauf gezahlte Betrag richtig in die Hände des Forderungsberechtigten gelangte, was nicht immer leicht sein dürfte. Deshalb ist es geboten, sich bei Abtragung einer Schuld durch Postanweisung vom Adressaten stets eine Empfangsbescheinigung einzufordern, und zwar möglichst umgehend, damit etwaiger Unregelmäßigkeit bei der Bestellung des überwiesenen Geldbetrages sofort begegnet werden kann.

Z Neue Kabelverbindung mit Australien. Hinsichtlich der Legung eines neuen Kabels durch den Großen Ocean, das Australien mit Großbritannien in directe Verbindung und zwar über Canada bringen soll, ist ein weiterer bedeutsamer Schritt geschehen. Das Repräsentantenhaus von Neuseeland empfiehlt nämlich die Schaffung einer solchen Kabelverbindung, die dazu bestimmt ist, Australien und Neuseeland mit England auf dem Wege über Canada zu verbinden, dazu wird vorgeschlagen, daß Neuseeland sammt den übrigen australischen Colonien eine Garantie von 4/9 der erwachsenden Verbereitungskosten sowie eines im späteren Betriebe etwa entstehenden Deficits übernehmen sollen. Ferner wird vorgeschlagen, die canadische Regierung mit der Ausführung und Legung des Kabels, mit der Betriebsführung und Erhaltung des Kabels zu betrauen, jedoch mit dem Vorbehalte, den beisteuernden Colonien Sitz und Stimme in der Verwaltung zu gewähren.

Zahlungs-Einstellungen &c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung d. Verfahrens	Anmeldefrist bis	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
C. H. Schlottig, Buchbinder	Ronneburg	Ronneburg	30.8	24.9	10.9	1.10
E. K. Richter, Materialw.-Hdlr.	Crimmitschau	Crimmitschau	30.8	24.9	8.10	8.10
Wilhelm Lommert, Kaufmann	Fulda	Fulda	29.8	27.9	6.10	6.10
M. Brehmer, Holzindustrie	Wilsdruff	Dresden	30.8	10.10	27.9	26.10
Felix Nier, Kaufmann	Liegnitz	Liegnitz	1.9	6.10	1.10	22.10
Chr. Wagener, geb. Schneider, Hut- und Pelzgeschäft	Cöthen	Cöthen	31.8	30.9	16.10	16.10
G. Pohl, Kaufmann (Nachlaß)	Gnesen	Gnesen	29.8	30.9	19.9	10.10
C. u. K. Simon geb. Laden, Kaufmannsfrau, i. Fa. Simon & Co.	Zeitz	Zeitz	30.8	4.11	24.9	12.11
E. M. Brewer, Handelsmann	Werdau	Werdau	30.8	24.9	8.10	5.10
J. v. A. verw. Wagner, geb. Kirchborn, Getreidegeschäft	Zwickau	Zwickau	30.8	1.10	15.10	15.10

* Apolda, 2. September. Schon wieder ist hier ein Concurs in der Wollenwaarenbranche, Fabrikant Richard Stockhaus, zu verzeichnen.

W-n. Prag, 3. September. (Privat-Telegramm.) Die Gerbereifirma Josef Keil und Sohn in Gang strebt der „Bohemia" zu Folge einen Ausgleich an; die Passiven betragen 160 000 fl. Die Hamburger Häute-Importeure sind mit 60 000 fl. betheiligt. — Die Wirkgespinnerei W. A. Jaeger in Rappersdorf strebt einen 25proc. Ausgleich an. Die Passiven betragen 300 000 fl.

Verkehrswesen.

K. Im Anschlusse an unsere Mittheilung im Abendblatte des vorigen Sonnabends wird noch bemerkt, daß aus Anlaß der Huldigungsfeier in Amsterdam wie die Holländische Eisenbahn-Gesellschaft auf den dort genannten Stationen auch die Niederländische Staatseisenbahn-Gesellschaft am 4., 5. und 6. d. M. auf den Grenzstationen Venlo, Salzbergen, Neuschanz und Gronau, sowie am 4., 5., 6. und 7. d. M. auf der Grenzstation Emmerich Frachtgüter für die Stationen Amsterdam, Maarssen, Breukelen, Nieuwersluis nicht übernimmt, ebenso am 8. d. M. auf sämmtlichen vorgenannten Grenzstationen nicht für die Stationen Haag, Voorburg und Zoetermeer-Zegwaard. Die Lieferfrist für Güter nach allen diesen Stationen ruht am 5., 6. und 7. d. M.

Verdingungen im September.

10. Leipzig-Möckern, Garnison-Bauamt II, Einfriedigungsmauer;
15. Leipzig-Möckern, Garnison-Bauamt II, Bauarbeiten.

Leipziger Börse am 3. September.

Feste Anfangstendenzen der auswärtigen Plätze und das erfreuliche Facit des heutigen Reichsbankausweises, sowie die ruhige politische Lage und die Hausse in amerikanischen Werthen ließen die Börse in derselben zuversichtlichen Stimmung einsetzen wie am Donnerstag. Die Vorliebe für den Bankenmarkt hielt an, wovon namentlich Antheile der Leipziger Bank abermals profitirten. Auch für heimische Industriepapiere und Fonds war größeres Interesse vorhanden. Die Tendenz lag fest bei flotten Umsätzen und steigenden Coursen.

Anlagesachen wurden hauptsächlich in Leipziger Stadtanleihe aus dem Markte genommen. Der Handel erstreckte sich aber auch auf die Prioritäten der Böhmischen Nordbahn, der Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader, Graz-Köflacher Bahn und Kleinbahn, sowie Leipzig-Dresdner Bahn. Ferner nahmen am Umsatze theil Erbländer, Leipziger Hypothekenbankscheine, Sächsische Rente, Reichsanleihe und Consols, wie auch Abschlüsse stattgefunden haben in Rumänien, Landeskulturrenten, Sächsischer Anleihe, Mansfelder Anleihe, Carlsbader Stadtanleihe, Löbau-Zittauer A, Landrentenbriefen, Oesterreichischer Goldrente und Ungarischer Kronenrente. Frage bekundete sich für Pilsen-Priesener, Lemberger und Elisabeth-Westbahn-Prioritäten. Von Eisenbahnactien sind Buschtiehrader A als umgegangen zu erwähnen. Die Bankactien verzeichneten lebhaftes Geschäft in Leipziger Bank, denen sich noch Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank und Hypothekenbank anschlossen. Guten Verkehr hatten Industrieactien in Zimmermann, die sich niedriger stellten, sowie in Sondermann & Stier. Gehandelt wurden auch Tittel & Krüger-Obligationen, Elektrische Straßenbahn, Bauerschütz, Bronzewaaren, Große Straßenbahn und Stark's Montanwerke. Ferner fanden sich Nehmer für Stöhr, Hallesche Straßenbahn, Leipziger Mühlen-Obligationen, Hallesche Zuckerraffinerie, Körting und Kammgarn-Obligationen. Größere Käufe wurden in Lochmann'schen Musikwerken perfect. Gesucht waren Oelsnitzer Kuxe, Leipziger Malzfabrik und Hartmann. Der Wechselmarkt lag ruhig; London und Paris in Umsatz.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 3. September. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	861 [illegible] 000 ℳ	Abn.	37 [illegible] 000 ℳ
2) Bestand an Reichskassenscheinen	[illegible] 000	Abn.	[illegible] 000
3) do. an Noten anderer Banken	11 [illegible] 000	Zun.	1 [illegible] 000
4) do. an Wechseln	668 [illegible] 000	Zun.	30 412 000
5) do. an Lombardforderungen	91 [illegible] 000	Zun.	8 700 000
6) do. an Effecten	19 [illegible] 000	Zun.	12 420 000
7) do. an sonstigen Activen	51 [illegible] 000	Zun.	400 000

Passiva.

8) das Grundcapital	120 000 000 ℳ	unverändert	
9) der Reservefonds	30 000 000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	1 088 [illegible] 000	Zun.	42 [illegible] 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	402 519 000	Abn.	12 [illegible] 000
12) die sonstigen Passiva	21 [illegible] 000	Zun.	1 0[illegible] 000

, **Zwickauer Börsenbericht vom 2. September.** Die heutige Börse verkehrte in weiterer günstiger Tendenz, wenn auch die Coursavancen nicht von Bedeutung waren. Umsätze würden sicherlich umfangreicher gewesen sein, wenn bei einer grösseren Anzahl Werthe Material nicht vollständig gefehlt hätte. Es verkehrten annähernd wie zuletzt: Concordia Stamm, Erzgebirger, Gersdorfer Stamm- und Prioritäts-Actien II, Helmsdorfer Stamm- und Prioritäts-Actien, Brückenberger, Oelsnitzer Vereinsglück Stamm-Actien, dagegen zu 5 ℳ höheren Coursen: Kaisergrube Prioritäts-Actien II und Oelsnitzer Gewerkschafts-Kuxe. Höher gesucht waren ohne Abgaben zu veranlassen: Zwickauer Vereinsbrauerei 10 ℳ, Zwickau-Oberhohndorfer 10 ℳ, Brückenberg Zehntenscheine 50 ℳ. Von Anleihe-Obligationen gingen heute 4proc. Lugauer II und 3½proc. hiesiger Stadt zu letzten Geldcoursen mässig um.

Berlin, 2. September. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose [illegible], Augsburger 7-fl. 34,20 bz., Barletta 100-Frcs. von 1870 [illegible] bz., Finische 10-Thlr. [illegible] bz., Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire [illegible] bz., Mailänder 10-Lire —,—, Neufchateler 10-Frcs. [illegible] G., Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 134,[illegible] G., Venetianer —,—.

* **Berlin,** 2. September. Preussische Pfandbrief-Bank. [illegible]proc. XVII. bis 1905 [illegible] bz. G., [illegible]proc. XVIII. bis 1906 [illegible] G., [illegible]proc. Klein-Oblig. bis 1904 [illegible] G., [illegible]proc. Comm.-Oblig. bis 1907 [illegible] G.

* **Berlin,** 2. September. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 10[illegible] bz. G., 3½proc. Serie VII. VIII. unkündb. bis 1905 [illegible] bz. G., 4proc. Ser. V u. VI. unkündb. bis 1904 [illegible] bz. G., 3½proc. Ser. III. IV [illegible] bz. G.

Frankfurt a. M., 2. September. Deutsche Verlagsanstalt 1[illegible] G., Badische Anilin- und Sodafabrik [illegible] G., Badische Zucker Waghäusel 87,00 bz. G., Farbwerke Höchst 4[illegible] bz.

Frankfurt a. M., 2. September. Mährische Grenzbahn-Obligationen [illegible] G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Hamburg, 2. September. (Schluss.) Preuss. 4pr. Cons. 10[illegible], österr. Silberrente [illegible], österr. Goldrente [illegible], 4proc. ung. Goldrente [illegible], 1860er Loose 1[illegible], Ital. Rente [illegible], 5proc. Mexikan. [illegible], Oesterr. Credit [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], 1880er Russen 10[illegible], Deutsche Bank [illegible], Disconto [illegible], Berl. Handelsgesellsch. —,—, Dresdner Bank [illegible], Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland [illegible], Hamb. Commerzbank [illegible], Brasil. Bank für Deutschland [illegible], Lübeck-Büchener 1[illegible],—, Marienb.-Mlawka [illegible],—, Ital. Mittelmeerbahn [illegible], do. Meridionalb. [illegible], Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. [illegible], Laurahütte [illegible], Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei [illegible], A.-G. Guano-Werke [illegible], Privatdiscont [illegible] Procent, Hamb. P.-A. [illegible], Nordd. Lloyd [illegible], Dynamit-Trust-A. —,—, Buenos Aires [illegible], 3proc. Hamburger Staatsanleihe [illegible], 3½proc. Hamburger Staatsrente [illegible], Vereinsbank [illegible], Mainzer —,—, 5proc. Chinesische Goldanleihe [illegible], Schuckert —,—, [illegible]procentige Pfandbriefe der Ausländischen Vereinsb. [illegible], Hamburger Wechslerbank [illegible],—. Tendenz: Abgeschwächt. Wechselnotirungen: London lang 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., London kurz 20,42 Br., 20,[illegible] G., 20,41 bez., London Sicht 20,[illegible] Br., 20,[illegible] G., 20,42 bez., Amsterdam 3 Monat 16[illegible] Br., 167,[illegible] G., 1[illegible] bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 16[illegible] Br., 167,[illegible] G., 1[illegible] bez., Paris Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., Petersburg 3 Monat 214,[illegible] Br., 21[illegible] G., 214,[illegible] bez., New York Sicht 4,21½ Br., 4,[illegible] G., 4,2[illegible] bez., do. 60 Tage Sicht 4,1[illegible] Br., 4,1[illegible] G., 4,17½ bez.

Bremen, 2. September. A.-G. „Weser" 1[illegible] G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. [illegible] G., do. Prior.-A. [illegible] G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 1[illegible] G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn [illegible] G., do. Brauerei-A. [illegible] G., do. Cigarrenfabriken 1[illegible] B., do. Jute-Spinnerei [illegible] G., do. Strassenbahn 14[illegible] G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. [illegible] B., do. Schleppschiff.-Gesellschaft [illegible] G., do. Tauwerkfabrik A.-G. [illegible] G., do. Vulcan [illegible] B., do. Wollkämmerei [illegible] B., do. Wollwäscherei [illegible] B., Bremerhavener Strassenbahn [illegible] G., Bugsir-Gesellsch. „Union" [illegible] bz., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" [illegible] bz., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" [illegible] B., Delmenhorster Linoleumfabrik [illegible] B., Deutsche Dampfschiff.-Gesellsch. „Hansa" [illegible] bz. u. Ult. —,—, Dtsch. Linoleumwerke Hansa [illegible] G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. [illegible] G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hann. Jute-Spinn. u. Weberei [illegible] G., Hemelinger Actien-Brauerei [illegible] B., Hoffmann's Stärkefabriken [illegible] G., Jutespinnerei und Web. Bremen [illegible] B., Nordd. Lloyd [illegible] G., p. Ult. —,—, Nordd. Wollkämmerei u. K.-G.-Spinn. [illegible] B., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff [illegible] G., Rosario Nitrate-Act. [illegible] B., Schleppschiff-Ges. Unterweser —,—, Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli-Br.-A. [illegible] G., do. do. preferred —,—.

Wien, 1. September. Buschtiehrader A 1[illegible] G., 1[illegible] Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien [illegible] G., [illegible] Br.

Wien, 2. September. Privatverkehr. (Schluss.) Credit [illegible], Lombarden [illegible], Elbethalbahn [illegible], Marknoten [illegible] per Cassa, [illegible] per Ult. September. Tendenz: Schwach.

London, 2. September. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols [illegible], 3proc. Reichs-Anleihe [illegible], Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. [illegible], 4½proc. äuss. Argentin. —,—, 6proc. fund. argent. Anl. [illegible], Brasil. 89er Anl. [illegible], 5proc. Chin. [illegible], 3½proc. Egypt. [illegible], 4proc. un. do. [illegible], Griech. 81er Anl. [illegible], do. 87er Mon.-Anl. [illegible], 4proc. 89er Griech. [illegible], 4proc. Rupees [illegible], Italien. 5proc. Rente [illegible], 6proc. cons. Mexik. [illegible], Neue 89er do. [illegible], Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie [illegible], 4proc. Spanier [illegible], conv. Türken [illegible], 4½proc. Trib.-Anl. [illegible], 4proc. ungar. Goldr. [illegible], Ottomanbank [illegible], Anatolier —,—, Anaconda [illegible], De Beers neue [illegible], Incandescent (neue) [illegible], Rio Tinto neue [illegible], Lombarden [illegible], Canada Pacific [illegible], Central Pacific [illegible], Chic. Milwauk. [illegible], Denver Rio Pref. [illegible], Louisv. & Nashv. [illegible], New York Ontario [illegible], Norf. West Pref. neue [illegible], North. Pacific [illegible], Union Pacific [illegible], Platzdiscont [illegible], Neue Chin. [illegible]. Fest.

* **London,** 2. September, Abends 5 Uhr 45 Min. Engl. 2¾proc. Consols [illegible], Preussische Consols —,—, 4procent. Egypter [illegible], Italiener [illegible], Consolidirte Mexikaner [illegible], 4proc. Russen 1889 (II. Serie) [illegible], conv. Türken [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], Ottomanbank [illegible], Canada Pacific [illegible], Northern Pacific [illegible], Neue Chinesen [illegible], Central Pacific [illegible], 5proc. Argentinier [illegible], 6proc. fund. Argentinier [illegible].

Paris, 2. September. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente [illegible], 5proc. ital. Rente [illegible], 3proc. portugies. Rente [illegible], Portug. Tabaks-Oblig. [illegible], 4proc. 89er Russen [illegible], 4proc. Russen [illegible], 4proc. 89er Russen [illegible], 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen [illegible], 5proc. Serben [illegible], 4proc. spanische äuss. Anleihe [illegible], Conv. Türken [illegible], Türken-Loose [illegible], 4proc. 89er türk. Pr.-Oblig. [illegible], Türk. Tabak —,—, 4proc. ung. Goldrente [illegible], Meridionalbahn [illegible], Oesterreichische Staatsbahn [illegible], Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], Debeers [illegible], Langlaagte Estate [illegible], Rio Tinto-A. [illegible], Robinson-A. [illegible], Suez-Canal-A. [illegible], Privatdiscont [illegible], Wechsel Amsterdam k. [illegible], do. a. deutsche Pl. [illegible], do. a. Italien [illegible], do. London k. [illegible], Cheq. a. London [illegible], do. Madrid k. [illegible], do. Wien k. [illegible], Huanchaca [illegible]. Fest.

Brüssel, 2. September. (Schluss-Course.) Exterieure [illegible], Italiener [illegible], Türken Lit. C [illegible], Türken Lit. D [illegible], Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 2. September. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. [illegible], do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. [illegible], do. do. April-October verz. [illegible], Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. [illegible], 84er Russen (6. Emission) [illegible], 4proc. Russen von 1880 [illegible], Conv. Türken [illegible], 3proc. Holl. Anleihe [illegible], 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 —,—, 5proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener —,—, Marknoten [illegible], Russische Zollcoupons [illegible], 5procentige garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe [illegible]. — Wechsel auf London [illegible].

New York, 2. September, Abends 5 Uhr. (Schluss.) Anfangs höher, Schluss lustlos, Course fest. Geld für Regierungsbonds 2 Proc., für andere Sicherheiten 3 Proc. Wechsel a. London (60 Tage) 4,8[illegible], Cable Transfers 4,8[illegible], Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,2[illegible], do. auf Berlin (60 Tage) [illegible], Atchison Topeka- & Santa-Fé-Actien [illegible], Canadian Pacific-Actien [illegible], Central-Pacific-Actien [illegible], Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. [illegible], Denver & Rio Grande Preferred [illegible], Illinois-Centr.-Act. [illegible], Lake Shore Shares [illegible], Louisville & Nashville-Act. [illegible], New York Lake Erie Shares [illegible], New York Centralb. [illegible], Northern Pacific Preferred (neue Emission) [illegible], Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) [illegible], Philadelphia and Reading First Preferred [illegible], Union-Pacific-Actien [illegible], 4proc. Verein. Staaten-Bonds per 1925 [illegible], Silber, Commercial Bars [illegible]. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg,** 2. September. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 11[illegible], Schwedische Bankplätze 3 Monate 11[illegible]. Christiania Sicht 11[illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate 11[illegible]. Kopenhagen Sicht 11[illegible], Dänische Bankplätze 3 Monate 11[illegible].

Madrid, 2. September. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 2. September. Wechsel auf London 4,8[illegible].

Buenos Aires, 1. September. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 1[illegible].

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 2. September.

Bombay, Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Singapore 3 M. S.-Credits 1 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s [illegible] d.	Manila 4 M. S.-Bank —.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s [illegible] d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 2 September. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 27[illegible] Br., 27[illegible] G., ganz feines Scheidegold 2[illegible] Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G.

New York, 2. September. Silber-Bullion [illegible].

Wollberichte.

Leipzig, 3. September. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. September-December 3,70 G., Januar 3,70 B., Februar 3,6[illegible] B., März-April 3,6[illegible], Mai 3,6[illegible] B., Juni-Juli 3,6[illegible]. Umsatz 20 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Antwerpen, 31. August. Wolle. (Originalbericht der Herren Richard Rhodius & Co., Antwerpen.) Während der Monat Juli in recht ruhiger Haltung verkehrte, war das Geschäft im August ein sehr lebhaftes bei steigender Tendenz. Für Merino-Wollen herrschte starke Nachfrage bei etwa 10 Cts. höheren Preisen als in letzter Auction, manche Geschäfte scheiterten jedoch an der Hartnäckigkeit der Eigner, welche einen weiteren Aufschlag erwarten. Für gröbere Crossbreds besteht anhaltend wenig Interesse. — Die nächste hiesige Woll-Auction wird voraussichtlich am 14. September eröffnet, die Quantitäten werden am 2. September bekannt gegeben und die Tagesordnung am 6. September. Wahrscheinlich werden ca. [illegible] Ballen für die Auction angemeldet werden; man erwartet einen sehr festen Verlauf derselben, um so mehr, als das Geschäft in England seit einiger Zeit viel besser geht und in Folge dessen auf rege Betheiligung der englischen Käufer zu rechnen sein wird. Schweisswollverkäufe im Juli: [illegible] Ballen La Plata und [illegible] Ballen Diverse. Schweisswollverkäufe im August: [illegible] B. La Plata und [illegible] B. Diverse. Gegenwärtiger Stock: [illegible] B. Buenos Aires (wovon [illegible] B. in Filieren), [illegible] B. Montevideo, [illegible] B. Rio Grande (wovon [illegible] B. in Filieren), zusammen [illegible] B. La Plata, [illegible] Ballen Austral, [illegible] Ballen Cap, [illegible] Ballen spanische und Diverse, zusammen [illegible] Ballen Diverse. Am 11. d. Mts. fand die 4. diesjährige Kämmlingsauction statt. Es war eine grosse Käuferzahl zu derselben erschienen und die Sitzung verlief in sehr lebhafter Stimmung bei durchschnittlich [illegible] Cts. höheren Preisen für feine La-Plata und Austral und 10 Cts. für Crossbred-Kämmlinge. Von ausgestellten [illegible] kg wurden [illegible] kg verkauft. — Terminmarkt: Der Markt verkehrte in den letzten Wochen in recht fester Haltung bei höheren Preisen. In Anbetracht der geringfügigen Stocks und der durchaus gesunden Lage unseres Artikels ist eher ein weiteres Anziehen der Preise, als ein Rückgang zu erwarten. Der Verlauf der bevorstehenden hiesigen Auction, sowie der darauf folgenden Londoner Auction dürfte für die weitere Gestaltung der Preise ausschlaggebend sein. Umsätze im Juli: 1[illegible] kg Zug und [illegible] B. Wolle, August [illegible] kg Zug und [illegible] B. Wolle. Heutige Notirungen: La Plata-Zug Contract B September-November 4,[illegible] Frcs., December-Januar 4,50 Frcs., Februar 4,50 Frcs., März 4,[illegible] Frcs., April 4,45 Frcs., Mai-Juli 4,[illegible] Frcs. — La Plata-Schweisswolle in bonne courante [illegible] Frcs. August-October 1,36 Frcs., December 1,35 Frcs., Januar-April 1,34 Frcs., Mai-Juli 1,33 Frcs. — Import: Die Eröffnung der neuen Wollcampagne steht nahe bevor. Die ersten Auctionen in Sydney finden am 7. und 8. September statt, die regelmässigen Auctionen beginnen am 10. October. Um die gleiche Zeit eröffnet auch die Saison am La Plata. Soweit uns bis heute Nachrichten vorliegen, wird der Ausfall sowohl der Austral als der La Plata-Schur ein recht guter sein.

* **Antwerpen,** 2. September. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 5 Uhr 18 Min. La-Plata-Zug Type B. September 4,5[illegible] Käufer, März 4,45 Käufer. Tendenz: Geschäftslos.

* **Antwerpen,** 3. September. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 55 Min. La-Plata-Zug Type B. September 4,5[illegible] Käufer, Januar 4,50 do. Tendenz: Ruhig.

Havre, 2. September, Abends. Wolle ruhig, September 1[illegible], Februar 1[illegible].

Baumwolle.

Liverpool, 2. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Fester. Amerikaner 1/32 höher. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. September-October 3,1[illegible] Käuferpreis, October-November 3,1[illegible] Verkäuferpreis, November-December 3,[illegible] Käuferpreis, December-Januar 3,[illegible] do., Januar-Februar 3,[illegible] do., Februar-März 3,1[illegible] Verkäuferpreis, März-April 3,1[illegible] Käuferpreis, April-Mai 3,1[illegible] Verkäuferpreis, Mai-Juni 3,1[illegible] Käuferpreis, Juni-Juli 3,1[illegible] d. Verkäuferpreis.

WTB. **Liverpool,** 2. September. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 47 000 B., do. von amerikanischen 42 000 B., do. für Speculation 1000, do. für Export 1000 B., do. für wirklichen Consum 45 000 B., do. unmittelbar aus Schiffen 40 000 B., wirklicher Export 8000 B., Import der Woche 19 000 B., davon amerikanische 15 000 B., Vorrath 7[illegible] B., davon amerikanische 7[illegible] B., schwimmend nach Grossbritannien 54 000 B., davon amerikanische [illegible] B.

Havre, 2. September, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig, September [illegible], December [illegible].

Havre, 2. September, Abends. Baumwolle stetig, September [illegible], December [illegible], März [illegible], Mai [illegible].

New York, 1. September. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle höher, da weniger Verkaufsordres vorlagen. Einige Verkäufer von gestern kauften heute. Aus einigen Districten von Süd-Carolina und Georgia wird Regen gemeldet. Ernteberichte lauten allgemein günstig ausser einigen Districten von Alabama, Georgia und Süd-Carolina.

New York, 1. September. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, New Orleans, Charleston und Augusta stetig, in Norfolk matt und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York bewegte sich auf Frage zur Deckung von Contracten nach der Eröffnung weiter, blieb im ganzen Verlaufe fester und schloss stetig zu einer Erhöhung von 7—10 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig, aber stetig zu einer Erhöhung von 7 bis 8 Points. Regenfall in Savannah 0,[illegible], in Charleston 2,20 Zoll. Zu den Ankünften der Saison sind für die atlantischen Staaten 20 [illegible], für die Golfstaaten [illegible] Ballen zuzuzählen.

New York, 2. September. Baumwolle. Zufuhren 7000 B. Loco 5[illegible], September 5,50, October 5,[illegible], November 5,[illegible], December 5,[illegible], Januar 5,[illegible], Februar 5,70, März 5,74, April 5,78, Mai 5,[illegible]. New Orleans [illegible]. — Wechsel auf London 4,8[illegible]. — Sonnabend und Montag Feiertag.

* **New York,** 2. September. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 32 000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 27 000 B., do. nach dem Continent 8000 B. Vorrath 172 000 B.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 1. September. Hanf stetig, jedoch ruhig. FC Manila September-November Dampfer verkauft zu 30 £ 10 s. Jute fester, aber träge, la Marken August-September Dampfer 10 £ 17 s 6 d, September-October 10 £ 15 s. Ausfuhranmeldungen in Kalkutta für August 7[illegible] B. (davon 72 000 mit Dampfer, 7000 ums Cap).

London, 2. September, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute stetig.

Braunschweig, 1. September. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta und New York. Markt unverändert. — Dundee. Markt fest bei grösseren Umsätzen zu höheren Preisen. Es notiren: Hessians [illegible] oz 40" [illegible] d per Yard. Tarpaulings 20 oz 40" [illegible] d per Yard. Nr. 7 Schussgarn 1 s [illegible] d per Spyndle. — Deutschland. Der Markt verlief ruhig, aber fest bei unveränderten Preisen.

Garne. Tücher. Stoffe.

M.-Gladbach, 2 September. Garne. In der Lage des Garngeschäfts hat sich diese Woche nichts geändert. Von einzelnen Spinnereien sind grosse Lieferungsabschlüsse gemacht worden, aber zu Preisen, welche von den Mitbewerbern nicht angenommen wurden. Vorwiegend ist die Haltung der Verbraucher noch abwartend, im Garnabruf zeigt sich eine geringe Besserung.

Manchester, 2. September. 12r Water Taylor 5, 20r Water Leigh [illegible], 30r Water courante Qualität [illegible], 30r Water bessere Qualität [illegible], 32r Mock courante Qualität [illegible], 40r Mule Mayall [illegible], 40r Medio Wilkinson [illegible], 32r Warpcops Lees [illegible], 36r Warpcops Rowland [illegible], 38r Warpcops Wellington [illegible], 40r Double Weston 7, 60r Double courante Qualität [illegible], 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 145. Stetig.

Manchester, 2. September. Garne und Stoffe. Der Markt eröffnete stetig.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand,** 1. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 1[illegible] B. europäische, 1[illegible] B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Geschäfte wenig wichtig, Preise gehalten.

* **Lyon,** 1. September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. Organzin, [illegible] B. Tramen, 1[illegible] B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesammtgewicht von 71[illegible] kg. Markt ruhig. Preise sehr fest.

* **Berlin,** 2. September. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Die Eingänge von feinen Qualitäten waren sofort zu wesentlich höheren Preisen vergriffen, genügten sogar an einigen Tagen nicht ganz zur Deckung der sehr lebhaften Nachfrage. Bei der jetzigen kühlen Witterung ist auf ein ferneres flottes Geschäft zu rechnen. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 102 ℳ, IIa Qualität [illegible] ℳ, Landbutter nominell. — Schmalz. Aus Amerika wird gemeldet, dass die Käufe für den Consum recht umfangreich sind, dass die Speculation aber noch fehlt. Hier am Platze war das Geschäft auch recht lebhaft. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam [illegible] ℳ, amerikanisches Tafelschmalz [illegible] ℳ, Hamburger Stadtschmalz [illegible] ℳ, Berliner Bratenschmalz [illegible] ℳ. — Speck. Gute Nachfrage zu unveränderten Preisen.

* **Rotterdam,** 2. September. Margarine höher. Harison N. Y. 40 fl., Excelsior [illegible] fl.

Antwerpen, 2. September. Schmalz August [illegible].

Hamburg, 2. September. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 22—22½ ℳ, Lieferung September-October 22—22½ ℳ, im Freihafen: prompt 22—22½ ℳ, Lieferung September-October 22—22½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 22—23½ ℳ, Lieferung September-October 22 bis 23½ ℳ, im Freihafen: prompt 21—21½ ℳ, Lieferung September-October 21—21½ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 23½—24 ℳ, Superior-Mehl prompt 23½—24 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 29½ bis 29 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 27—28 ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 28—29 ℳ. — Butter sehr fest. I. Qualität 100—102 ℳ, II. Qualität 97—99 ℳ, fehlerhafte und ältere 90—95 ℳ, schleswig- und holsteinische Bauerbutter 80—88 ℳ, galizische und ähnliche, verzollt 72—76 ℳ, amerikanische, verzollt 28—58 ℳ. — Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces [illegible] ℳ, in Firkins [illegible] ℳ, in Kübeln à 56 Pfd. [illegible] ℳ, in Eimern à 20 Pfd. [illegible] ℳ, Pure Lard Kingan [illegible] ℳ für Tierces per Netto-Centner. Alles unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco [illegible] ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco [illegible] ℳ, Buckets à 25 kg do. [illegible] ℳ, Pails à 12½ kg do. [illegible] ℳ, Pails à 10 kg do. [illegible] ℳ. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Loco ab Lager 7 ℳ. — Kaffee. Gestern Abend verloren bei kleinem Geschäft December und Mai [illegible] ℳ, die übrigen Monate blieben stabil. Schluss 6 Uhr: September [illegible], December [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible] ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen. Bei geringfügigen Umsätzen zeigten dieselben im Laufe des Vormittages keine Veränderungen. Um 12½ Uhr werthete: September [illegible], December [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible] ℳ. An der Börse behaupteten sich die Preise, Mai zog ¼ ℳ an. Locomarkt ruhig. Nennenswerthe Umsätze wurden nicht ermittelt. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, Tendenz ruhig; in Santos 35 000 Sack, Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regulair [illegible], ordinary [illegible], Rio reel ordinair [illegible], Bahia [illegible], Guatemala Ia. [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo verl. [illegible], Triage [illegible] ℳ.

* **Hamburg,** 3. September, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. September [illegible], December [illegible], März [illegible]. Ruhig. — Zufuhren in Rio 16 000, in Santos 44 000 Sack. — New York schloss 5 Puncte niedriger.

Amsterdam, 2. September. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

Rotterdam, 2. September. Kaffee-Terminnotirungen: Santos September [illegible] c, December [illegible] c, März [illegible] c, Mai [illegible] c.

New York, 1. September. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee tagsüber matter. Nachrichten von Havre lauten enttäuschend.

New York, 2. September. Kaffee fair Rio Nr. 7 [illegible], October 5,[illegible], December 5,[illegible]. — Zucker [illegible]. — Zinn 16,[illegible]. — Kupfer 12,[illegible]. — Schmalz Western steam 5,[illegible], Rohe & Brothers [illegible].

Rio de Janeiro, 1. September. Kaffee. (Von F. S. Nicolson & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Nr. 3 [illegible] s, Nr. 4 [illegible] s, Nr. 5 [illegible] s, Nr. 6 [illegible] s, Nr. 7 [illegible] s. Verschiffungen während der Woche nach Europa [illegible] S., nach den Vereinigten Staaten [illegible] S. Vorrath [illegible] S. Ruhig.

Santos, 1. September. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: superior [illegible] s, fine do. —,—, good average [illegible] s, middling average [illegible] s, fair average [illegible] s, Fest Nr. 2 [illegible] s. Verkäufe nach Europa [illegible] S., nach den Vereinigten Staaten [illegible] S. Vorrath [illegible] S. Stetig.

Braunschweig, 2. September. Rohzucker. In der verflossenen Berichtswoche eröffnete der Markt in stetiger Haltung, verlief dann aber sehr ruhig, an einzelnen Tagen bei fehlendem Angebot sogar völlig geschäftslos. — Während im Beginn der Woche die Werthe sich voll behaupteten, mussten dieselben im weiteren Verlaufe etwas nachgeben und stellen sich am Wochenschluss gegen letzte Aufzeichnung rund 10 ₰ niedriger. Nachproducte konnten bei guter Beachtung im Preise gewinnen. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 20 000 Ctr. In Kornzucker, Lieferung neuer Ernte, kamen aus erster wie zweiter Hand weitere Abschlüsse zu ungefähr letzten Preisen zu Stande. Raffinirter Zucker. Bei ruhiger, aber fester Stimmung fanden nur beschränkte Umsätze statt. Es notiren heute: Raffinade I [illegible] ℳ ohne Fass, gemahlene Raffinade [illegible] ℳ mit Sack, gemahlener Melis [illegible] ℳ mit Sack, Würfelraffinade [illegible] bis [illegible] ℳ mit Kiste. Kornzucker 88proc. Rendement [illegible] ℳ ohne, Nachproducte 75procent. Rendement [illegible] ℳ ohne. Alles für 50 kg.

Magdeburg, 2. September. Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) September [illegible] bis [illegible] ℳ verk. bz., [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G., October [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G., October-December [illegible] ℳ, [illegible] ℳ verk. bez., [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G., December [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G., Januar-März [illegible] ℳ bez., [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G., April-Mai [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G., Mai 10 ℳ Br., [illegible] ℳ Geld. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg,** 3. September. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. [illegible]. Tendenz: Stetig. 88proc. Kornzucker netto [illegible]. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 2. September, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Ruhig.

Hamburg, 2. September, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Jeswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg September [illegible], December [illegible], März [illegible]. Fest.

* **Prag,** 2. September. Zuckerbörse. Die überwiegend höheren Auslandsnotirungen in Verbindung mit dem anhaltend trockenen Wetter vermochten die Kauflust einigermassen zu heben, wodurch Preise zu einer mässigen Besserung gelangten. Witterung: Schön. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 2. September 1898: Raffinade I prompt [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, Exportpunkt Aussig Station prompt [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. Landungsplatz [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. October-December [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare.

WTB. **Paris,** 2. September. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco [illegible]. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg September [illegible], October [illegible], October-Januar [illegible], Januar-April [illegible].

London, 2. September, 11 Uhr 45 Min. (Telegramm der Herren Jeswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. September 9 s 6 d G. 9 s 7 d B. + ⅛ Proc., October-December 9 s 7½ d G. + ⅛ Proc., 9 s 9 d B. — ⅛ Proc., Januar-März 9 s 9 d G. + ⅛ Proc., 9 s 10½ d B. — ⅛ Proc., Mai 10 s G. — ⅛ Proc., 10 s B. Tendenz: Fest.

London, 2. September, 12 Uhr 55 Min. Zucker, roher stetig, raffinirter fest, aber ruhig, holländ. crush. ⅜—½ s höher. — 1 Uhr. Rübenzucker fest, October 9 s 7½ d, Januar-März 9 s 10 d. — 3 Uhr 40 Min. Zucker roher stetig, krystallisirter fester, raffinirter fest, gutes Geschäft. — 5 Uhr. Zucker, granulirter, ⅛ deutsche Marken bordfrei Hamburg October 11 s 6 d, Rüben- October 9 s 7½ d, Januar-März 9 s 9¾ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer, Brasil und Liederungswaare stetig, Santos September [illegible] s 9 d, März [illegible] s 3 d. Reis ruhig. Thee, indischer fest. Leinsamen: Import der Woche 1[illegible] t. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange October [illegible] s. Kautschuk fein Para 4 s 4 d. Oele. Leinöl September 17 s 6 d, Januar-April 18 s 7½ d, Rüböl, raffinirtes [illegible] s 6 d, rohes October-December [illegible] s 3 d, Baumwollöl, raffinirtes [illegible] s 9 d, rohes November-April [illegible] s [illegible] d. Terpentinöl, amerikanisches [illegible] s 9 d.

Havre, 2. September, Abends. Indigo schwach, September 4,30, December 4,30, März 4,35, Mai 4,35.

* **Leipzig,** 31. August. Düngemittel. (Bericht der Firma Conr. Schmidt & Co., Leipzig.) Thomasphosphatmehl 20½ ₰ per Procent citratlösliche Phosphorsäure und 22 ₰ per Procent Gesammt-Phosphorsäure franco Wagen Station Leipzig. — Chili-Salpeter: September-October 7,12½ ℳ, October-November 7,20 ℳ, November-December 7,25 ℳ, December-Januar 1899 7,30 ℳ, Januar-Februar 7,35 ℳ, Februar-März 7,37½ ℳ, März 7,40 ℳ, März-April 7,25 ℳ, erste Hälfte Mai 7,30 ℳ, April-Mai 7,32½ ℳ, Mai-Juni 7,20 ℳ, franco Wagen Station Hamburg-Harburg.

Nordhausen, 2. September. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei [illegible]—70,50 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. [illegible]—[illegible] ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinbrennereien durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 2. September. Spiritus fest, September [illegible], September-October [illegible], October-November [illegible], November-December [illegible].

Paris, 2. September. (Schluss.) Spiritus matt, September [illegible], October [illegible], Januar-April [illegible], Mai-November [illegible].

Hamburg, 2. September. Petroleum fest, Standard white loco 6,[illegible].

Antwerpen, 2. September. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 17⅞ bez. u. Br., September 17⅞ Br., October 18 Br., Januar-April 18⅛ Br. Fest.

New York, 2. September. Petroleum. Standard white in New York 6,[illegible], do. Philadelphia 6,[illegible], do. Refined (in Cases) 7,[illegible], do. Credit Balances at Oil City 10[illegible].

* **Nürnberg,** 1. September. Hopfen. (Officieller Marktbericht des Syndicats der vereinigten Hopfencommissionäre Nürnbergs.) Die feste Tendenz hat angehalten und es wurden gestern etwa 500 B. zu einigen Mark höheren Preisen umgesetzt. Die Bahnsendungen sind immer noch mässig, dagegen kamen heute vom Lande ca. 700 B. herein, welche bei reger Nachfrage ziemlich rasch zu 5—10 ℳ höheren Preisen verkauft wurden. Es ist wohl, um ein klares Bild der Lage zu geben, nothwendig, hervorzuheben, dass unsere fränkischen Landhopfen sowohl in Farbe als auch in Doldenbildung ausnehmend gut gerathen und daher sicherlich geeignet sind, jede Concurrenz mit auswärtigen Sorten aufzunehmen. Letztere haben daher, mit Ausnahme der reinfarbigen, an der obenbeschriebenen Preiserhöhung weniger Theil. Heutiger Umsatz 1000 B. Tendenz und Preise sehr fest. Preise am 1. September: Prima Gebirgshopfen 1[illegible]—1[illegible] ℳ, prima Markthopfen 1[illegible]—1[illegible] ℳ, mittel Markthopfen 1[illegible]—1[illegible] ℳ, geringe Markthopfen [illegible]—1[illegible] ℳ, prima Badische fehlen, prima Württemberger und Hallertauer 1[illegible]—1[illegible] ℳ, mittel do. 11[illegible]—1[illegible] ℳ, geringe (brandige) [illegible]—1[illegible] ℳ.

Saaz, 1. September. Hopfen. In Folge starken Anfragebedarfs und überschätzter diesjähriger Hopfen-Ernte Tendenz anhaltend haussirend. Preise weitere 5 fl. höher. Wegen Zurückhaltung seitens der Producenten spärlicheres Geschäft. Platzumsatz 180 Ballen.

London, 2. September, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, 52 £, drei Monate 52 £ 2 s 6 d. Makler-Schlusspreis 51 £ 17 s 6 d bis 52 £ [illegible] d, best selected 55 £ [illegible], strong sheets 61 £ 5 s. Zinn, stramm, Straits 78 £ 5 s 9 d, drei Monate 78 £ 12 s 6 d, englisches 76 £ 10 s. Blei stetig, spanisches 12 £ 16 s 3 d, englisches 12 £ 18 s 9 d. Zink stramm, gewöhnliche Marken 21 £, besondere Marken 21 £ 2 s 6 d, gewalztes schlesisches 24 £. Nickel 1 s 3 d bis 1 s 5 d.

WTB. **Glasgow,** 2. September. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 2[illegible] t gegen [illegible] t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 7[illegible] gegen 7[illegible] im vorigen Jahre.

* **Glasgow,** 3. September. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 47 s 2 d, Warrants Middlesborough III 43 s 7½ d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 1. September 5780 t.

Breslau, 2. September. Bei schwachen Umsätzen war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. (Per 100 kg.) Weizen mässig zugeführt, weisser 14,70—15,70—16,[illegible] ℳ, gelber 14,[illegible]—15,[illegible]—15,[illegible] ℳ. — Roggen fest, 13,[illegible]—13,[illegible]—13,[illegible] ℳ. — Gerste, bei stärkerem Angebot nur feine beachtet, 10,[illegible]—12,[illegible]—13,[illegible]—14,[illegible] ℳ. — Hafer ruhig, alter 14,10—14,[illegible]—[illegible] ℳ, neuer 10,[illegible]—11,[illegible]—12,[illegible] ℳ. — Mais ruhig, 11—11,[illegible] ℳ.

Hamburg, 2. September. Weizen loco fest, holsteinischer loco 1[illegible]—1[illegible]. — Roggen fest, mecklenburgischer loco neuer 1[illegible]—1[illegible], russischer loco fest, [illegible]. — Mais [illegible]. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet. — Rüböl ruhig, loco [illegible]. Bewölkt.

Antwerpen, 2. September. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer weichend. — Gerste behauptet.

London, 2. September. (Schluss.) Markt ruhig. Hafer fest, Gerste stramm, knapp, schwimmende Gerste ruhiger. Verkäufer, bereit nachzugeben.

Paris, 2. September. (Schluss.) Weizen fest, September 21,[illegible], October 21,[illegible], November-December 20,[illegible], November-Februar 20,[illegible]. — Roggen fest, September 1[illegible], November-Februar 1[illegible]. — Mehl fest, September 47,[illegible], October 46,10, November-December 44,70, November-Februar 44,[illegible]. — Rüböl ruhig, September 54, October 54, November-December 54, Januar-April 54½. Theilweise bewölkt.

New York, 2. September. Weizen stetig. — Rother Winterweizen loco 7[illegible]. — Weizen September [illegible], October —,—, December [illegible], Mai [illegible]. — Mais stetig, September [illegible], December [illegible], Mai [illegible]. — Mehl (Spring-Wheat clears) 3,10. — Getreidefracht nach Liverpool [illegible]. — Wechsel auf London 4,8[illegible].

Chicago, 2. September. Weizen stetig, September [illegible], December [illegible]. — Mais stetig, September [illegible]. — Schmalz September 4,[illegible], December 5,10. — Speck short clear 5,[illegible]. — Pork October 8,70. Morgen und Montag Feiertag.

Weizenmehl Nr. 00 2[illegible]—26,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 2[illegible] bis 21,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 3. September 1898, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Theilweise bewölkt, mässig warm.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br., ausländischer 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br. Fest.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger 140—144 ℳ bez. u. Br., Posener 144—145 ℳ bez. u. Br., ausländischer 144—150 ℳ bez. u. Br. Fest.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 1[illegible]—170 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer alter 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br., do. neuer 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br., ausländischer 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br. Behauptet.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 1[illegible]—1[illegible] ℳ bez. u. Br., runder 1[illegible] bis 1[illegible] ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto 2[illegible]—214 ℳ nominell.

Rapskuchen per 100 kg netto 12—12½ ℳ Br.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass [illegible] ℳ bez. Ruhig.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ G.

Bleyl, Börsensecretair.

München, 2. September.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200 fl.	182,80	Bayr. Notenbank	134,40	Pfälzische Bank	144,10
do. do. (300 ℳ)	182,80	Bayr. Vereinsb.	189,—	Vereinsb. Nürnb.	214,—
do. Hyp.- u. Wchs.	313,—	Münch. Bank i. L.	11,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Münch.	215,—	Löwenbräu	—	Ghr. Schmederer	2[illegible],—
Hackerbräu	2[illegible],—	Münch. Kindl	78,50	Brauh. Würzburg.	1[illegible]
Maximiliansh.	950,—	N. Bwoll.-Sp. Hof	—	Localb. Münch.	104,—
Oberb. Kohlbgw.	—	Bw.-Sp. Kolbermoor	102,50	Porz. Berl.-Pass.	—
Spinnerei Aschaff.	1[illegible]	Augsb. Bw. Haid.	[illegible]	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	[illegible]	Schuckert & Co.	2[illegible]	Ermetm. Tivoli	4[illegible]
Münch.-D. Pap. F.	350,—	Münch. Gasbel.	311,—	Tramb. Münch.	[illegible]

Neueste Coursberichte.

Berlin, 3. September, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	225,10	Schwz. Nordostb.	10[illegible]	Lübeck-Büchen	1[illegible]
Oest.-U. Staatsb.	151,10	Schwz. Unionb.	77,75	Marienb.-Mlaw.	[illegible]
Lombarden	33,10	Jura-Simplon	91,—	Ostpreuss. Südb.	[illegible]
It. Mittelm.-B.	98,—	Italien. Rente	93,20	Bochum. Gussst.	2[illegible]
do. Meridional	134,20	Ung. Goldrente	—	Egs.- u. Laurah.	2[illegible]
Disconto-Com.	203,75	do. Kronenrent.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	1[illegible]
Darmstädter	159,90	Mexikaner, alte	99,25	Harp. Bergb.-G.	1[illegible]
Deutsche Bank	204,25	Mexikaner, neue	99,25	Dortm. Un. Lit. C	[illegible]
Nationalbank	147,60	Türkische Anl.	23,05	Hibernia	1[illegible]
Dresdner Bank	162,60	Türkenloose	114,10	Nordd. Lloyd	11[illegible]
Berl. Handel	168,70	Russ. Noten	216,50	Hb.-Am. Packetf.	1[illegible]
Buschtiehrad. B	314,25	Warschau-Wien	—	Consolidation	2[illegible]
Elbethalbahn	133,50	Canada Pacific	83,75	Dannenbaum	—
Prince Henri	105,10	3p. dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	172,60
Gotthardbahn	143,7[illegible]	Consols	—	Northern Pacific	70,—
Schw. Centralb.	147,7[illegible]	Dort.-Gr.-Enach	185,—	La Veloce	70,[illegible]

Tendenz: Kohlenwerthe und Banken fest. Fonds gut gehalten. Amerikaner anziehend, Bahnen still.

2) **Berlin,** 3. September, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	225,10	Prince Henri	105,10	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Disc.-Ges.	203,75	Boch. Gussst.-V.	2[illegible]	3proc. Consols	—
Berl. Handelsges.	168,60	Dortm. U. Lit. A. C	[illegible]	Italien. Rente	93,20
Deutsche Bank	204,10	Gelsenkirchen	1[illegible]	Ung. Goldrente	—
Dresdner Bank	162,60	Hamb. Packetf.	1[illegible]	Ung. Kronenr.	—
Oest.-U. Staatsb.	151,25	Harpen. B.-Ges.	1[illegible]	Neue Mexikaner	99,25
Lombarden	33,10	Hibernia do.	1[illegible]	Russische Noten	216,50
Elbethalbahn	133,50	Köln. u. Laurah.	2[illegible]	Northern Pacific	70,90
Buscht. B. Lit. B	314,25	Nordd. Lloyd	112,70	Tendenz: Fest.	

Berlin, 3. September, 1 Uhr [illegible] Min.

Oesterr. Credit	225,10	Berl. Handelsg.	169,—	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	151,25	Deutsche Bank	204,00	Italien. Rente	93,20
Lombarden	33,10	Dresdner Bank	162,60	4% Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B	314,25	Bochum. Gussst.	2[illegible]	Russ. 4proc. Anl.	—
Elbethalbahn	133,50	Dortm. Union	1[illegible]	Rubelnoten	216,50
Gotthardbahn	143,75	Gelsenkirchen	1[illegible]	Neue Mexikaner	99,25
Schw. Centralb.	146,—	Harpener	1[illegible]	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	1[illegible]	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	90,70	Köln. u. Laurah.	211,[illegible]	Prince Henri	105,10
Mittelmeerbahn	98,—	Consolidation	2[illegible]	Northern Pacific	70,90
Berl. Disconto-G.	203,90	Nordd. Lloyd	112,[illegible]		

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin, 3. September. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in fester Stimmung, insbesondere erfreuten sich Banken und Kohlenactien höherer Frage. Der Bankenmarkt wurde durch Meinungskäufe günstig beeinflusst, die in Folge der theilweise befriedigenden Finanzlage derjenigen südamerikanischen Staaten vorgenommen worden sind, mit denen die ersten leitenden Banken in lebhafter Wechselverbindung stehen, während man die Besserung in Kohlenwerthen auf Nachrichten vom Ruhrkohlen-Markte zurückführt, laut denen die Nachfrage in Speckkohle schwer zu befriedigen ist. Amerikaner fest; dies gilt namentlich von den Actien der Northern-Pacific-Bahn, und zwar auf Grund des zufriedenstellenden Jahres-Abschlusses; der Verkehr in den übrigen Eisenbahnwerthen lag still, die Course konnten sich jedoch zumeist behaupten; heimische Bahnen entbehrten einer einheitlichen Haltung; Lübecker gedrückt. Fonds hoben sich im Preise; Spanier schwach. In der zweiten Börsenstunde bewahrten Bankactien ihre feste Haltung. Der übrige Verkehr verrieth keine Bewegung, eine Thatsache, die sich durch den Ausfall der Londoner Börse rechtfertigt. Privatdiscont noch nicht festgestellt.

Berlin, 3. September. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	170,10	4% S. L. Pf. u. Cr.	100,60	5proc. chin. Anl.	—
Russ. Banknot.	216,75	Ital. 4pr. Rente	93,10	Neue do. do.	99,50
Napoleonsd'or	16,18	5proc. Mexikan.	99,40	Ung. Goldrente	102,30
4% Reichsanl.	94,60	Oesterr. Goldr.	102,90	Ung. Kronenr.	99,—
3½% do.	102,40	Oest. 1860er Loose	148,—	4% Ungar. Anl.	101,25
3½ proc. do.	102,20	Rum. 4% Rente	93,—	4½% It. g. Eisenb.-Pr.	59,50
4% preuss. Cons.	95,20	Russ. Anl. v. 1880	—	Canada Pacific	83,70
3½% proc. do.	102,20	do. do. v. 1890	—	5% Louisv. Prior.	82,60
3½ proc. do.	102,10	4proc. russ. Anl.	101,—	4% Nord. Els.-Pr.	69,75
Sächs. 3% Rente	93,60	Serb. St.-R. 1885	59,90	Northern Pacific	—
3½% S. L. Pf. u. Cr.	99,90	Türken-Loose	113,75		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	91,—	do. Nordostb.	109,80
Buschtiehr. Lit. B	—	Oest. Nordwst.	134,—	do. Unionb.	77,60
Dort.-Gr.-Ensch.	162,25	Oest.-U. Staatsb.	151,25	Ital. Meridionalb.	134,25
Frankf. Güterb.	102,—	Oest. Südb. Lomb.	38,10	Mittelmeerbahn	97,00
Gotthardbahn	144,—	Ostpreuss. Südb.	96,10	Jura Simplon	91,10
Lübeck-Büchen	170,—	Prince Henri	105,10	Privatdiscont	3%
Lüttich-Limb.	—	Schweiz. Cent.-B.	148,—	Tägliches Geld	3%

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,75	Dresdner Bank	162,60	Pomm. Hyp.-A.	—
Berliner Bank	117,—	Dresdn. Bankv.	131,50	S.-P. VII, VIII	102,—
Berl. Handelsges.	168,50	Leipziger Bank	194,25	Privatb. z. Gotha	133,60
Credit- u. Spark.	121,50	Mitteld. Credit	118,60	Reichsbank	160,—
Darmstädter B.	153,80	Nationalbank	147,80	Sächsische Bank	132,10
Deutsche Bank	203,40	Oest. Creditanst.	225,—		
Disc.-Comm.-A.	203,40	Pom. Hyp.-A.-B.	153,25		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	215,50	Biebeck, Berbr.	209,50	Hamb. Strassb.	203,25
Berl. M.-F. Schw.	232,—	Biebeck, Montan	200,40	Gr. Berl. Pferdeb.	330,90
Bismarckhütte	212,50	Boelte, Zuckerf.	170,—	Potsd. Strassenb.	—
Bochum. Gussst.	223,—	S. Kg.-Sp. Seilb.	—	Meckelb. Strassb.	153,25
Butzke Met.-Ind.	148,00	S. M.-F. (Hartm.)	198,60	Consolidation	391,90
Chemn. Wkz. (Z.)	187,50	S. Thür. Brn.-V.	140,—	Sächs. Gussstahl	280,50
Concordia	248,75	S. Wbstl. Schönh.	224,75	Hagener Gussst.	191,50
Court	158,20	Schuckert	248,—	D.-Oestr. Bergw.	155,—
Dannenbaum	112,40	Ver. Thür. Salin.	71,50	Abgest. Phönix	180,80
Dtsch. Gasglühl.	535,—	Westereg.	200,60	v. Kön. Wilhelm	231,—
Donnersmarck	182,—	Hegenscheidt	147,40	Helios, Elektr.-A.	184,60
Dortm. U. St.-Pr.	99,60	Gröllwitz, Pap.	207,25	Hamb. Elektr.-A.	170,—
Edison	278,50	Banchw. Walfh.	90,50	Kummer Elektr.	191,50
Eintracht, Brnk.	181,50	Pertig. Masch.-F.	136,30	Königsb. Pferdb.	164,25
Eschweiler	201,—	Hoetz. Braunk.	109,—	Transv.-Eisenb.	209,80
Gelsenkirchen	191,10	Guano	80,40	Lange Kolonn	—
Glauz. Zuckerf.	110,90	Cassel. Treber	400,—	Stolb. Zink. St.-A.	78,50
Hark. Bgw. F.-A.	156,—	Bedenhütte, cps.	63,25	Dresd. Cr.-Anst.	124,90
Harpener	179,75	Märk.-Westfäl.	95,—	Ob.-S. Eisb.-Bed.	117,30
Hibernia	199,70	Löwe & Co.	456,—	Pinto St.-A.	348,50
Hörder Bergw.	157,60	Kiekf. Bal. Petersb.	118,40	Schalker Grub.	360,—
Kette	73,60	Ilsenb. Bergw.	227,50	Kölner Bergw.	289,75
Königs.-Marienh.	91,—	Naubeim u. Prod.	259,70	Rhein. Bergb.-G.	147,15
Kgs.- u. Laurah.	211,20	N. Pac. Pref. Shar.	79,10	Tillmann Biech	207,—
Körbisd. Zucker	118,—	Pfhr. Pomm. Hyp.	—	Kahla Porzell.	313,—
Lauchh. conv.	187,—	do. Ser. IXu. X	103,25	Königsborn	157,—
Leopoldsh. St.-A.	93,10	do. Ser. II u. III	100,—	Westfäl. Union	179,75
Nordd. Lloyd	113,50	Dresdn. Strassb.	22,25	Russ. Bank f. a. H.	—

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 167,—

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,—	London kurz	20,41	Wien lang	168,65
do. lg.	168,25	do. lang	20,31	Petersburg kz.	216,05
Brüssel kurz	80,60	Paris kurz	80,80	do. lg.	—
do. lang	80,35	do. lang	—	Warschau kurz	216,15
Italien kurz	75,20	Wien kurz	169,65		

Nachbörse 4 Uhr:

3proc. Reichsanl.	—	Elbethalbahn	133,—	Ostpreussen	96,50
Italien. 5proc. R.	93,10	Prinz Henri	104,90	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	168,70	Nobel Dyn.-Tr.	172,90
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	204,10	Bochumer	224,75
6% Mexikan. 1890	—	Dresdner Bank	162,70	Dannenbaum	112,40
Russ. 4% p. G. 1894	—	Darmstädter B.	154,10	Dortm. U. St.-Pr.	99,90
Russische Noten	216,80	Disconto-Comm.	203,60	Laurahütte	211,10
Türkische Loose	114,25	Nationalb. f. D.	147,90	Gelsenkirchen	191,50
Oesterr. Cred.-A.	225,—	Gotthardbahn	143,75	Harpener	179,80
Oest. Staatsb.-A.	151,10	Jura Simplon	91,40	Hibernia	199,50
Oest. Südb.-A.	38,10	Schw. Nordostb.	109,75	Nordd. Lloyd	113,70
Meridionalbahn	134,—	D.-Gr.-E. St.-A.	161,90	Hamb. Packetf.	124,40
Mittelmeerbahn	97,90	Lübecker	169,25	Canada Pacific	83,60
Buschtiehrader	314,25	Marienburger	90,75	Spanier	40,25

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse Ruhig.

Wien, 3. September. Vormittags 11 Uhr. — Min.

Oest. Credit.-A.	359,10	Oest. Südl. (Lom.)	76,40	Deutsch. Markn.	58,80
Oest. St. (Franz.)	355,75	Elbethalbahn	264,50	Ung. Goldrente	—
Lustlos.				Buschtiehrader B	627,—

Paris, 3. September, 12 Uhr 10 Min. 3pr. Rente 103,45, Italiener 93,25.

Berlin, 3. September. Spiritus 70er loco 54,20 ℳ. Umsatz 20 000 l.

Berlin, 3. September. **Productenmarkt.** (Privat-Mittheilung.) Die auswärtigen Berichte unterstützen die gestern hier erfolgte Preissteigerung für Getreide wenig oder gar nicht. In Folge dessen trug der hiesige Verkehr eine entschieden matte Haltung zur Schau, und erst nach der Herabsetzung der Forderungen, für Weizen auf September um etwa 1 ℳ, für Roggen um etwa 0,75 ℳ, traten Käufer hervor, wodurch eine kleine Erholung der Preise um etwa 0,25 ℳ herbeigeführt wurde. Hafer ruhig, aber fest. Rüböl blieb unbeliebt bei festen Forderungen. Für 70er Spiritus loco ohne Fass erzielte man wie gestern 54,20 ℳ. Der sehr beschränkte Lieferungshandel liess eine schwache Stimmung erkennen.

Liverpool, 3. September. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Import 1000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3. September.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	3½%	1/7	4	103,— G.
Leipziger Vereinsb. (300 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	97½ ℳ G. p. Stück
Leipziger Gasanst. (250 ℳ Einz.)	10%	1/1	4	235 ℳ G. p. Stück
I. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	10%	1/7	4	162,50 G. e. D.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	97 ℳ p. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	103,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/01	4	101,— G.
Eilenburger 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Durban, Natal (1/9) „Tintagel Castle" und „Hawarden Castle" auf der Ausreise, in Plymouth (2/9) „Dunolly Castle" auf der Heimreise, alle drei Castledampfer.

Abgegangen: von Lissabon (2/9) der deutsche Hansadampfer „Stahleck" nach Hamburg; von Southampton (2/9) der Castledampfer „Lismore Castle" auf der Ausreise; von Rotterdam (2/9) der niederl.-amerik. Dampfer „Spaarndam" nach New York.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma **F. W. Gruppenstein, Leipzig**, Blücherplatz 1. Eingetroffen: in Rotterdam (2/9) der Hamburg-südamerikan. Dampfer „Argentinia" von Südamerika; in Hamburg (2/9) „Allemannia" von St. Thomas und „Armenia" von Ostasien, in Port Tewfik (1/9) „Bamberg", in Vera Cruz (1/9) „Calabria", in St. Thomas (1/9) „Galicia", alle drei von Hamburg, in Hamburg (2/9) „Hercynia" von St. Thomas, in St. Thomas (1/9) „Hungaria", in Baltimore (1/9) „Flensburg", in Tampico (1/9) „Markomannia", in Boston (1/9) „Moravia", alle vier von Hamburg, in Hamburg (1/9) „Pretoria" von New York, in Kobe (2/9) „Sarnia", in Yokohama (1/9) „Silesia", in Penang (2/9) „Wittenberg", in New York (2/9) „Phoenicia", alle vier von Hamburg, in Cuxhaven (2/9) „Virginia" von Mexiko, alle sechszehn Hamburg-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Madeira (2/9) „Hedwig Woermann" von Westafrika, in Gaboon (2/9) „Aline Woermann" von Hamburg, in Hamburg (1/9) „Lulu Bohlen", alle drei Woermanndampfer, in Zanzibar (2/9) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Herzog", beide von Südafrika;

Abgegangen: von Hongkong (2/9) „Arcadia" nach Bangkok, von Cuxhaven (2/9) „Stollberg" nach Ostasien, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Guayaquil (1/9) „Osiris" nach Westafrika, von Funchal (1/9) „Amasis" nach Ostasien, beide Kosmosdampfer; von Bahia (31/8) „Desterro", von Santos (1/9) „Guahyba", beide nach Hamburg, von Cuxhaven (2/9) „Asuncion" nach dem La Plata, (2/9) „Babitonga" nach Bahia-Blanca, alle vier Hamb.-südamerik. Dampfer; von Cuxhaven (1/9) der Woermanndampfer „Kurt Woermann" nach West-Afrika; von Neapel (1/9) der Deutsch-Ostafrikadampfer „General" nach Ost-Afrika; von Sydney (31/8) „Stassfurt" nach Hamburg, von Port Elisabeth (1/9) „Essen" nach Australien, beide Deutsch-Australdampfer.

Passirt: Dover (2/9) „Ambria" von Baltimore, Cuxhaven (1/9) „Bohemia" von Hamburg, Dover (1/9) „Fürst Bismarck" von New York, Cuxhaven (1/9) „Polynesia" von Hamburg, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Dover (2/9) der Hamb.-südamerikan. Dampfer „Patagonia" nach Hamburg.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New York: 8., 11., 15., 22., 25. September, 2., 6. October; nach Montreal: 10. September, 3., 15. October; nach Boston: 28. September, 4., 26. October; nach Philadelphia: 13., 30. September, 28. October; nach Baltimore: 6., 18., 20., 27. September, 5. October; nach New Orleans: 10., 25. September; nach Westindien und Mexiko: 10., 23., 15., 20., 25., 28. September; nach Brasilien: 7., 14., 21., 28. September; nach Südbrasilien: 30. September; nach dem La Plata: 10., 20. September, 1. October; nach der Westküste von Südamerika: 10., 24. September; nach Westafrika: 10., 15., 20., 25., 30. September; nach Ost- und Südafrika: 14., 28. September; nach Ostasien (China und Japan) 8., 23. September; nach Australien: 13. September, 1., 22. October.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Plauenscher Platz 6. Eingetroffen: „Friedrich der Grosse" (1/9) von New York; „Kaiser Wilhelm II." (1/9, 10 Uhr Abends) von Neapel; „Mainz" (31/8) von Santos; „Karlsruhe" (1/9) in Gibraltar.

Abgegangen: „Willehad" (1/9) und „Elisabeth Rickmers" (31/8) in Baltimore; „Crefeld" (31/8) in Kiautschou.

Leipziger Börsen-Course am 3. September 1898.

Wechsel.

	Bank-Discont	k. S. p. 8 T.	169,— G.
Amsterdam per 100 Ct. fl. 3½%		l. S. p. 3 M.	168,20 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs 3 %		k. S. p. 8 T.	80,65 G.
		l. S. p. 3 M.	80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire . . 5 %		k. S. p. 10 T.	75,— G.
		l. S. p. 3 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs . 4 %		k. S. p. 10 T.	80,55 bz.
London pr. 1 Pfd. Sterl. 2½%		k. S. p. 8 T.	20,41 G.
		l. S. p. 3 M.	20,29 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas 5 %		k. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Paris pr. 100 Francs . . . . 2 %		k. S. p. 8 T.	80,65 G.
		l. S. p. 3 M.	80,40 G.
Petersburg pr. 100 Rubel 5½%		k. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W. . . . . . 4 %		k. S. p. 8 T.	169,60 G.
		l. S. p. 3 M.	168,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,18 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170,— G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,60 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	94,70 B.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	94,70 B.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	94,70 B.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	94,70 B.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	102,20 B.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	102,20 B.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	102,20 bz.	kl. 102,10 G.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,20 bz.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do. (conv. 4%) unkdb.	102,10 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do. (b. 1/4 1905)	102,10 G.	
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,70 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 300	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	95,25 G.	
(150 3% auch 100)	1/4, 10	3½	do. do.	102,— bz. G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%) unkdb.	102,— bzG.	
5. 3. 2. 1000; 150	1/4, 10	3½	do. do. (b. 1/4 1905)	102,— bzG.	
M. 5. u. 2000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	92,90 B.	
M. 5. u. 2000	1/4, 10	3	do. do.	92,90 bz.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	92,90 bz.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	92,90 bz.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	92,90 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	92,90 G.	
M. 3. 2. u. 100	do.	3	do. do.	93,75 G.	kleine 96,— G.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	94,— B.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,— G.	
T. 100	do.	3½	do. Löb.-Zittau La. A	99,50 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	101,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	97,75 B.	
T. 100	do.	3½	do. do.	97,75 G.	
M. 5000; 15; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	95,50 G.	kl. 96,— B.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	102,40 G.	(9000) 94,60 G.
M. 5. 2. 1000; 6. 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	101,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (n. Ges. v. 8/10 1896)	92,50 G.	

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	114,— G.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I	—	abgest.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	

Stadt-Anleihen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 94/95 u. 97)	99,50 B.	3½% v. 95 (300 ℳ) —
M. 500	do.	4	do. von 1890	—	
*T. 5. 2. 100. 50. 25	do.	3½	Berlin von 1886*) u. 1876	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	div.	3½	do. von 1875—1892	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,30 G.	
M. 10. u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1878 (conv. 4%)	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,— B.	
M. 3. 1000; 2. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,— G. f.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	99,90 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,90 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,25 G.	
M. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Grimma von 1887	100,10 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	99,75 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	94,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 4. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	99,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,10 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,10 G.	kl. 99,70 B.
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,10 G.	kl. 99,70 B.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,10 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1876 u. 84 (conv. 4%)	100,10 G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	do. v. 1876 u. 84	100,10 G.	kl. 99,70 B.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1886	—	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. von 1888	—	
M. 15. 10. 5. 1½. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1889	99,25 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1889	102,25 G. f.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	99,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,50 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	99,75 G.	

Pfandbriefe.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,— G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.	101,50 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,25 B.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Kgl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	92,— B.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,75 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,— B.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	4	do. do.	100,— B.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XI unkdb. bis 1900	100,75 B.	
M. 3. 1½. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 120% r. habr. o.	102,25 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. f. Z.-K.	97,55 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	4	do. S. VIII do. unkdb. 1906	99,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	100,25 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	102,— B.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. lit. a. Rentz. Lausitz	101,— G.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M. 5. 2. 1000; 5. u. 200	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	91,10 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. u. 200	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	91,10 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	99,70 G.	S. III u. 1000
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	99,70 G.	
	1/4, 10	4	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4% unkdb. b. 1905)	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. X (conv. 4% unkdb. b. 1909)	99,70 G.	
M. 1. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. IIa	101,— G.	
2. 1½. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II u. III u. IV u. X	101,— G.	
M. 1500; 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. E unkdb. b. 1906	100,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1906	100,90 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,25 G.	Ser. B 102,25 G.
M. 1500; 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	103,50 G.	
1½. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1906	104,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1909	104,40 G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 200; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	97,50 G.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. unkdbar bis 1900	100,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1906	99,70 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	102,50 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 100	1/4, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. IX, unabgest.	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 92	97,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1903	97,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	99,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	97,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do. v. 94 unkdb. b. 1900	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII XIV	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	100,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	4	do. do. S. XV-XVIII u. v. 1900	100,80 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. (S. II u. IV u. b. 1905)	98,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Bod.-C. B. (S. VI u. b. 1906)	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	in Köln (S. I, III u. V) u. b. 1906	102,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	101,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—	

Diverse Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,75 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	101,75 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,75 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Bau-Bank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	99,50 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	100,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. a. Börsb.	99,75 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	102,— G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1887 (ev.)	100,75 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/76 (ev.)	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1886	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1887	102,25 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.-Sondersh. Ldcr.-Sch.	100,50 G.	
M. 3. u. 1000	1/5, 11	3½	Sch. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	101,30 G.	
M. 5. 2. 200	do.	3½	do. do. do.	101,30 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,70 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	102,70 G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kr. w. stf.	101,10 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4½	do. Silberrente	101,— G.	
	1/4, 10	4½	do. do.	101,— G.	
	1/2, 8	4½	do. Papierrente	101,30 G.	
	1/5, 11	4½	do. do.	101,30 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	61,90 G.	
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco.	do. Cr.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100) F.	1/5, 11	4	do. Sprocs. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50) F.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	327,— G.	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Grazer L. ohne Anrech.	—	
—	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 400 = M. 400; Oe. 1 X 5 X 20	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	89,— G.	kl. 91,50 G.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	102,50 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	102,50 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	102,90 G.	
ö. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,00 G.	
ö. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	98,90 G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	—	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102,50 B.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	—	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	—	
L. 25 u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	—	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	—	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	93,75 bz.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	5	Rum. am. Rnt. (Rentev. 1881)	—	
Fr. 2½; 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	—	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	4	do. fund. Rente v. 81 G.	101,75 G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente (steuerf.)	100,20 G.	kl. f.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
R. 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1890	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	—	
R. 1000 u. 100	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M. 400 (X 1 X 5 X 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	59,70 G.	
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1£ = 20,40 M.	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	6	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1890	99,50 B.	kl. 20: 101,— G.
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	6	do. do. do. v. 1890	99,50 B. *	kl. 20: 101,— G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,90 G.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. do. v. 1894	107,25 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	103,— G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	95,50 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	95,50 G.	
M. 5. 1½. 1000; 500	1/4, 10	3½	Topl.-Schön. St.-A. v. 1896	99,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	108,— G.	
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1894 Gld.	106,50 bz.	
M. 3000; 5. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwed. Städt.-Pfb. Sörw. 4½%	100,— G.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regnl. u. Bodenerdamat.-Pfdb.	—	

* 1000 u. 500 99,50 B.

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 96/97	Divid. 97/98	Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	13⅓	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	224,25 G.	
M. 300 u. 1500	1/7 97	fco.	—	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A	—	m. Cp. 96/97
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	9	Gelsenk. Bergw.-Act.	192,— B.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	8	—	Harp. Bergb.-A.-G.	179,10 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	3½	12	Hibernia, Bergw.-G.	198,— G.	
T. 100	1/7 97	4	10	—	Kön.- u. Laurahütte	211,65 bzG.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco.	35 M.	40 M.	Mansfeld. Kpfschief.-bds. Gewerksch.	915 bz.	
—	—	fco.	28 M.	32 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	825 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1500	1/1	4	9	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	104,50 B.	
T. 100	1/7	4	11⅔	—	Golzern. Masch.-B.-A.	—	
T. 100 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartm., S. Masch.-F. Chemn.	187,50 G.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	325,— B.	
T. 100	1/7	4	5	—	Sondern. & Stier, D. W.-M.-F. Vrags.-A.	130,50 bzG.	
M. 1000	1/11	4	6	—	Vetschau-Weissagk. Ldw. M.-F. Leipzig	—	
M. 1000	1/7	4	2	—	Wiede's Masch.-Fbr. A.-Ges. Chemnitz	80,— B.	
T. 100	1/7	4	9	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	187,— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	13⅓	—	Cass. Jutesp. u. Web.	184,— G.	
T. 200 u. M. 1000	1/1	4	15	12	Chemn. Act.-Spinn.	—	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche. Spitzenfabr. A.-G. L.-Lindenau	232,75 B.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardin.-web. (fr. Thorey)	165,— B.	
M. 500	1/1	4	22	23	Geraer Jutesp. u. Web. u. Trieb. F.-St.-A. L. A	258,50 G.	
M. 300 u. 1500	do.	4	16	14	do. La. B	178,50 G.	
M. 1000	1/1	4	12½	22½	Leipz. Bwollsp. Lind.	175,50 G.	
T. 100	1/1	4	12½	16	do. Kammg.-Sp.	189,— B.	
M. 1500	1/1	4	0	0	do. Wollkämmerei	156,50 G.	
M. 2000	1/1	4	7½	0	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 2 u. 1000	1/7	4	36	—	Mittweid. Baumwsp.	372,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	7½	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. a. Harthau abg. V.-A.	84,— G.	D. kl. 84,75 B.
M. 5. u. 1000	1/1	4	13	15	Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	188,— B.	
M. 1000	1/1	4	12	10	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	188,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	0	Wernsh. Kammg.-Sp.	67,— G.	
M. 1000	1/6	4	3	7	Zittauer Mech. Web.	150,— G.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	17	18½	Altenbg. A.-Brauer.	347,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	204,— B.	
T. 100	1/10	4	0	4	Gera A.-Bierbr. Tinz	120,— G.	
T. 100	1/10	4	5	6	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	136,— G.	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	136,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	209,75 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	265,— B.	
T. 100	1/9	4	11	11	do. Malzf. Schkeud.	178,— G.	
M. 500	1/10	4	7½	8	Löbeck. Bierbrauer.	141,— G.	
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb. Bbr. Hen. (ev.)	100,— G.	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-A.	75,— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	56,— G.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz. Dpfm. (Schön.)	—	
M. 1000	1/6	4	1	5	do. Kunstm. Krietsch	70,25 B.	
M. 1000	do.	4	4	5	do. St.-Pr.-Act.	74,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	8	—	Glauzig Zuckerfabr.	118,50 B.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	5⅓	—	Hallesche Zuckerraff.	121,75 bz.	
T. 200	1/4	4	4	6	Körbisdorf. Zuckerf.	116,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	8⅓	Chrom.-Pn. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	155,— G.	
M. 300	1/7	4	24	—	Cröllw. Papf. a. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	5	9	Limmr. Steinz. Pr.-A.	141,— G.	
M. 300	1/1	4	15	10	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	205,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode'l'-F. Hsch. abg.	62,— G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	8	6	Hamb. Am. Pakef.-AG	124,— G.	
M. 300	1/1	4	1	2	Kette, D. Elbschiff.	74,— G.	
M. 1000	1/1 98	4	4	5	Norddeutsch. Lloyd	113,50 G.	
					Allg. D. Kleinb.-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	7½	7½	Berlin alte (N. 1-4000)	140,50 G.	
M. 1000	1/1 98	4	—	—	do. neue (N. 4001-7000)	130,— G.	abz. 4% Z. (b. 1/1 99)
M. 500 u. 1500	1/1	4	9	10	A. ll Loc. (Nr. 1-11000)	218,— B.	
M. 1000	do.	4	—	—	Str. Berl. (11001-13000)	214,— B.	
M. 1000	1/1 97	4	6	8	Grosse L. Strassenb.	240,— bz.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1⅓	1	Hallesche Strassenb.	120,— B.	
M. 1000	1/1 97	4	4	4	Leipz. elekt. Strassb.	145,75 bzG.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	5	6	Bank f. Grundb. Lpz.	135,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	6	Bernsd. Glasf. Hoffm.	—	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	0	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	140,50 G.	
M. 1000	1/1	4	22	10	Fabr. Lochmann sch. Musikw. v. L.-G.	173,75 bzG.	
M. 1000	1/1	4	—	—	Kört. Elektr. Hann.	134,50 bzG.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Buchb. (abg. A.)	108,— G.	
M. 1000	1/6	4	10	10	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	163,75 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	6	4	do. Düngeexp.-A.-G.	112,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	5½	do. Elektr.-Werke	132,— B.	
T. 2000; 30% E.	1/1	fco.	800 M.	900 M.	do. F.-V.-A.-A. v. 51 M.	17000 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	143,75 B.	
T. 100	1/1	4	8⅓	8⅓	do. Immobilien-Ges.	153,— G.	
fl. 15, M. 300	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4	—	Leopoldshall St.-A.	66,— B.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F.) P.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	21	28	Polyphon-Musikw. in Wahren	265,25 bzG.	
M. 1200	1/5	4	8	14	S. Brumowfabr. vm. Seifrt. Wurz. ausgel.	166,— B.	
M. 1000	1/1	4	12½	14	Siemens Glas Dresd.	233,— B.	
fl. 200	1/1 98	4	0	3	Starck's Montan-W.	75,75 G.	
T. 1000 (u. 500)	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Lab.-V. Hz. Lpz. (25% E.) p. St. M.	1700 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10½	12	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	224,75 G.	
T. 100	do.	4	10½	12	do. do. St.-Pr.-Act.	225,25 G.	
M. 2000	1/7	4	10		do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Ichtershausen	150,— B.	
M. 500	1/1	4	10	15	Ullersd. Werk. b. Sor.	228,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 (alte Gold-) Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,—.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1896	Divid. 1897			
fl. 500 P.	1/1 98	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	394,— G.	
—	—	fco.	10	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1760 G.	
fl. 150 P.	1/1 98	4	8⅔	7½	Böhm. Nordbahn	—	
fl. 525 P.	1/1 98	4	18½	18½	Buschtiehrad. La. A	329,50 G.	
fl. 375 P.	1/1 98	4	12	10	do. La. B	313,25 G.	
M. 600	1/1 98	4	6⅔	7	Dortm.-Ensch. St.-A.	162,75 G.	
fl. 300 S.	1/1 98	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B (ag.)	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	—	—	Gal. Carl-Ldw.-B.	106,— B.	
Frcs. 500	1/1 98	4	5,8	5,8	Gotthardbahn	144,— B.	
fl. 200 F.	1/1 98	4	6⅔	6⅔	Graz-Köflach	143,— B.	
Lire 500	1/1 98	4	6½	6½	Ital. Meridionalb.	134,— G.	m. Cp. 97
Lire 500	1/7 98	4	5½	5½	do. Mittelmeerbahn	96,— G.	m. Cp. 98
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	—	4⅔	Luxemb. Pr. Henri-B.	106,— B.	
T. 500 M. 1200	1/1 98	4	6⅔	7½	Lübeck-Büchen	170,— G.	
M. 600	1/1 98	4	3⅓	3⅓	Marienburg-Mlawka	90,60 G.	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 98	4	5⅔	5	Oest. Nordw. La. A (g.)	134,25 B.	
fl. 200 S.	1/1 98	4	6⅔	6⅔	do. do. La. B (Elbethb.)	133,50 G.	
Frcs. 500	1/1 98	4	6	5,7	Oest.-Ung. Stb. (Frs.)	152,— G.	
Frcs. 500	1/1 98	4	—	—	Oest. Südb. (Lomb.)	38,— G.	
T. 200	1/1 98	4	3½	2	Ostpreuss. Südbahn	97,— B.	
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 98	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	—	

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.					
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	210,50 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	203,25 G.	
M. 1000, 500	1/1 98	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	168,50 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	8	4½	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6	6	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	122,— G.	
M. 1000	1/1 98	4	8	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	153,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	10	Deutsche Bank	204,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	8	9	Dresdner Bank	162,50 bzG.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	132,25 G.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Gothaer Privatbank	134,— G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	9	10	Leipziger Bank	194,— bzG.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	151,— bz.	kl. 152,— G.
T. 100 M. 1200	1/1 98	4	6	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	118,50 G.	
ℳ 300 u. 1200	1/1 98	4	8⅓	8½	Nat.-B. f. D. Ser. I-IV	148,25 G.	
ℳ 1200	1/7, 98	4	—	—	do. neue vollgez. S. V	143,— G.	
T. 200	1/1	4	6½	6½	Oberlausitzer Bank	132,— G.	
fl. 160 F.	1/1 98	4	11⅔	10½	Oesterr. Credit Anst.	226,— B.	
M. 3000	1/1, 7	3½	7⅔	7,22	Reichsbankantheile	164,50 G.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Sächsische Bank	133,25 B.	
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bodencreditanst.	135,50 B.	
T. 100	1/1	4	4	4½	Zwickauer Bank	119,25 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenbg.-Zeitz (gek. p. 2/1 99)	99,50 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1889 81	149,— G.	kl. 148,50 G.
T. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1879 conv. 4%	100,— G.	
M. 1000, 5. 300	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 1 unkdb. b. 1904	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	102,30 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	102,30 G.	103% rckz.
M. 1000 u. 500	1/4, 7	4	do. S. V v. 97	102,30 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI	102,30 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 98	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	98,25 G.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	98,25 G.	
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,25 B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I v. 1867	—	(Rest ausgel. p. 1/10. 98)
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1890 (stfr.)	100,50 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	100,50 G.	
fl. 250 S.	do.	4	do. Em. I-III v. 1868/71/72	106,25 G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	81,25 B.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	—	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	102,40 B.	
fl. 750; 300; 1500	do.	5	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. Em. III v. 1874 Gold	110,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	101,10 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 96 gar. u. stfr.	99,75 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,— G.	
fl. 5. 1000; 5. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1892	—	
fl. 250 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1860	100,50 G.	
fl. 250 S.	do.	5	do. Em. IIa, III v. 1870 u. 72	102,90 G.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	—	(gar. v. 87)
fl. 100 S.	do.	4	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,50 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. G.	99,— G.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,40 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergb. (gar.) G.	102,— G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	99,50 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,50 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gld.	100,50 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	95,50 B.	
M. 1000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	102,30 G.	Gold
fl. 2000 = M. 400	do.	4	do. do.	113,30 B.	
fl. 1500 = M. 600	do.	4	do. do. Brünn-Ross.	114,50 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	110,75 G.	
fl. 200 S.	1/6, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	110,70 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	112,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	99,75 G.	
fl. 2000 u. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	109,50 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,50 G.	
fl. 250 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,75 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 . Gold	106,70 B.	
fl. 200 Gc = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	81,25 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	100,50 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	59,30 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	89,70 G.	
M. 8000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (ev.) (gar.) Gold	101,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/3, 9	4	Kursk-Kiew	101,25 G.	
M. 2. 2000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	101,25 G.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	103,50 G.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rzb.)	104,— B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	100,25 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	101,25 B.	
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (ev.)	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	102,— G.	
M. 500	1/1, 7	4½	Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	99,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	100,— G.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. u. Triebes v. 98	102,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kam.-Sp. u. Zw. hyp.	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt, hyp.	100,— G.	gek. 2/1 99
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	103,70 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	100,75 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,75 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	104,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,75 G.	
M. 2000; 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,75 B.	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1893 hyp.	103,— G.	
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1878 do.	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	106,— G.	
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,50 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	102,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kraigen. Mittweida hyp.	103,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	97,— B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	100,50 B.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,75 B.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	101,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hubschl.-u. Gmiwf. Gotha, f. abg.	—	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	103,— G.	

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 96 M.	Div. 97 M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark
300	10	fco.	*50	*52	Friedgr. b. Meuselw. ausgl.	495 G.
300	4	—	48	50	Frebitz Braunk.-Act.-G.	545 G.
300 (1500)	Cp. 3	—	75	60	do. do. Pr.-A.	935 G.
300	11	—	45	—	Vereinsglck. Meuselwitz	715 G.
300	18	—	60	—	do. do. Pr.-A.	965 G.
300	19	—	24	27	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	413 G.
300	20	—	36	36	do. do. Pr.-A.	413 G.
			%	%		in Procent
400	Z. 1/7	4	12	—	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	81,50 B.
1000	- 1/1	4	8⅓	10	Eintracht, Brkw. u. Brkf. z. Berlin, Act.-Ges.	162,— G.
1000 u. 500	- 1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz.) Hyp.-Obl.	102,75 G.
400 u. 1200	- 1/1	4	7	7½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	140,— G.
600	- 1/1	4	7	7½	do. do. Pr.-A.	144,— G.
500 u. 1000	- 1/4	4	*6	*6⅓	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	116,50 B.
1000 u. 500	- 1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (103% rz.)	103,— G.
			M.	M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark
500	—	fco.	0	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Int.-A.	2265 G.
300	3	—	0	0	Concordia in Niederplan.	210 B.
300	3	—	0	0	do. do. Pr.-A.	275 G.
300 u. 1000	92	—	75	75	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1380 G.
300	11	—	12½	27	Gersd. Steink. V. St.-A.	450 B.
300	19	—	54	63½	do. do. Pr.-Act. I	940 G.
300	12	—	48½	57	do. do. do. II	941 G.
300	19	—	52	58	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	980 G.
1000	2	—	—	192	do. do. Em. III	3650 G.
300	20	—	57	73	do. do. Pr.-A.	1215 G.
300	9	—	12	27	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	405 G.
300	18	—	27	42	do. do. Pr.-A. I	665 G.
300	19	—	37	52	Lugauer Steink.-V. St.-A.	545 B.
300	22	—	48	48	do. do. Pr.-A.	734 B.
300	51	—	30	3	Oberhohndorf-Forst	144 B.
270	47	—	33	33	do. Schader	540 G.
60	91	—	270	300	Zwick. Bürgergewerksch.	4436 G.
300	3	—	36	60	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	910 G.
—	—	—	120	141	do. Z.-Sch. 100 G. B.	2400 G.
300	65	—	280	300	Zwickau-Oberhohndorf	4375 G.
120	121	—	210	280	Zw. Steink.-V. Vereinsgl.	3030 G.

SLUB
Wir führen Wissen.